

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

05

Mai 2019

www.aachen.ihk.de

Europa gestalten!
Was die Wahl für die
Wirtschaft bedeutet

▶▶ Seite 34

Region bewegen!
Die Kandidaten für den
AC²-Innovationspreis

▶▶ Seite 48

Standort stärken!
IHK fordert Reform der
Unternehmenssteuer

▶▶ Seite 61

A photograph showing two men in suits from behind, looking over a high, weathered stone wall. The man on the left is standing on a stack of several books, while the man on the right is standing on the ground. The sky is blue with some clouds.

Vorausschauend

Wie Weiterbildung zur Win-win-Situation für Betriebe
und Mitarbeiter wird



Abb ähnlich.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH*: MINI One Countryman

Moonwalk Grey met., Stoff-/Lederkombi Cord Carbon Black, Multifunktion für Lenkrad, Sitzhgz. vorn, PDC hinten, Connected Navigation Plus, Apple CarPlay Vorb., MINI Connected XL, Telefonie mit Wireless Charging, MINI Navigation, Connectivity Paket, DAB-Tuner, HiFi Lautsprecher harman/kardon, Ausstattungspaket Chili, Sport-Lederlenkrad, 17" Channel Spoke, Komfortzugang, Sportsitze vorn, Ablagenpaket, MINI Excitement Paket, MINI Driving Modes, Klimaautom., Geschwindigkeitsreg., Lichtpaket, LED-Scheinwerfer u.v.m.

Fahrzeugpreis	28.008,42 EUR	Sollzinssatz p.a.**	0,99 %
Leasingonderzahlung	0,00 EUR	Effektiver Jahreszins	0,99 %
Laufleistung p. a.	10.000 km	Nettodarlehensbetrag	22.914,28 EUR
Laufzeit	36 Monate		
Gesamtbetrag	7.524,00 EUR	Monatliche Rate	209,00 EUR

Zzgl. 647,06 EUR für Zulassung und Überführung. Angebot für gewerbliche Nutzer. Preise zzgl. MwSt.

* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise exkl. 19 % MwSt. Angebot gültig für Gewerbetreibende und juristische Personen; Stand 04/2019; Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. ** Gebunden für die gesamten Vertragslaufzeit. Abb ähnlich. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts: 7,2 / außerorts: 5,1 / komb.: 5,9 / CO₂-Emissionen komb.: 134 g/km. Effizienzklasse: B.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.



KOHL

Immer in Bewegung

KOHL automobile GmbH · www.kohl.de

Hauptbetrieb Aachen:
Neuenhofstr. 160, 52078 Aachen
Tel. 0241 568800 (Firmensitz)

Heisenbergstraße
50126 Bergheim-Zieverich
Tel. 02271 7603-0

Europa: Neu denken und wählen gehen!

Grenzkontrollen im Dreiländereck? Die Zeit der Schlagbäume ist vielen noch im Gedächtnis. Heute schicken wir unsere Waren hingegen ohne Zoll und ohne zusätzliche Zertifizierungen in andere EU-Länder. Wir haben die Freiheit, in Belgien oder den Niederlanden zu wohnen und in Deutschland zu arbeiten. Wir sind diesseits und jenseits der Grenze zu Hause. Gerade als Grenzregion profitieren wir von einem funktionierenden, starken Binnenmarkt.

Der Brexit zeigt jedoch: Die Europäische Union steht vor großen Herausforderungen. Zum

einen gilt es, den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU zu meistern. Zum anderen stellt uns der bevorstehende Brexit vor eine viel grundlegendere Aufgabe: eine Reform der EU! Dass ein Land den Verbund verlassen will, muss den verbleibenden 27 Mitgliedsstaaten zu denken geben und sie zum Handeln bewegen! Also nehmen wir die Herausforderung an – jetzt!

Das größte Friedensprojekt der vergangenen 70 Jahre muss seine Sinnhaftigkeit immer wieder aufs Neue unter Beweis stellen. Dabei sind wir alle gefragt! Die IHK-Organisation hat einen Aufschlag gemacht und aus Sicht der

Wirtschaft Vorschläge für die EU der Zukunft formuliert. In den „Europapolitischen Positionen 2019“ werden die Prioritäten für die kommenden Jahre aufgezeigt. Es muss uns beispielsweise gelingen, bürokratische Anforderungen im Binnenmarkt zu reduzieren. Anzeige-, Melde-, Statistik- und Nachweispflichten nehmen eher zu als ab. Hier müssen wir den Kurs ändern! Es gilt, unsere Innovationskraft zu stärken und verlässliche Voraussetzungen für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft 4.0 zu schaffen. Dazu gehören flächendeckende Glasfaser- und 5G-Infrastrukturen ebenso wie sichere Netze und Anwendungen.

Am 14. Mai diskutieren wir mit den hiesigen Kandidaten von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP für das Europaparlament über ihre Programme und Ideen für das künftige Europa. Seien Sie bei unserer IHK-Wahlarena dabei und bringen Sie sich ein! Und vor allem: Gehen Sie wählen! Am 26. Mai entscheiden wir, welches Europa wir wollen.

Entwickeln wir gleichzeitig unser „Europa im Kleinen“ weiter! In der Euregio Maas-Rhein werden wir mit einer Kooperation mit dem „Limburgs Instituut voor Ontwikkeling en Financiering“ (LIOF), dem Wirtschaftsförderer der niederländischen Provinz Limburg, neue Impulse setzen. So wollen wir Unternehmen aus Limburg und den Regionen Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen noch stärker miteinander in Kontakt bringen.

Gemeinsam können wir viel erreichen. Seien Sie ein Teil davon!



Foto: Andreas Herrmann

Wolfgang Mainz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Bestleistungen befördern!

TITELTHEMA • WEITERBILDUNG



Foto: © Feodorina – stock.adobe.com

Sie glauben, Weiterbildungen sind nur für diejenigen gemacht, die beruflich aufsteigen oder den Job wechseln wollen? Weit gefehlt! Nicht nur für (angehende) Führungskräfte und nach Veränderung Suchende lohnen sich Schulungen, sondern ebenso für Mitarbeiter sämtlicher Abteilungen und Ebenen. Durch Weiterbildung bleiben sie auf dem Laufenden, erhalten neue Impulse oder einen ganz anderen Blickwinkel auf die Prozesse im Unternehmen. Und der Betrieb profitiert ebenfalls: Schließlich können die Personalverantwortlichen auf diese Weise das Potenzial aus den eigenen Reihen nutzen – etwa für inhaltliche Spezialisierungen oder für Anpassungen, die aufgrund des technologischen Fortschritts vorgenommen werden müssen.

Viele Führungskräfte aus den Unternehmen haben bereits erkannt, dass es sich lohnt, in qualifizierte Mitarbeiter zu investieren. Ein Blick in die Betriebe unserer Region zeigt, welche Weiterbildungsmaßnahmen dort bereits erfolgreich umgesetzt werden – und was sich dadurch verändert hat (Seite 16). Die Zeiten, in denen der Arbeitnehmer dafür eine mehrwöchige Dienstreise einplanen und in dieser Zeit rund um die Uhr die Schulbank drücken muss, sind übrigens vorbei! Weiterbildung kann genauso gut modulweise (Seite 20), neben der praktischen Arbeit (Seite 22) oder ortsunabhängig (Seite 23) funktionieren. Ihnen fallen immer noch Gründe ein, die jetzt gerade oder ganz generell gegen eine Weiterbildung sprechen? Dann lesen Sie mal auf den Seiten 26 und 27 nach!

Eine wegweisende Lektüre wünscht Ihnen

Juliane Horn

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: ©photoschmidt – stock.adobe.com

KOMMENTAR

03 Europa: Neu denken und wählen gehen!

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

- 10 IHK-Umfrage „Going International“: Unternehmen zeigen sich bei Auslandsgeschäften unsicher
- 11 Wirtschaftspartner Italien: Experten beraten über Markteinstieg
- 11 IT-Sicherheitstag NRW: Kammern suchen Aussteller
- 12 Umwelt, Wasser und Bergbau: Wirtschaftstag Indonesien zeigt Geschäftschancen auf

13 RÜCKSPIEGEL

FORUM

- 14 „Schluss mit der Sackgasse!“ IHKs setzen sich für A1-Lückenschluss ein

TITELTHEMA

- 16 Stück für Stück: Wie Unternehmen durch kontinuierliche Weiterbildung in ihre „wertvollste Ressource“ investieren
- 20 Nägel mit Köpfen machen: Mithilfe der IHK-Teilqualifizierung können Unternehmen ihre Mitarbeiter fördern
- 22 Wenn's Klick macht: Das IHK-Weiterbildungsprogramm wird digitaler
- 26 „Geht nicht? Geht doch!“ Die IHK zeigt Wege für eine Weiterbildung auf
- 28 Abends gelernt, morgens angewendet: Wie die VWA Aachen eine akademische Laufbahn auch ohne Abitur ermöglicht

INTERNATIONAL

- 34 Flagge zeigen! Am 26. Mai ist Europa-Wahltag
- 37 Zehn gute Gründe für die EU

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

- 40 Hochschulspots



Foto: © MAGNIFIER - stock.adobe.com

Lichtblick

Deutsche Produkte sind nach wie vor weltweit gefragt. Doch deutsche Unternehmen blicken aufgrund des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeldes nicht mehr so zuversichtlich auf ihr Auslandsgeschäft wie noch vor einem Jahr. Das geht aus der IHK-Umfrage „Going International 2019“ hervor. Ein Lichtblick seien neue Freihandelsabkommen, deren Vorteile jedoch nicht immer leicht zu nutzen seien. Darum bietet die Kammer viele Orientierungshilfen.

» Seite 10



Foto: Heike Lachmann

Energieschub

Die IHK Aachen hat die dritte Runde ihres Projekts „Energie-Scouts“ gestartet. In diesem Jahr sind 31 Auszubildende aus elf Unternehmen unterschiedlicher Branchen beteiligt. Ziel der Zusatzqualifizierung ist es, die jungen Menschen schon zu Beginn ihres Berufslebens für einen ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Umgang mit Energie und Ressourcen zu sensibilisieren – und gleichzeitig ihren Ideenreichtum und ihr Engagement zu fördern.

» Seite 47



Grafik: © artinspiring - stock.adobe.com

„Transparenz-Warnung“

Das Bundesverwaltungsamt prüft derzeit offenbar verstärkt die Einhaltung der Pflichten im Zusammenhang mit dem Transparenzregister. Deshalb warnt die IHK Aachen ihre Mitgliedsunternehmen: Bei Verstößen drohen Bußgelder bis zu 100.000 Euro. In besonders schweren Fällen können diese sogar in Millionenhöhe liegen. Betroffen sind vor allem GmbHs, die vor dem Jahr 2007 gegründet wurden. Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Punkte.

» Seite 60

FIRMENREPORT

- 44 Internetplanspiel: Azubis von „lecker Energie“ holen zweiten Platz
- 44 Lord Corporation investiert Millionen in Hückelhoven
- 44 HUDORA eröffnet Indoor-Action-Park in Firmenich
- 45 Neue Zentrale: BABOR modernisiert Aachener Unternehmenssitz
- 45 S-UBG Aachen investiert in Hersteller von Schneidsystemen
- 45 Seit 100 Jahren treibt die Ethen Rohre GmbH die Kapillarrohr-Fertigung an
- 46 Vorschläge gesucht: Volksbank-Projekt „Wir helfen“ startet jetzt auch in Erkelenz und Heinsberg
- 46 Kreditinstitute ziehen Bilanz

UMWELT & ENERGIE

- 47 Auf in eine neue Runde! IHK startet Projekt „Energie-Scouts 2019“

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 48 Unter der Lupe: Die fünf Kandidaten für den „AC²-Innovationspreis“
- 52 „Digital in NRW“ bietet Kooperationen für Betriebe an
- 53 Nachhaltige Lösungen gesucht: Start-ups der Kreislaufwirtschaft können sich bewerben
- 53 meet@fh-aachen: Hochschule lädt zur Karrieremesse
- 53 WIN.DN startet umfangreiches Digitalisierungsnetzwerk
- 53 „Spitze im Westen“: Unternehmen werden in Videos vorgestellt
- 54 Hyperegio-Gutscheine: Zwei Unternehmen werden grenzüberschreitend unterstützt
- 54 Familienfreundlicher Arbeitgeber? Netzwerk bietet Plattform für Unternehmen aus der Region

- 55 Vordenken, gestalten, umsetzen: Aachener ERP-Tage informieren über „Smart Operations“
- 55 „ConSense ScientificAward“: Innovative Forschungsarbeiten rund um integrierte Managementsysteme gesucht
- 55 Nachhaltige Wirtschaft im Fokus: Wettbewerb um „Next Economy Award“ ist gestartet

STEUERN & RECHT

- 60 Eintragung erledigt? IHK erinnert an die Mitteilung ans Transparenzregister
- 61 Reform der Unternehmenssteuer: IHK-Ausschuss wendet sich an Politik

62 WEITERBILDUNG

64 SERVICE-BÖRSEN

- 66 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 66 IMPRESSUM

05

Mai 2019
www.aachen.ihk.de



Foto: Domkapitel Aachen

|| Es steht fest: Das Motto der nächsten Heiligtumsfahrt soll Spiritualität und Kultur miteinander verbinden.

„Entdecke mich!": Bistum Aachen gibt das Motto der nächsten Heiligtumsfahrt bekannt

► Das Motto für die Heiligtumsfahrt 2021 des Bistums Aachen steht fest: Es lautet „Entdecke mich!" und ergänzt das biblische Leitwort für die Heiligtumsfahrt „Für wen haltet ihr mich?", das aus dem Matthäus-Evangelium entnommen ist. Die Heiligtumsfahrt findet vom 18. bis 28. Juni 2021 statt. Tausende Menschen werden sich dann wieder auf den Weg zum Aachener Dom machen. Ihr Ziel sind die vier Tuchreliquien, die alle sieben Jahre aus dem Marienschrein entnommen und zehn

Tage lang im Dom und auf dem Katschhof verehrt werden. An der Spitze des Organisationsteams soll als neuer Wallfahrtsleiter Domkapitular Rolf Peter Cremer stehen, der in den Jahren 2007 und 2014 bereits die Zielgruppen-Angebote betreut hatte. Im zukünftigen Wallfahrtsbüro soll es Lösungen für alle Fragen vom Pilgerweg über den Pilgerstab bis zum freien Bett geben. Rund 1,6 Millionen Euro betrug das Budget 2014. Die Summe für 2021 ist noch nicht bekannt. Eins steht bereits

fest: Der Katschhof wird nach Angaben des Bistums erneut einbezogen. Es soll eine Bühne sowie eine große Videoleinwand geben, auf der man unter anderem den feierlichen Auftakt sowie den Abschluss der Heiligtumsfahrt miterleben sowie Gottesdienste und Ausschnitte aus Veranstaltungen sehen kann. Ziel der Planer ist es, das Ereignis noch stärker in die Stadt zu tragen.

@ www.heiligtumsfahrt2021.de

Branchen-Verzeichnis 2019: „gewusst-wo" liefert Informationen rund um die Domstadt

► Das neue „gewusst-wo"-Branchen-Verzeichnis für Aachen ist erschienen: In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung präsentiert der Verlag Beleke die 98. Ausgabe des bekannten Verzeichnismediums. Verbraucher-Informationen, ein Stadtplan mit komplettem Straßenverzeichnis, ein Behörden-Teil sowie aktuelle statistische Daten aus Aachen sind nur einige der Inhalte dieser Stadtinformation für Bürger und Unternehmen. Unterteilt in

sechs verschiedene Buchteile werden den Nutzern aktualisierte Angaben zu Betrieben, Dienstleistern, Behörden und Verbänden präsentiert. Einen Überblick über das Waren- und Dienstleistungsangebot der Domstadt bietet der blaue Branchen-Teil des Buchs. Einen kompakten Überblick über die Gesundheits-Branchen in Aachen liefert der aktualisierte Gesundheitsspiegel. Wer noch kein Exemplar erhalten hat, kann eines bei der Verlag Beleke

GmbH per E-Mail an bestellungen@beleke.de anfordern. Die Firmendaten sind auch online verfügbar. Die Internetanwendung ist außerdem als App für iOS und Android erhältlich. Die Anwendung kann standortbezogen das nächstgelegene Café, die Apotheke oder Tankstelle anzeigen und dem Nutzer den Weg dorthin weisen.

@ www.gewusst-wo.de



„CHECK IN“: Unternehmen aus der Region lassen Schüler hinter ihre Kulissen blicken

► Unternehmen in der Stadt und der Region Aachen öffnen beim „CHECK IN“-Tag am 5. Juni wieder ihre Türen. Schüler ab der neunten Klasse erhalten dabei einen Einblick in das Berufsleben: Sie lernen die beteiligten Betriebe als Arbeitgeber sowie den beruflichen Alltag kennen. Zudem können sie mit Auszubildenden und Ausbildern ins Gespräch kommen. Über Informationen in den Schulen, die Homepage

der Aktion, die Facebook-Präsenz und das kostenfreie „CHECK IN“-Online-Schülermagazin werden die Jugendlichen eingeladen und damit auf die beteiligten Betriebe aufmerksam. 2018 hatten mehr als 1.000 Schüler die Möglichkeit genutzt, Unternehmen und Institutionen in der unmittelbaren Umgebung zu besuchen.

@ www.checkin-aachen.de

Deutscher Kulturförderpreis: Ausschreibung startet erstmals für vier Kategorien

► Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. vergibt jährlich gemeinsam mit dem Handelsblatt und dem ZDF den Deutschen Kulturförderpreis. Damit ehrt er das herausragende Engagement von Betrieben und unternehmensnahen Stiftungen für die deutsche Kulturlandschaft. 2019 wird die Auszeichnung erstmalig in vier Kategorien auslobt. Neben den Kategorien „Kleine Unternehmen“ (bis 200 Mitarbeiter) und „Mittlere Unternehmen“ (bis 2.000 Mitarbeiter) wird die Kategorie „Große Unternehmen“ nun unterteilt in die Bereiche „bis 50.000 Mitarbeiter“ und „ab 50.000 Mitarbeiter“. So soll die Vielfalt

von Kulturförderprojekten gefördert und eine bessere Vergleichbarkeit der Bewerbungen ermöglicht werden. Die Jury bewertet unter anderem die Relevanz und Wirkung des Kulturförderprojekts, die Kreativität und Risikobereitschaft sowie die Nachhaltigkeit und Innovation. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juni. Alle Bewerber werden zur Preisverleihungsgala eingeladen, die im November bei der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main stattfinden soll. Weitere Informationen zum Verfahren gibt es im Internet.

@ kulturkreis.eu/kulturfoerderpreis

Preisträger stehen fest: „Aachen Sozial“ belohnt ehrenamtliches Engagement in der Region

► Die diesjährigen Preisträger von „Aachen Sozial“ stehen fest. Die Auszeichnung wird zum 13. Mal von dem gleichnamigen sozialen Verein verliehen. Den mit 5.000 Euro dotierten Hauptpreis erhalten Alice und Eduard Brammert. Alice Brammert ist seit 16 Jahren Vorsitzende des Ethik-Komitees der Alexianer Aachen GmbH, ihr Ehemann Eduard Brammert ist seit 2001 Mitglied des Rotary Clubs Aachen-Stadt und unterstützt damit junge Erwachsene bei der Berufsorientierung. Laut den „Aachener Nachrichten“ habe das Ehepaar besonders dadurch über-

zeugt, dass es bei seinem sozialen Engagement an einem Strang ziehe. Auch in ihrem Handwerksbetrieb in Aachen-Kornelimünster würden die beiden auf eine „ethische Unternehmensführung“ setzen. Den mit 2.000 Euro dotierten Nachwuchspreis erhält Marco Buchholz für sein Projekt „Mission Herzrasen“, mit dem er herzkranken Kinder unterstützt. Die Preise werden am 14. Mai im Krönungssaal des Aachener Rathauses verliehen.

@ www.aachensozial.de

VALERES

International 100.000 m² pro Jahr...
Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!
VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de







Stellensuche mal anders: TEMA lädt zur virtuellen Karrieremesse „Digital Jobzone“ ein

► Wer heute einen Job sucht, nutzt dafür meist Online-Plattformen. Auch Unternehmen, die qualifizierte Mitarbeiter suchen, werden immer öfter im „World Wide Web“ fündig. In Zeiten zunehmender Digitalisierung ist es da nur konsequent, auch eine Jobmesse im Internet anzubieten, die die Kandidaten vom PC, Tablet oder Smartphone aus besuchen können. Am Donnerstag, 16. Mai, warten bis zu 100 virtuelle Messestände auf die Besucher der „Digital Jobzone 2019“. Die virtuellen Stände können individuell und nach dem Corporate Design der

Unternehmen gestaltet werden. Damit sollen sie einen hohen Wiedererkennungswert bieten. Teilnehmende Betriebe können sich zusätzlich über Videopräsentationen in virtuellen Vortragssälen einem breiten Bewerberkreis präsentieren. Für ihr Konzept hat die TEMA AG als Veranstalter unter anderem die Bundesagentur für Arbeit Aachen-Düren und die Region Aachen gewonnen.

@ www.digitaljobzone.de

Seltenes Prädikat: Nationalpark Eifel wurde offiziell als Sternepark anerkannt

► Den nächtlichen Sternenhimmel mit funkelnden Himmelskörpern zu erleben ist für viele Menschen ein besonderes Erlebnis, das nur noch an wenigen Orten in Deutschland

möglich ist – einer dieser Orte ist der Nationalpark Eifel. Seit dem Jahr 2010 setzt sich eine regionale Initiative für den Schutz des Nachthimmels sowie den Erhalt der natürlichen

Nachtlandschaft ein – 2014 folgte die vorläufige Auszeichnung zum ersten „International Dark Sky Park“ in Deutschland. Nun darf sich diese Initiative über die endgültige Anerkennung als „Internationaler Sternepark Nationalpark Eifel“ freuen. Die Auszeichnung zu einem Schutzgebiet der „International Dark Sky Association“ (IDA) ist ein Prädikat, mit dem auf der ganzen Welt wenige Regionen für sich werben können – in Deutschland sind es nur vier. Mit dem innovativen Projektantrag „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ konnte sich der Naturpark im Rahmen des „Naturparkwettbewerb.2021.NRW“ durchsetzen und belegte erstmals in seiner Geschichte den ersten Platz. Mit den damit verbundenen 400.000 Euro Fördermitteln soll der Schutz der Dunkelheit durch Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsangebote einer nachhaltigen Entwicklung und touristische Infrastrukturprojekte in der Eifel eine deutliche Weiterentwicklung erfahren. Mehr als 40 Projektpartner, unter anderem die Nationalparkverwaltung Eifel, wollen sich an der Realisierung dieser Vorhaben beteiligen.



Foto: Maximilian Kaiser

|| Ein funkelndes Naturschauspiel: Der Sternenhimmel über dem Nationalpark Eifel gilt jetzt offiziell als Schutzgebiet.

Hörerbefragung: Regionale Radiosender liegen in Euskirchen und Düren an der Spitze

► Der Lokalsender Radio Euskirchen hat laut einem Bericht der Kölnischen Rundschau erneut bewiesen, dass er der beliebteste Sender seiner Region ist. Mit einer Tagesreichweite von 26,1 Prozent liegt er demnach mit Abstand vor seinen Mitbewerbern WDR 2 (19,2 Prozent), 1Live (19,2 Prozent), WDR 4 (13,5 Prozent), SWR 3 (6,1 Prozent), bigFM

(7,1 Prozent) und RPR1 (4,0 Prozent). Täglich schalten 47.000 Hörer das Radio Euskirchen ein. Auch Radio Rur im Kreis Düren erzielte bei der Auswertung gute Ergebnisse. Der Sender habe – mit einer Reichweite von 19,9 Prozent und 50.000 Hörern täglich – seinen Platz als der beliebteste Sender in der Dürener Region verteidigt. Die Daten gehen aus der

jüngsten „Elektronischen Medien Analyse“ (E.M.A. NRW 2019 I) des MS Medienbüros Köln im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft „Lokale Reichweitenuntersuchung in Nordrhein-Westfalen“ hervor. Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 waren landesweit 25.516 deutschsprachige Personen über 14 Jahren befragt worden.

Gewerbeflächen in bester Lage

Modernes funktionales Design, hohe Kundenfrequenz und ideale Verkehrsanbindung: Das zeichnet die neuen Gewerbeflächen im Brander VennbahnCenter und dem aktuell entstehenden Einzelhandelsstandort ALDI SÜD Preuswald aus. Unternehmen auf der Suche nach einer herausragenden Lage sollten einen genaueren Blick auf die aktuell noch freien Mietflächen in den Objekten werfen.

Stadtteilzentrum im Herzen von Aachen-Brand

Ob Büro oder Praxis – das neu errichtete Stadtteilzentrum VennbahnCenter in Aachen-Brand bietet Unternehmen Raum zur eigenen Verwirklichung. Im Obergeschoss des „Bauteil Heussstraße“ stehen derzeit noch bis zu 770 m² Mietfläche zur Verfügung. Da die Fläche aufteilbar ist, ist das Angebot auch für Unternehmen interessant, die weniger Platz benötigen. Ein modernes barrierefreies Design, gute Erreichbarkeit und Laufkundschaft durch den benachbarten Einzelhandel machen das Gebäude zum idealen Standort.

Das „Bauteil Heussstraße“ befindet sich gegenüber des Haupt-Komplexes des VennbahnCenters, der aus einem ALDI SÜD, einem EDEKA und einem dm besteht. Dank seiner kleinen bis mittelgroßen Büro-, Praxis- und Verkaufsräume ergänzt das „Bauteil Heussstraße“ das Angebot des VennbahnCenters und profitiert gleichzeitig von der hohen Kundenfrequenz der Nahversorger.

Neben den noch freien Flächen im Obergeschoss befinden sich im Gebäude u. a. bereits ein Textilunternehmen und eine Apotheke im Erdgeschoss, während im Untergeschoss eine Tiefgarage mit 29 anmietbaren Stellplätzen Parkmöglichkeiten für Mitarbeiter und Kunden bietet.

Nahversorger für ganz Preuswald

Ein einmaliger Standort: An der B264/Lütticher Straße entsteht mit dem ALDI SÜD Preuswald aktuell der erste Nahversorger des Aachener Stadtviertels. Zusätzlich zu der Filiale des Discounters sind zwei weitere Shops mit rund 168 m² und 176 m² Mietfläche vorgesehen, die den neuen Kundenmagnet abrunden.

Mit einem funktionalen Design, Barrierefreiheit auf dem gesamten Gelände und der direkten Verkehrsanbindung nach Aachen und Belgien bieten sich diese beiden Ladenflächen ideal für Gastronomie- und Einzelhandelsunternehmen an. Bei Interesse können beide Mietflächen auch zu einer großen Fläche zusammengelegt werden.

Da sich der neue Einzelhandelsstandort noch im Bau befindet, kann bei der Gestaltung der Geschäftsräume zudem auf die Wünsche des zukünftigen Mieters eingegangen werden: Von der Aufteilung der Nebenräume bis zur Einrichtung der Fläche können die Mietflächen individuell angepasst werden. Auf diese Weise wird bereits im Bau der Grundstein für eine optimale Nutzung durch Kunden und Mitarbeiter gelegt. Die Fertigstellung des Gebäudekomplexes ist für Ende 2019/Anfang 2020 vorgesehen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter welcome@thesauros.eu oder telefonisch unter 0211 60 60 88 70.

Büro - und Einzelhandelsflächen in Aachen-Brand und -Preuswald zu vermieten!



Bürofläche im Herzen von Aachen-Brand

Werden Sie Teil des VennbahnCenters!

Weitere Informationen: welcome@thesauros.eu oder telefonisch unter 0221 60 60 88 70

THESAUROS



Kundenmagnet in Aachen-Preuswald

Einmaliger Standort - einmalige Chance!

Weitere Informationen: welcome@thesauros.eu oder telefonisch unter 0221 60 60 88 70

THESAUROS





Foto: © MAGNUM/PIER - stock.adobe.com



|| Export-Rückgang? Das internationale Geschäft ist laut IHK-Umfrage durch Handelshemmnisse und Sanktionen gebremst.

IHK-Umfrage „Going International 2019“: Unternehmen zeigen sich bei Auslandsgeschäften unsicher

Deutsche Produkte sind nach wie vor weltweit gefragt. Dennoch blicken die deutschen Unternehmen angesichts des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeldes nicht mehr so zuversichtlich auf ihr Auslandsgeschäft wie noch vor einem Jahr. Das geht aus der Umfrage „Going International 2019“ hervor. Demnach mache sich die Abkühlung der globalen Konjunktur bei den international ausgerichteten deutschen Unternehmen bemerkbar. Handelsstreitigkeiten, Brexit und Unsicherheiten im Zusammenhang mit Sanktionen bremsen die Auslandsaktivitäten. Weltweit erwarteten nur noch 15 Prozent der Betriebe eine Verbesserung ihrer Geschäfte. Genauso viele rechne-

ten mit einer Verschlechterung. Ein Lichtblick seien neue Freihandelsabkommen: Im Warenverkehr mit Kanada und Japan werden die Handelsschranken bereits abgebaut, Abkommen mit Vietnam und Singapur sind unterschrieben. Es sei jedoch nicht immer einfach, die Vorteile dieser Abkommen zu nutzen. Darum biete die Kammer vielfältige Orientierungshilfen an, sagt IHK-Geschäftsführer Dr. Gunter Schaible: „Mit individueller Beratung, Zoll-Veranstaltungen und Checklisten machen wir unsere Mitgliedsbetriebe fit für das internationale Geschäft.“ Die bundesweite Umfrage „Going International“ ist vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in

Zusammenarbeit mit den 79 IHKs in Deutschland erstellt worden. Die Ergebnisse beinhalten eine Einschätzung zu Chancen und Risiken verschiedener Auslandsmärkte und sind besonders für kleine sowie mittlere Unternehmen interessant. Befragt wurden 2.100 auslandsaktive Betriebe mit Sitz in Deutschland. Die Auswertung ist im Internet zu finden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 82328)
#GemeinsamWeltweit

i IHK-Ansprechpartner:
Johannes Richter
Tel.: 0241 4460-129
johannes.richter@aachen.ihk.de

Die neue „MDR“ – Chance oder Gefahr? MedLife e.V. und Kammer laden zum Austausch ein

Die Umsetzung und Auswirkungen der ab 2020 geltenden „Medical Device Regulation“ (MDR) werden kontrovers diskutiert und beurteilt. Um Unternehmen bei der Vorbereitung auf die neue MDR zu unterstützen, veranstaltet der MedLife e.V. in Kooperation mit der IHK Aachen ein „MedLife BusinessTreff spezial“ zu diesem Thema. Das Treffen findet am Freitag, 17. Mai, von 9 bis 13 Uhr im Gebäude der IHK Aachen an der Theaterstraße 6 - 10 statt. Dabei werden unter anderem die Ergebnisse der repräsentativen Unternehmensbefragung, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Industrieverband „SPECTARIS“ zur Einschätzung der neuen Regulierung durchgeführt hatten, vorgestellt. Zudem bekommen die Teilnehmer konkrete

Handlungsmöglichkeiten für die Praxis sowie Chancen und Herausforderungen bei der Umsetzung aufgezeigt. Abschließend ist eine Diskussionsrunde geplant, bei der die Referenten Fragen beantworten. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, um eine Anmeldung im Internet wird gebeten.

@ www.medlife-ev.de/events/businesstreff-mdr

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de



Wirtschaftspartner Italien: Experten beraten über Markteinstieg und Chancen

Die IHK Aachen bietet am Donnerstag, 16. Mai, einen Beratungstag zu Italien an. In persönlichen Gesprächen können Fragen zum Import- und Exportgeschäft sowie zum Erbringen von Dienstleistungen in dem Land gestellt werden. Der wirtschaftliche Austausch zwischen Deutschland und Italien erreichte im vergangenen Jahr immerhin einen Rekordwert von 128,4 Milliarden Euro. Damit ist Italien der fünftgrößte Handelspartner der Bundesrepublik. Trotz politischer Unruhen wächst die Wirtschaft kontinuierlich und auch das Investitionsklima hat sich verbessert. Mit ihrem Haushaltsgesetz zielt die italienische Regierung auf eine massive Förderung der industriellen Produktion des Landes ab. Daher ergeben sich auch für deutsche Unternehmen erhebliche Absatzmöglichkeiten. Beim Beratungstag haben Interessierte in der Zeit von 9 bis 15 Uhr die Möglichkeit, mit Marktexperten der deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in Italien über Geschäftschancen zu sprechen und sich Tipps für den Markteinstieg oder den Ausbau der unternehmerischen Aktivitäten in Italien geben zu lassen. Die Teilnahme an den 45-minütigen Gesprächen ist kostenfrei. Eine Anmeldung zwecks Terminvereinbarung ist jedoch notwendig.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 101124241)

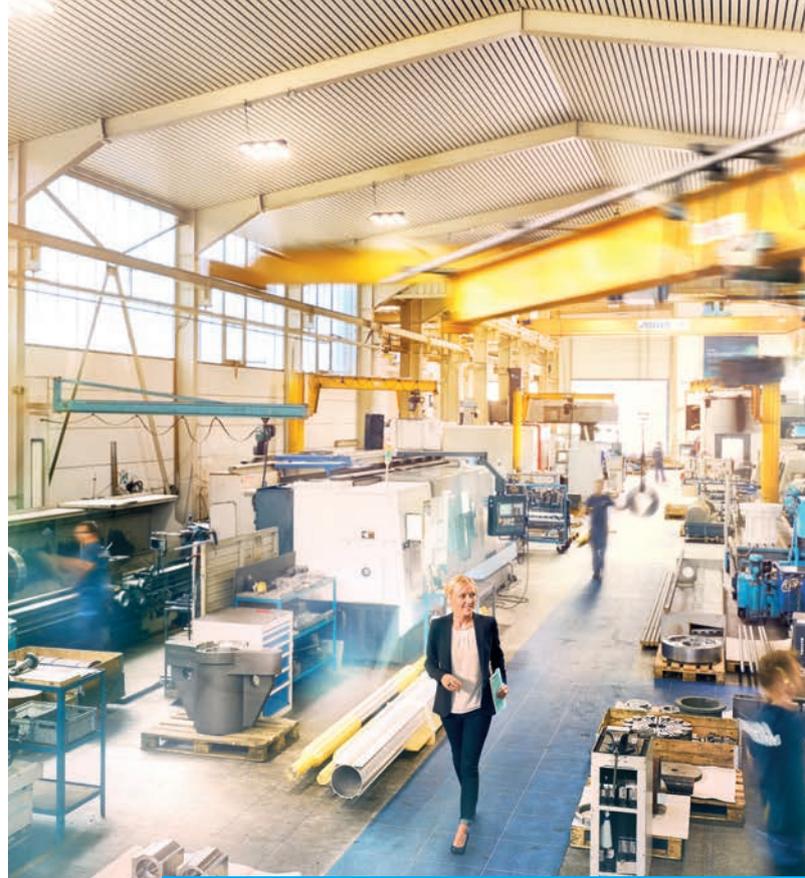
i IHK-Ansprechpartner:
Johannes Richter
Tel.: 0241 4460-129
johannes.richter@aachen.ihk.de

IT-Sicherheitstag NRW: Kammern suchen Aussteller

Rund um das Thema „Datensicherheit in Betrieben“ dreht sich der siebte „IT-Sicherheitstag NRW“, der am 4. Dezember von 9 bis 17 Uhr in der Stadthalle in Hagen stattfindet. Der Fachkongress für Daten-, Informations- und IT-Sicherheit – organisiert von IHK NRW, dem Zusammenschluss der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern – richtet sich mit Impulsvorträgen, Fachforen und einer begleitenden Ausstellung an mittelständische Unternehmen. Betriebe, die als Aussteller am IT-Sicherheitstag NRW teilnehmen und den etwa 350 erwarteten Teilnehmern ihre Kompetenzen präsentieren möchten, können sich ab sofort im Internet über die Veranstaltung sowie die Ausstelleroptionen informieren.

@ www.it-sicherheitstag-nrw.de

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de



13. Private Equity Konferenz NRW
Was Start-ups und Mittelstand voneinander
lernen können.

Jetzt anmelden!

13. Mai 2019, Rheinterrasse Düsseldorf
nrwbank.de/pekonferenz

„Ich liebe es, Metall
und meiner Firma eine
besondere Form zu geben.“
Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum
Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle
Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch –
mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen
Maschinen. Die nötige Finanzierung ermög-
lichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter:
nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Umwelt, Wasser und Bergbau: Wirtschaftstag Indonesien zeigt Geschäftschancen auf

Beim siebten „Wirtschaftstag Indonesien“, der am Mittwoch, 12. Juni, von 14 bis 17 Uhr in der IHK Aachen stattfindet, steht der The-

menkomplex „Umwelt, Wasser und Bergbau“ im Fokus. Denn für den Inselstaat sind Umwelttechnologien von besonderer Bedeu-

tung. Das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum des Landes führt jedoch zu großen Herausforderungen bei der Infrastrukturentwicklung. Vor allem in der Wasserversorgung und -entsorgung gibt es Nachholbedarf. Aus diesem Grund werden Milliarden Euro investiert, um die Bevölkerung, Industrie und Landwirtschaft flächendeckend an das Wassernetz anzuschließen und die Abwasserbehandlung zu verbessern. Auch im Bergbau, einem der wichtigsten Wirtschaftssektoren, soll ressourcenschonender gewirtschaftet werden. Dadurch ergeben sich verschiedene Geschäftschancen für Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen – vom mittelständischen Zulieferer von Pumpen und Filtern bis hin zum Ingenieurbetrieb, der weltweit Infrastrukturprojekte leitet. Beim Wirtschaftstag stellen Hydro-Geologen der RWTH Aachen den deutsch-indonesischen Geo-Campus in Yogyakarta vor, der Lösungen für Bergbau und Wasserwirtschaft entwickelt. Zudem berichten Unternehmer von ihren Erfahrungen vor Ort und diskutieren, wie Technologie und Know-how aus Deutschland zum nachhaltigen Ausbau von Infrastruktur und Industrie auf dem Archipel beitragen können. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung im Internet ist jedoch erforderlich.



Foto: © Adnan – stock.adobe.com

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr. 101124194)

Kauf und Verkauf von Elektro- und Elektronikartikeln: IHK Aachen führt Umfrage zur WEEE-Richtlinie durch

Die IHK Aachen möchte untersuchen, inwiefern sich die sogenannte WEEE-Richtlinie („Waste of Electrical and Electronic Equipment“) auf Unternehmen auswirkt, und führt zu diesem Zweck eine Umfrage durch. Die Richtlinie regelt das Inverkehrbringen, die Rücknahme sowie die Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Dabei wird sie jedoch in jedem EU-Mitgliedsstaat aufgrund der eigenen Gesetzgebung und Handhabung unterschiedlich umgesetzt. Wer etwa in einem anderen Land elektrische oder elektronische Geräte zum Kauf anbietet – beispielsweise über einen Online-Shop –, muss in der Regel jeweils eine nationale Lösung einrichten. Die Einstufung der Produkte, die praktische

Handhabung und die Kosten unterscheiden sich dabei von Land zu Land. Um die Interessen der Unternehmen aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg besser vertreten zu können, bittet die Kammer Betriebe darum, sich bis zum 22. Mai an der Online-Umfrage zu beteiligen.

@ www.aachen.ihk.de/umfrage_weee

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4469-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de



Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Foto: Coll / IHK Aachen

1969: Karlspreis für die EWG-Kommission

„Am diesjährigen Himmelfahrtstag wurde der Internationale Karlspreis der Stadt Aachen an die Kommission der Europäischen Gemeinschaften verliehen [...]. Stellvertretend für die 14 Mitglieder der Kommission nahm Jean Rey, ihr Präsident, im Rahmen der traditionellen Feier im Kaisersaal des Aachener Rathauses Urkunde und Medaille aus der Hand von Oberbürgermeister Heusch entgegen.“

Urlaubsreiseprogramm der Deutschen Bundesbahn für ausländische Gastarbeiter

„Auch in diesem Jahr hat die Deutsche Bundesbahn für die Urlaubsreisen ausländischer Arbeitnehmer preisgünstige Fahrgelegenheiten vorbereitet. Nicht zuletzt zur Entlastung des Regelzugverkehrs werden wiederum Sonderschnellzüge nach Italien, Spanien/Portugal, Griechenland, der Türkei sowie Jugoslawien eingesetzt.“



Foto: Franz Klipper

|| Konstruktive Gespräche: Im Rahmen des A1-Forums diskutierten die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung der Region die Notwendigkeit des A1-Lückenschlusses.

„Schluss mit der Sackgasse!“

IHKs setzen sich für den A1-Lückenschluss ein und gründen dafür eine neue Initiative

Beim sechsten „A1-Forum“ haben sich Unternehmer aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gemeinsam mit den IHKs Aachen, Koblenz und Trier für eine durchgehende Autobahnverbindung zwischen Blankenheim und Kelberg eingesetzt. „Es muss endlich Schluss sein mit der Sackgasse!“, lautete die gemeinsame Forderung bei der Veranstaltung in Nettersheim. NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst solle in Zusammenarbeit mit seinem Amtskollegen in Rheinland-Pfalz, Dr. Volker Wissing, alles daran setzen, rechtssichere Planungen für die 25 Kilometer lange Autobahnlücke zu schaffen.

Wüst gab bereits eine positive Rückmeldung: „Nachdem hier jahrelang nichts passiert ist, haben wir eine Lösung mit optimierter Trassenführung gefunden, die von der Umweltverwaltung mitgetragen wird“, kündigte der Minister im Rahmen des Forums an: „Und wir machen Tempo: Wir haben die Planung der

A1 an die ‚Projektgruppe Bundesautobahnen‘ übertragen. Fünf Mitarbeiter kümmern sich ausschließlich um den Lückenschluss.“

Die IHK Aachen nutzte die Veranstaltung gleichzeitig, um die neue „Initiative A1-Lückenschluss“ zu gründen. Diese soll als zentrale Plattform dienen, um für das Infrastrukturprojekt zu werben. Zu den Unterstützern zählen neben den Kammern Aachen, Koblenz und Trier weitere IHKs des Rheinlandes sowie Verbände wie die Zukunftsinitiative Eifel, der Deutsche Gewerkschaftsbund Region NRW Süd-West, die Initiative Region Trier e.V., die Vereinigung Trierer Unternehmer in der Region Trier e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz. „Über dieses breit aufgestellte Bündnis haben wir die Chance, eine möglichst große Akzeptanz zu schaffen – und das ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Realisierung des Vorhabens“, betonte Micha-

el F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Eine erfolgreiche wirtschaftliche Weiterentwicklung der Eifel ist ohne eine durchgehende Autobahnverbindung nicht möglich.“ Daher bleibe die Initiative so lange bestehen, bis die Lücke geschlossen ist.

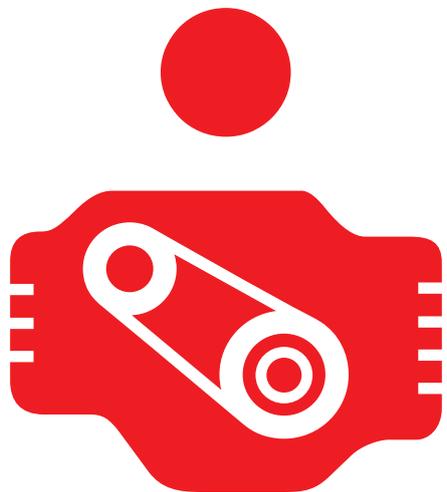
Dem Projekt war im Abschlussbericht der „Kohlekommission“ eine große Bedeutung für den Strukturwandel im Rheinischen Revier bescheinigt worden. Nun hoffen die Kammern, dass mit der Überarbeitung der Linienführung zwischen Lom-

mersdorf und Adenau allen Umweltbelangen endgültig Rechnung getragen wird. „Wir erwarten, dass sich das in zügigen Planungsschritten widerspiegelt und alle Möglichkeiten der Beschleunigung genutzt werden“, forderte Bayer. Dafür sollen mit dem NRW-Verkehrsministerium Gespräche geführt werden, wie die neue Initiative einen Beitrag dazu leisten könne.





Brummen ist einfach.



**Weil wir den Motor der
Wirtschaft am Laufen halten.
In Deutschland und an
64 Standorten weltweit.**

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

sparkasse.de

Wenn's um Geld geht





Stück für Stück

Wie Unternehmen durch kontinuierliche Weiterbildung in ihre „wertvollste Ressource“ investieren

VON DR. CAROLIN CREMER-KRUFF

„S” „Skilling“ und „Reskilling“ waren die Schlagworte beim diesjährigen Weltwirtschaftsforum in Davos. Ersteres bedeutet, über eine Qualifizierungsmaßnahme oder eine Ausbildung Menschen für die digitale Arbeitswelt fit zu machen. Letzteres meint, dass bereits bestehende Arbeitskräfte über Weiterbildungen oder Umschulungen

auf die sich rapide wandelnde Welt vorbereitet werden. Doch nicht nur im digitalen Bereich gewinnen solche Maßnahmen an Bedeutung. In Zeiten des Fachkräftemangels sind Weiterbildungen generell wieder „in“. Waren solche Angebote lange Zeit als kostspielige und überflüssige „Beschäftigungsmaßnahmen“ verpönt, so setzen mittlerweile immer mehr Unternehmen darauf. Denn was liegt näher, als das Potenzial im eigenen Betrieb zu heben? ▶

Viele Betriebe haben Weiterbildungen nicht nur als Mittel erkannt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sondern auch, um die eigenen Mitarbeiter auf dem aktuellsten Stand zu halten. Einmal erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse sind schließlich nicht für die Ewigkeit – sie müssen immer wieder aktualisiert und erweitert werden, um neuen und komplexer werdenden Anforderungen genügen zu können. Stichwort „Lebenslanges Lernen“. „Menschen sind die wertvollste Ressource eines Unternehmens“: Diesen Satz hört und liest man dieser Tage immer öfter. Denn trotz aller Digitalisierung, Automatisierung und Technisierung: Was bringen all die schönen neuen Dinge, wenn der Mensch dahinter nicht weiß, was er damit tun soll? Wenn er nicht nachdenkt? Wenn er sein Wissen nicht einbringt? Noch schlimmer: Wenn er unwissend bleibt?

Kontinuität ist wichtig

Frank Finke beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Weiterbildung. Genau genommen seit 1996. Damals kam er zur IHK Aachen und verantwortet seitdem dort den Bereich „Firmentrainings“. Mittlerweile hat er Unternehmen aus der gesamten Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg beraten – sowohl kleine als auch große. In sämtlichen Branchen hatte er es mit unterschiedlichen Abteilungen und Geschäftsführern zu tun. Er hat zugehört, analysiert, Kon-

zepte erstellt und Referenten vermittelt. „Weiterbildungen sind keine Frage der Größe oder der Branche. Jedes Unternehmen kann bei richtiger Umsetzung enorm davon profitieren“, erklärt Finke. Die wichtigste Voraussetzung: Kontinuität. „Hau-Ruck-Aktionen nach dem Motto ‚Dieses Jahr machen wir mal drei Veranstaltungen und dann wieder fünf Jahre nichts‘ funktionieren nicht“, erklärt er.

Dabei sei es immer von Vorteil, wenn ein externer Berater auf die Unternehmensstruktur blicke. So konnte die IHK mit ihren Firmentrainings bereits verschiedenen Unternehmen weiterhelfen. Bis zur Angebotserstellung ist der Beratungsprozess im Sinne der Wirtschaftsförderung übrigens ein kostenloser Service. Pro Jahr führt die Aachener Kammer zwischen 70 bis 100 Trainings durch – vom kleinen bis zum international agierenden Unternehmen. „Und die Nachfrage steigt immer mehr“, berichtet Finke. Da jeder Betrieb andere Bedürfnisse habe, sei im Haus eigens der Qualitätsverbund „Berufliche Weiterbildung“ gegründet worden. Das lockere regionale Netzwerk umfasst laut Finke etwa 140 Fachkräfte und Bildungsträger aus dem Kammerbezirk, die fast alle Themen abdecken. „Dadurch können wir Flexibilität gewährleis-

ten, und: die Referenten kennen die Gegebenheiten vor Ort“, sagt der IHK-Weiterbildungsexperte.

Vom Beauty-Manager bis zum Service-Center-Agent

Viele Weiterbildungsprojekte wurden demnach seit dem Startschuss bereits erfolgreich umgesetzt. Mit dem Kosmetikunternehmen Babor sind beispielsweise zwei neue Zertifikatskurse entstanden. Die Weiterbildung zur „Derma-Cos Fachkraft“ befasst sich mit dermatologischem Know-how, ästhetisch-chirurgischen Themen sowie Hauterkrankungen. Beim „Beauty Manager“ handelt es sich hingegen um eine Schulung, die Management-Kompetenzen vermittelt. „Babor hat festgestellt, dass die Kosmetikerinnen, die in ihren Instituten arbeiten, zwar alle fachlich gut ausgebildet sind. Allerdings fehlen ihnen oft grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaft und Marketing“, berichtet Finke. Aus diesem Grund sei der Lehrgang „Beauty-Manager“ ins Leben gerufen worden – und stehe mittlerweile auch anderen Kosmetikinstituten offen. Sieben Mal wurde er bereits angeboten.

Auch das Uniklinikum Aachen hat die bei der IHK vorhandene Kompetenz bereits genutzt: Als erstes Klinikum in Deutschland hat es im Jahr 2000 ein Service-Center eingerichtet, in dem rund um die Uhr eine Erstberatung stattfindet, bevor überhaupt ein Arzt hinzugezogen wird. Die Mitarbeiter, die in der Zentrale sämtliche externen Anrufe annehmen, haben alle einen medizinischen Hintergrund. Und bis heute werde dort nur Personal eingestellt, das im Sinne des Qualitätsstandards das Zertifikat „Service Center Agent“ bei der Kammer erworben hat.

Das Ziel: Mündige Mitarbeiter

Auch das Monschauer Unternehmen Weiss-Druck hat sich vor zehn Jahren dazu entschlossen, das Thema „Weiterbildung“ fest in seine Struktur zu integrieren. Grund für diesen neuen Kurs war ein Wechsel an der Spitze des Betriebs. So habe es bis dahin nur sporadische Weiterbildungsmaßnahmen für das Kollegium gegeben. Einzige Ausnahme: Das Anler-

„Hau-Ruck-Aktionen nach dem Motto ‚Dieses Jahr machen wir mal drei Veranstaltungen und dann wieder fünf Jahre nichts‘ funktionieren nicht.“

Frank Finke,
Weiterbildungsreferent bei der IHK Aachen

„Als Unternehmen braucht man gut geschulte Mitarbeiter, die über den Tellerrand hinausdenken können.“

Thomas Haas,
Leiter „Personal, Organisation, Recht“
bei Weiss-Druck

INFO

Know-how im industriellen Werkzeugbau

Metall- und Kunststoffteile – insbesondere in der Produktion von Automobilen – entstehen in Massenproduktion. Da jedoch jedes einzelne Bauteil ein eigenes Werkzeug benötigt, müssen Werkzeugbauingenieure und -mechaniker effiziente Wege finden, um Durchlaufzeiten und Kosten zu reduzieren und gleichzeitig eine hohe Qualität sicherzustellen. An dieser Stelle setzt etwa die „WBA Aachener Werkzeugbau Akademie“ auf dem „RWTH Aachen Campus“ an. Sie dient als zentrale Anlauf-

stelle für die Branche und arbeitet gemeinsam mit Partnern aus Forschung und Industrie daran, Lösungen für den Werkzeugbau der Zukunft zu entwickeln. Um Fach- und Führungskräfte der Branche zukunftsfähig aufzustellen, hat die Einrichtung ein entsprechendes Weiterbildungsprogramm geschaffen. Weitere Informationen zur Akademie und zu den Veranstaltungen gibt es im Internet.

@ www.werkzeugbau-akademie.de

nen neuer Mitarbeiter an der Maschine. „Unser jetziger geschäftsführender Gesellschafter hat von Beginn an gesagt, dass er mündige Mitarbeiter haben möchte“, erzählt Thomas Haas, Leiter des Bereichs „Personal, Organisation, Recht“ bei Weiss-Druck.

Gesagt, getan. Nach dieser Ansage habe das Unternehmen gemeinsam mit der IHK Aachen ein komplettes Weiterbildungssystem aufgebaut, berichtet Finke. Aus einem anfangs entwickelten Programm für Führungskräfte ist mittlerweile die „Weiss Akademie“ entstanden, die sich mit verschiedenen Maßnahmen an alle 1.200 Mitarbeiter an den Standorten Monschau, Limburg, Trier, Mayen und Hoyaerwerda richtet. Welche Angebote tatsächlich benötigt werden, wurde über eine Mitarbeiterbefragung in Erfahrung gebracht. Seitdem veröffentlicht Weiss im Zwei-Jahres-Rhythmus eine Broschüre, in der alle Weiterbildungen aufgeführt sind. Das Programm reicht von Erste-Hilfe- und Brandschutz-Kursen über EDV-Schulungen bis hin zu Fremdsprachenkursen. Selbst Angebote unter dem Label „Work-Life-Balance“ – was etwa die Bereiche Fitness, Gesundheitsberatung und Resilienz abdeckt – gibt es mittlerweile. 2018 wurden unter dem Titel „Technik & Co.“ erstmals auch technisch bezogene Weiterbildungen im Druckbereich als Baustein aufgenommen.

Die Nachfrage in der Belegschaft sei groß: Im vergangenen Jahr haben laut Weiss-Druck

INFO

Weiterbildung fördern lassen: Arbeitsagentur berät zum neuen Qualifizierungschancengesetz

Sowohl die Digitalisierung als auch der Strukturwandel werden die Arbeitsplätze in der Region deutlich beeinflussen. Nach Ansicht der Agentur für Arbeit Aachen/Düren ändern sich dadurch auch die Anforderungen an die Beschäftigten. Mit dem zum 1. Januar 2019 in Kraft getretenen Qualifizierungschancengesetz hat die Agentur die Beratungsangebote sowie die finanzielle Weiterbildungsförderung deshalb weiter ausgebaut. Arbeitgeber und Arbeitnehmer profitieren demnach nun stärker von Arbeitsentgeltzuschüssen und der Übernahme der Weiterbildungskosten. Art und Umfang der Förderung orientieren sich maßgeblich am Qualifizierungsziel und an der Betriebsgröße. Auch Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten können nun Unterstützung erhalten. So werden beispielsweise die Weiterbildungs-

kosten komplett und die Lohnkosten mindestens zur Hälfte übernommen, wenn es um den Erwerb eines Berufsabschlusses während der Beschäftigung geht. Ob der Arbeitnehmer für die Weiterbildung freigestellt wird, entscheidet letztendlich der Betrieb. Die Kosten werden gemeinsam von der Arbeitsagentur und dem Unternehmen übernommen.

Neben den Arbeitgebern haben auch die Beschäftigten die Möglichkeit, sich von der Bundesagentur für Arbeit rund um das Thema Weiterbildung und deren Förderung beraten zu lassen. Zu Vereinbarung eines Gesprächstermins im Betrieb können sich Interessierte unter Tel. 0800/4555520 an den gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Aachen-Düren und der Jobcenter wenden.

276 Teilnehmer an den Kursen teilgenommen; 53 verschiedene Kurse wurden durchgeführt. Dabei ist das Weiterbildungsprogramm des Betriebs inhaltlich ständig in Bewegung und auch für neue Themen offen. „In unseren Augen ist es unerlässlich, solche Angebote zu schaffen, denn das Know-how – gerade im Facharbeiterbereich – ist sehr wich-

tig. Als Unternehmen braucht man schließlich gut geschulte Mitarbeiter, die über den Teller rand hinausdenken können“, ist sich Haas sicher. ■



IHK-Ansprechpartner
Frank Finke
Tel.: 0241 4460-139
frank.finke@aachen.ihk.de

Mittelstand und Start-ups: Kooperationen lohnen!

13. Private Equity-Konferenz NRW

Sie möchten neue Märkte für Ihr Unternehmen erschließen? Sie planen, in neue Technologien zu investieren oder sind auf der Suche nach neuen Produkt- und Dienstleistungsideen?

Dann könnte für Sie als Mittelständler eine Kooperation mit einem Jungunternehmen der entscheidende Türöffner sein. Agile Arbeitsweisen, Technikkompetenz und frisches Denken – die Zusammenarbeit mit einem Start-up schärft den Blick für neue Innovations- und Geschäftschancen.

Wie Mittelständler ihre langjährige Markterfahrung am besten mit der Schubkraft von Start-ups in eine Waagschale werfen, das ist das Thema der 13. Private Equity-Konferenz, zu der die NRW.BANK am 13. Mai in die Rheinterrasse nach Düsseldorf einlädt. Schirmherr der Veranstaltung ist Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Wirtschafts- und Digitalminister des Landes NRW.

Auf der Konferenz tauschen sich Unternehmer, Gründer, Investoren und Finanzexperten über die Chancen und Herausforderungen der verschiedenen Kooperationsmodelle aus und erörtern die Frage, wie sich die Innovationsaktivitäten finanzieren lassen.

Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. und das Private Equity Forum NRW e.V. Mehr Infos unter <https://www.nrwbank.de/pekonferenz>

13. Private Equity-Konferenz NRW
„Aus Kooperation wird Innovation – Was Start-ups und Mittelstand voneinander lernen können“
13. Mai 2019, Beginn: 13:00 Uhr
Rheinterrasse, Düsseldorf





Foto: Heike Lachmann

Nägel mit Köpfen machen

|| Der Praxisbezug hat Priorität: Der Bildungsanbieter „low-tec“ bietet Teilzeitqualifizierungen unter anderem im Bereich „Metall-Technik“ an.

Mithilfe der IHK-Teilqualifizierung können Unternehmen ihre eigenen Mitarbeiter fördern – anstatt im Wettbewerb um neue Fachkräfte auf der Strecke zu bleiben

VON DANIEL BOSS

Bei der e.GO Mobile AG läuft's rund. Der 2015 gegründete Hersteller von Elektrofahrzeugen mit seinem Vorreiterprojekt StreetScooter ist mehr denn je in aller Munde, wenn es um Elektromobilität geht. Inzwischen arbeiten allein in den Werken des Aachener Unternehmens rund 130 Männer und Frauen. Darunter sind auch Beschäftigte, die teilweise etwas ganz anderes gelernt haben – zum Beispiel Maler und Lackierer, Schlosser, ja sogar Augenoptiker. Aus diesen Quereinsteigern sind mittlerweile Fachhelfer in der Serienproduktion von E-Autos geworden. Nun sind sie dafür verantwortlich, die verschiedenen Komponenten an den Wagen anzubringen. Möglich wurde das durch die sogenannte Teilqualifizierung (TQ). „Die Mitarbeiter machen im Großen und Ganzen die gleichen Tätigkeiten wie unsere Facharbeiter“, betont Thomas Meyer, der bei e.GO für das Personal in der Fertigung verantwortlich ist. Wichtig sei eine „gesunde Mischung“ zwischen Fachar-

beitern und Teilqualifizierten mit einem Verhältnis von 1 zu 2. „Aber letztendlich es ist ein Team – da werden keine Unterschiede gemacht“, sagt Meyer.

Seit der Premiere im Sommer vergangenen Jahres hat e.GO schon einige Teilqualifizierungsrunden mit verschiedenen Trägern, beispielsweise der „low-tec gemeinnützigen Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH“, durchgeführt. Damals suchte das wachsende Unternehmen händeringend nach Mitarbeitern – und wurde mit Hilfe dieses Instruments fündig. Dadurch arbeiten derzeit insgesamt etwa 30 Quereinsteiger in den Werken. Ist die Teilqualifizierung abgeschlossen, steht immer ein Praktikum an: In diesen drei Wochen soll geprüft werden, ob die Kandidaten auch wirklich zum Betrieb passen. Bislang habe das gut bis sehr gut funktioniert. „Wir haben bei den Mitarbeitern, die bei uns bleiben, eine Quote von knapp 80 Prozent“, berichtet der Personalverantwortliche. Wichtig sei vor allem deren Motivation: „Wenn die stimmt, kann man fachlich noch eine Menge dazulernen.“

In den Augen von Meyer ist dieser Weg für alle Beteiligten eine Win-win-Situation: „Wir finden Mitarbeiter; und die Teilnehmer der Qualifizierung, die vielleicht schon eine längere Zeit arbeitslos waren, bekommen eine neue Perspektive.“ Dabei seien so gut wie alle Altersgruppen vertreten: von Berufsanfängern bis hin zu Menschen Anfang 60. Wenn das Praktikum gut gelaufen ist, erhalten sie laut Meyer bei e.GO alle einen unbefristeten Vertrag. Aufstiegschancen inklusive. „Bei uns kann sich jeder weiterentwickeln, wenn er die entsprechende Motivation mitbringt“, sagt der Personalverantwortliche. Momentan sei das Unternehmen personell gut aufgestellt. Doch er ist sich ziemlich sicher: „Weitere Teilqualifizierungen werden folgen.“

Ein Berufsabschluss ist das Ziel

Das Aachener Beispiel zeigt: Durch die Teilqualifizierung, die die IHK anbietet, bekommen sowohl Arbeitssuchende ohne qualifizierte Berufsausbildung als auch langjährige Mitarbeiter in Unternehmen eine Möglichkeit der Nachqualifizierung. „Das langfristige Ziel ist in den meisten Fällen dann ein anerkannt-

ter Berufsabschluss“, erklärt Frank Finke, Weiterbildungsreferent bei der IHK Aachen. So werden etwa Mitarbeiter aus der Fertigung verschiedener Betriebe in den einzelnen Teilqualifikationen bis zur Abschlussprüfung des Berufes „Fachkraft für Metalltechnik“ ausgebildet. Dabei ist das Bildungsangebot auch auf die Rahmenbedingungen im Mehrschichtsystem ausgerichtet. Die Finanzierung erfolgt laut Finke über das Programm „WeGebAU“ („Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“) der Agentur für Arbeit. Mithilfe eines entsprechenden Bildungsgutscheins soll damit die Weiterbildung von beschäftigten unterstützt werden. Die Maßnahme richtet sich vor allem an Erwachsene ab 25 Jahre.

Das Angebot an Teilqualifikationen orientiert sich an betrieblichen Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie an den „geordneten“ Ausbildungsberufen. „Damit verbessern sich letztendlich die Chancen am Arbeitsmarkt, zum Beispiel im Falle einer unzureichenden Berufsausbildung“, sagt der Weiterbildungsreferent. Kernstück ist die Zertifizierung der erworbenen Fähigkeiten in technischen, kaufmännischen oder anderen Bereichen. Nachdem die Teilnehmer einzelne Ausbildungsbausteine bei externen Anbietern absolviert haben, folgen die sogenannten Kompetenzfeststellungen. Werden diese erfolgreich abgelegt, stellt die IHK – wo sich ein Team aus sachkundigen Evaluatoren damit befasst – ein Zertifikat aus.

Aufstiegschancen ermöglichen

Der Grundgedanke hinter der Teilqualifizierung: „Für Betriebe wird es mit Blick auf den demografischen Wandel immer schwieriger, Fachkräfte anzuwerben“, sagt Finke. „Deshalb ist es oft einfacher und effizienter, schon vorhandene Potenziale aus dem Unternehmen zu fördern.“ Der Vorteil: Damit würden den Mitarbeitern Aufstiegschancen signalisiert und ermöglicht. Nach und nach würden immer mehr Unternehmen auf diese Möglichkeit aufmerksam, berichtet der IHK-Experte. Der Bildungsanbieter „low-tec“ – mit Standorten in Aachen, Düren, Eschweiler und Stolberg – hatte seit dem Start des TQ-Angebots vor knapp einem Jahr beispielsweise schon mit einem Dutzend Unternehmen intensiven Kontakt. Die Bandbreite reicht von der Kfz-Werkstatt bis zum Kunststoff-Spritzguss-Spezialisten. Weitere Interessenten, die Prakti-

kumsplätze und freie Stellen anbieten, seien willkommen, betont Birgit Kleinen, die bei low-tec für Teilqualifizierungen zuständig ist.

„Eine ‚normale‘ Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik dauert ja drei Jahre“, erklärt Kleinen. Der Vorteil in der Teilqualifizierung sehe sie im Splitten in verschiedene Module. „Entweder absolviert man alle hintereinander, oder man wählt nur einzelne Bestandteile, die für die angestrebte berufliche Weiterentwicklung relevant sind, als Fortbildung.“ Ein gutes Beispiel seien gelernte Schweißer: „Durch neue Kenntnisse in der Montage-Technik können sie in auch in anderen Bereichen eingesetzt werden und machen sich dadurch wertvoller – im Unternehmen und auf dem Arbeitsmarkt.“ So dauert die TQ-Maßnahme „Montage-Technik“ neun Wochen: „In der Zeit werden die Teilnehmer theoretisch und praktisch geschult“, erklärt Kleinen. Von Arbeitssicherheit bis Werkstoffkunde – insgesamt stehen 16 Unterrichtsfächer auf dem Stundenplan, die in neun Unterrichtseinheiten täglich und insgesamt 360 Einheiten vermittelt werden. Anschließend findet ein dreiwöchiges Betriebspraktikum statt.

Enge Abstimmung mit Betrieben

Egal, ob Montage-Technik oder andere Fächer: Die „low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH“ legt Wert auf eine moderne Lernumgebung mit einem Wechsel aus Frontalunterricht, Gruppenarbeit und Einzelaufgaben. Inhaltlich ist besonders die Praxisrelevanz wichtig. So kann etwa die eigene Metallwerkstatt genutzt werden. Zudem findet eine regelmäßige Abstimmung mit den Betrieben statt. „Wir sind mit der Teil-

qualifizierung bislang fabelhaft gefahren“, berichtet Kleinen. Die nächste Runde der TQ „Montage-Technik“ beginnt am 13. Mai.

Insgesamt konnte auch Ernst Gerden vom Jobcenter der Städteregion Aachen steigende Teilnehmerzahlen feststellen. Allein das Jobcenter habe vergangenes Jahr etwa 150 Eintritte in die Teilqualifizierung gezählt. Gemeinsam mit der Arbeitsagentur vermittelt es Frauen und Männer in diese Maßnahmen. „Unser Part ist zum einen die Beratung“, erklärt Gerden: „Sprich: Wer kommt in Betracht?“ Zudem übernehmen die Institutionen die komplette Finanzierung. „Unternehmen müssen ‚nur‘ die Praktikumsplätze und natürlich die damit verbundene personelle Betreuung zur Verfügung stellen. Ansonsten entstehen ihnen keine Kosten.“ Im Moment gibt es in der Städteregion Aachen vier „gängige“ Bereiche der Teilqualifizierung: Neben der Montage sind das „Lager/Logistik“, „Berufskraftfahrer“ sowie „Schutz und Sicherheit“. „Gerade bei ‚Schutz und Sicherheit‘ haben wir schon einige Frauen teilqualifiziert“, berichtet der Teamleiter.

Natürlich gebe es auch immer mal wieder Abbrüche, berichtet der Fachmann vom Jobcenter. Er und sein Team versuchten aber bereits im Vorfeld, Motivation, Eignung und Kompetenz – unter anderem im sprachlichen Bereich – so gut wie möglich „abzuklopfen“. „Die Mehrheit bleibt dann auch am Ball“, betont Gerden. Die Unternehmen bekämen durch die „Teilquali“ zwar keine „alten Hasen“ – dafür aber Mitarbeiter, die schnell produktiv eingesetzt werden könnten. „Und beide Seiten profitieren dann vom sogenannten Klebeffekt.“ ■

INFO

Passgenaue Angebote für Mitarbeiter: Die IHK-Teilqualifizierung

Im aktiven Dialog mit Arbeitgebern, Bildungsträgern und der Agentur für Arbeit organisiert die IHK Aachen passgenaue Angebote zur Qualifizierung von Mitarbeitern aus Unternehmen der Region. Besonders langjährige Mitarbeiter in Unternehmen oder Arbeitssuchende ohne qualifizierte Berufsausbildung erhalten dadurch die Möglichkeit zur Nachqualifizierung. Im Rahmen der modularen Teilqualifikationen kann auch ein Baustein nach dem

anderen absolviert werden. Nachdem die Teilnehmer einzelne Ausbildungsbausteine absolviert haben, folgen die sogenannten Kompetenzfeststellungen durch eine externe Überprüfung. Die Kosten trägt in der Regel die Bundesagentur für Arbeit, wobei die Teilnehmer einen entsprechenden Bildungsgutschein benötigen. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr. 4336418)

„Der Hintergedanke bei Online-Angeboten ist, dass der Lernende selbst bestimmen kann, wann er Zeit, Lust und die nötige Ruhe zum Lernen hat. Und er kann entscheiden, wie oft er einen Teilbereich liest, hört und erarbeitet, bis er das Thema begriffen hat.“

*Dr. Jürgen Kremer,
Dozent*

|| Lernen von überall: Die neuen digitalen Kurse der IHK Aachen ermöglichen eine orts- und zeitunabhängige Weiterbildung, sind aber trotzdem interaktiv aufgebaut.

Wenn's Klick macht

Das IHK-Weiterbildungsprogramm wird digitaler – und soll eine größere Zielgruppe erreichen

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Passgenau, praxisnah und nachhaltig: Die Weiterbildung der IHK setzt bei ihrem Veranstaltungsprogramm auf einen Mix aus Altbewährtem und Neuem. Weiterbildung wird jetzt – ergänzend zum analogen Schulungsprogramm – digital neu gedacht. Damit ist die Zielgruppe noch größer; denn auch Interessenten, die weit von Aachen entfernt leben und einen gut gefüllten Terminkalender haben, sollen an den Veranstaltungen teilnehmen können. „Unser Kammerbezirk erstreckt sich über die Städteregion Aachen sowie die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg. Möchte zum Bei-

spiel jemand aus Nettersheim an den Vorbereitungs-Lehrgängen zur Ausbilder-Eignungsprüfung teilnehmen, die neben der regulären Arbeitszeit stattfinden, will er vielleicht keine lange Fahrt nach Aachen auf sich nehmen“, erklärt Frank Finke, der für die IHK Aachen gemeinsam mit Sabrina Poplawski und den Fachdozenten die neuen Weiterbildungsformate entwickelt – unter anderem für die Ausbilder-Eignungsprüfung (AEVO).

Orts- und zeitunabhängiges Lernen

Seit 2009 regelt die Ausbilder-Eignungsverordnung, unter welchen Voraussetzungen eine Person als Ausbilder anerkannt wird – mit dem Ziel, dass die Auszubildenden bei ihrer

Ausbildung eine hohe Qualität erleben. Müssen die Anwärter der AEVO-Prüfung früher 80 Stunden in Aachen in den Räumen der IHK absolvieren, sind es heute nur noch 24 Stunden. Die übrigen Inhalte können sie über eine Lern-Software im Büro oder von Zuhause aus erlernen. „Damit ist jeder orts- und zeitunabhängig. Die Angebote der IHK-Online-Akademie stehen dabei unseren Teilnehmern ebenso zur Verfügung wie entsprechende Lern-Software und Prüfungssimulationen“, erzählt IHK-Mitarbeiter Finke.

Das Konzept für diese Form der Weiterbildung wurde 2013 geschrieben. Nach kleinen Veränderungen doziert Berufspädagoge Dr. Jürgen Kremer schon seit fünf Jahren mit großem



Foto: IHK Aachen/Juliane Horn

Erfolg. „Die Rückmeldungen der Teilnehmer aus den Lehrgängen sind gut bis sehr gut“, sieht Finke die Änderung des Angebotes bestätigt. „Der Hintergedanke bei den Online-Angeboten ist, dass der Lernende unabhängig bestimmen kann, wann er Zeit, Lust und die nötige Ruhe zum Lernen hat. Und er kann selbst entscheiden, wie oft er einen Teilbereich liest, hört und erarbeitet, bis er das Thema umfänglich begriffen hat“, sagt Kremer.

Dabei ist er online ebenso präsent wie bei der Veranstaltung in der IHK. „Egal, über welche Plattform wir reden: Für den Erfolg von Lernveranstaltungen ist es wichtig, dass jemand die Zugänge schafft und jemand da ist, der zu jedem Zeitpunkt den Überblick behält.“ Das sind zum einen die Mitarbeiter der IHK, zum anderen der Dozent. Der rechnet längst rund um die Uhr mit Anfragen der Teilnehmer, die schnellstmöglich beantwortet werden. Aber auch im virtuellen Arbeitszimmer ist er anwesend – ebenso wie alle anderen Teilnehmer. „Wer macht das Seminar und wer ist gemeinsam mit mir im Boot, sind wichtige Infos, die die Teilnehmer haben möchten“, weiß Kremer.

Didaktische Konzepte runden digitale Angebote ab

Bei allen Angeboten der IHK werden didaktische Konzepte in den Seminaren umgesetzt, um den Teilnehmern die Wissensvermittlung per App am Handy, Tablet, Laptop oder PC so angenehm wie möglich zu machen. Als ein Partner konnte Klaus Bäumler, Geschäftsführer der Firma Learnac, gewonnen werden, der seit Jahren Erfahrungen bei Videos, Lernprogrammen sowie Selbstlern- und Einsendeauf-

gaben sammelt. „Als Betriebswirt schule ich in Buchführung“, sagt der Unternehmer aus Bad Münstereifel, der weiß, „dass die Teilnehmer von Online-Veranstaltungen immer auch ein Skript erhalten, in dem sie blättern können, während sie am Bildschirm lernen.“ Auf diese Art sei unterschiedliches Lernen leicht. „In jeder Gruppe gibt es die Schnell- und die Langsam-Lerner – Teilnehmer, die einen höheren und einen niedrigeren Wissensstand haben“, hat Bäumler erkannt. ▶

Qualität, die sich bezahlt macht | In unserer Region: Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement

Refresher-Tag für Auditor(innen) 18.6.2019 | 28.8.2019

Kompetenz und Wissen – Die neue DIN EN ISO 19011:2018

INFO-Termin QM-Seminare | Dienstag 18.6.2019, 17 Uhr

FH Aachen, 52064 Aachen, Goethestr. 1, EG Raum 00211
(kostenlos – unverbindlich – keine Anmeldung erforderlich)

Bewährte Schulungen – Qualifizierung zum

Qualitäts-Beauftragte/-r (TÜV) | Selbstlernphase + Präsenz 29./30.8.+2./3.9.2019

Qualitäts-Manager/-in (TÜV) | Selbstlernphase + Präsenz 5./6.+9./10.2019

Seminare in TÜV-Lizenz mit Zertifikats-Abschlussprüfung durch PersCert TÜV

Weitere Informationen/Anmeldung: Prof. Dr. Knepper | knepper@fh-aachen.de
52066 Aachen, Bayernallee 11 | www.acias.fh-aachen.de
AcIAS e.V. (Aachen Institute of Applied Sciences e.V.) an der FH Aachen



Weil alle Dokumente online zur Verfügung gestellt werden, könne jeder Teilnehmer eigenständig entscheiden, wann er mit den nächsten Kapiteln beginnt.

Dabei gebe es jeweils eine Vielzahl von Lerninhalten, -videos und -programmen, zum Beispiel bei dem Kurs „Einführung in die Buchführung“. Dieser richtet sich an Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche, die sich Kenntnisse in der kaufmännischen Buchführung aneignen wollen. Zu den Inhalten gehören Aufgaben der Buchführung, rechtliche Grundlagen, die Bereiche „Konto“, „Soll und Haben“ sowie die Verbuchung von Geschäftsvorfällen im Grundbuch und Hauptbuch. Als Lernziele des Lehrgangs sind angegeben: „Einen Jahresabschluss mit Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung lesen und verstehen zu können, die im Jahresabschluss vorkommenden, wesentliche Begriffe erläutern und korrekte Buchungen im Journal und Hauptbuch formulieren zu können.“

Mit drei Stufen zum Lernerfolg

„Bei allen angebotenen Online-Veranstaltungen gibt es drei verschiedene Stufen, die von den Teilnehmern durchlaufen werden“, erklärt Bäumer. Da gebe es die „Wissensstufe“, die „Verständnisstufe“ und die „Anwendungsstufe“. „Auf der Wissensstufe werden die zu vermittelnden Inhalte online dargestellt. Im Verständnisbereich sind die Dozenten gefragt, die die Aufgaben der Teilnehmer korrigieren müssen und über die praktische Fallsituation die Grundlage für den Anwendungsbereich schaffen. Der Anwendungsbereich schließlich ist das Ziel der Teilnehmer, das Gelernte anzuwenden.“

„Microtrainings“ ermöglichen das Lernen von überall

Auch für Interessierte mit sehr wenig Zeit für Präsenzseminare gibt es ein neues Angebot: Die „Microtrainings“ ermöglichen das Lernen von überall. „Bei diesem Weiterbildungsformat müssen die Teilnehmer nur dreieinhalb

Stunden für eine interaktive Praxisphase in der IHK Aachen aufbringen. Die übrigen Lerninhalte bekommen sie über eine App, auf die sie 30 Tage lang Zugriff haben“, erklärt Finke. Über eine Chatfunktion können die Teilnehmer außerdem in Kontakt zum Dozenten treten. „So geht der interaktive Seminarcharakter nicht verloren.“ Aktuelle Seminarangebote der IHK Aachen auf der Basis dieser Schulungsmethode sind „Zeit und Selbstmanagement“, „Grundlagen der positiven Führung“ und „Telefonverkauf und Mehrverkauf“.

Weitere Informationen zu den digitalen Angeboten gibt es im IHK-Weiterbildungsprogramm. ■

@ www.aachen.ihk.de/wb-programm

i IHK-Ansprechpartner:
Frank Finke
Tel.: 0241 4460-139
frank.finke@aachen.ihk.de

INFO

Online-Angebot mit IHK-Beteiligung: Neuer „Lernletter“ ergänzt eifelweite E-Learning-Plattform

Das E-Learning-Portal „eifel.teejit.de“, ein Kooperationsprojekt der Eifel Tourismus GmbH und der IHKs Aachen, Trier und Koblenz, ist um einen kostenlosen „Lernletter“ erweitert worden. Per E-Mail erhalten die Abonnenten im Zwei-Wochen-Rhythmus ein 90-sekündiges Video, das jeweils einen Sachverhalt darstellt und Tipps für den

Arbeitsalltag liefert. „Die ersten sogenannten Snack-Contents beschäftigen sich etwa mit dem richtigen Einsatz von E-Mail-Signaturen“, kündigt Stephan Kohler vom Angebots- und Qualitätsmanagement der Eifel Tourismus GmbH an. Durch die Plattform inklusive „Lernletter“ wollen die Kooperationspartner vor allem den Wissenstransfer

im ländlichen Raum stärken. „Mitarbeitern im Gastgewerbe fällt es oft schwer, an herkömmlichen Schulungen teilzunehmen“, sagt Fritz Rötting, Geschäftsführer der IHK Aachen. Neben der reinen Unterrichtszeit müssten Unternehmen häufig auch weite Anreisen in Kauf nehmen. Gerade für Klein- und Kleinstbetriebe sei eine kontinuierliche und nachhaltige Weiterbildung so nur schwer zu leisten. „Deshalb wollen wir die Weiterbildung – ergänzend zum analogen Schulungsprogramm – digital neu denken“, erklärt Rötting: „So erhalten auch kleinere Unternehmen im ländlichen Raum Zugang zum digitalen Zeitalter.“ Der Startschuss für „eifel.teejit.de“ war bereits im Oktober 2017 gefallen. Bislang haben sich mehr als 200 Nutzer angemeldet. Ähnlich gefragt sind vergleichbare Plattformen, etwa im Saarland und an der Nordsee. Weitere Informationen zum eifelweiten Portal gibt es bei Stephan Kohler von der Eifel Tourismus GmbH unter Tel. 06551 96560, per E-Mail an info@eifel.info sowie im Internet.



|| Starteten den ersten „Lernletter“ im Rahmen der ITB 2019: Fritz Rötting (IHK Aachen, v. l.), Anne Morbach (IHK Trier), Bastian Hiller (teejit), Christian Dübner (IHK Koblenz) und Stephan Kohler (Eifel Tourismus GmbH).

@ <https://eifel.teejit.de>

EUREGIO BAUWELT

 Bauen

 Renovieren

 Wohnen



Jetzt Aussteller werden!

Die Messe für Neubau, Umbau, Ausbau, Sanierung, Renovierung, Modernisierung und Wohnen bietet Ausstellern auf über 2.000 qm die Möglichkeit ihre umfassende Produkt- und Dienstleistungsvielfalt zu präsentieren. Fachvorträge runden das Angebot der Messe ab.

14.-15. SEPTEMBER 2019, 100'5 ARENA AACHEN

Interesse? Kontaktieren Sie uns!
bauwelt@euregio-messen.de
Telefon: 0241/51032-500
www.euregio-bauwelt.de

Eine Veranstaltung aus dem

MEDIENHAUS
 AACHEN

„Geht nicht? Geht doch!“

Die IHK zeigt mögliche Wege für eine Weiterbildung auf



Foto: Heike Borchers

Macht's möglich: Das IHK-Team „Weiterbildung“ mit Nils Wienands (v.l.), Sabrina Poplawski, Frank Finke und Heike Borchers berät rund um Lehrgänge, Möglichkeiten der Vereinbarkeit und Förderinstrumente.

Wer kennt es nicht? Für eine Weiterbildung fehlt die Zeit, das Geld oder die Unterstützung seitens der Chefs oder Kollegen. Warum Fach- und Führungskräfte auf eine Weiterbildung verzichten, kann viele Gründe haben – doch sie sind nicht immer berechtigt. Mit diesem Überblick wollen wir zeigen, warum es auch bei vermeintlich starken Gegenargumenten – die im Alltag auftauchen – eine Möglichkeit der Vereinbarkeit von Job-Alltag und Weiterbildung geben kann.

„Die Weiterbildung, die mich interessiert, liegt örtlich für mich zu weit weg. Mit der An- und Rückfahrt verliere ich zu viel Zeit.“

Durch neue Angebote im Bereich Weiterbildung – die unter anderem auch durch den digitalen Wandel entstanden sind und noch entstehen – wird immer öfter ortsunabhängiges Lernen ermöglicht. Zu den heutigen Seminaren gehören längst auch Lern-Softwares, Videotrainer, Foren zum Austausch oder etwa Kommunikations- und Lernplattformen wie die IHK-Online-Akademie. Es lohnt sich also, sich über die Online-Angebote zu informieren – und vielleicht abzuwägen, ob die wenigen Präsenzstunden in einem anderen Ort in Kauf genommen werden, der übrige Teil dann aber von Zuhause aus absolviert werden kann.

@ aachen.ihk-online-akademie.de

„Ich gehe auf die Rente zu und frage mich, was mir eine Weiterbildung für die wenigen verbleibenden Arbeitsjahre noch bringen soll. . .“

Weiterbildung ist heutzutage unumgänglich. Sie ist nicht nur sinnvoll zum Erhalt des Arbeitsplatzes, sondern kann auch zur Motivation beitragen. Das heißt: Nach neuem Input macht der Job vermutlich auch (wieder) mehr Spaß. Hinzu kommt, dass erfahrene und aktuell ausgebildete Mitarbeiter das wichtigste Gut eines Unternehmens sind.

„Mein Arbeitgeber hält eine Qualifizierung für Privatsache und will mir keine Weiterbildung finanzieren. Mir persönlich fehlt aber das nötige Geld.“

Aktuell gibt es mehrere Möglichkeiten, wie Weiterbildungen gefördert werden können. Dazu zählen beispielsweise der „Bildungsscheck NRW“, BAföG, das Weiterbildungsstipendium, der Prämiegutschein und vieles mehr.

@ www.aachen.ihk.de (3487942)



Das gesamte Weiterbildungsprogramm der IHK Aachen für das Jahr 2019 steht im Internet zur Verfügung: www.aachen.ihk.de/wb-programm

„In meinem stressigen Arbeitsalltag bleibt keine Zeit für eine Weiterbildung.“

Mittlerweile gibt es moderne Schulungsmethoden wie „Microtrainings“ oder „AEVO-Online“. Dadurch entsteht ein deutlich geringerer Zeitaufwand für Präsenzveranstaltungen. Und man ist natürlich beim Lernen zeitlich und örtlich flexibel.

@ www.aachen.ihk.de (4154948)

„Ich bin auf der Karriereleiter oben angekommen und kann alle mit meinem Job verbundenen Aufgaben und Herausforderungen gut bewältigen. Eine Weiterbildung benötige ich momentan nicht.“

Besonders im Bereich der Führungskräfte wird Weiterbildung enorm unterschätzt. Wer in den oberen Etagen nicht den Anschluss hält, wird von seinen Mitarbeitern sehr schnell überholt und provoziert eventuell Probleme im Unternehmen. Die Rolle einer modernen Führungskraft ist einem stetigen Wandel unterzogen. Das trifft also nicht mehr nur noch auf die Mitarbeiter zu.

„Ich glaube nicht, dass ich von den Inhalten einer Weiterbildung im Tagesgeschäft wirklich profitiere.“

Die IHK legt bei ihren Weiterbildungsveranstaltungen größten Wert auf Praxisnähe und Anwendbarkeit. So versuchen die Dozenten, die Veranstaltungen mit aktuellen Beispielen aus der Praxis zu bereichern. Außerdem beziehen sie die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmer in das Programm der Lehrgänge und Workshops mit ein.

„Ich arbeite in Teilzeit und werde daher nicht sonderlich gefördert, wenn es um Weiterbildung geht.“

Auch das sollte kein Grund sein. Schließlich gibt es Fördermöglichkeiten für die verschiedensten Lebenssituationen.

@ www.aachen.ihk.de (3487942)

„Ich bin schwanger und gehe nach dem Mutterschutz in Elternzeit. Da lohnt sich eine Weiterbildung vorerst nicht.“

Eine Weiterbildung lohnt sich immer! Auch in dieser Situation ist es wichtig, den Anschluss nicht zu verpassen. Vielleicht findet sich gerade dann etwas Zeit, um sich inhaltlich weiterzuentwickeln. Damit fällt der Wiedereinstieg in den beruflichen Alltag später umso leichter.



„Ich traue mir das nicht zu beziehungsweise bin mir nicht sicher, ob ich das schaffe.“

Damit potenzielle Teilnehmer einschätzen können, ob ein Lehrgang für sie infrage kommt, werden die Veranstaltungsinhalte und -voraussetzungen im IHK-Weiterbildungsprogramm genau erläutert. Sollte das nicht ausreichen, berät das Team „Weiterbildung“ gern. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es darüber hinaus auch möglich, ein Telefonat mit den Fachdozenten zu vereinbaren.

@ www.aachen.ihk.de (3487942)

Abends gelernt, morgens angewendet

Wie die VWA Aachen eine akademische Laufbahn auch ohne Abitur ermöglicht – und warum das Modell so erfolgreich ist

VON ANJA NOLTE

Ohne Abitur und neben dem Beruf studieren – und zwar auf Universitätsniveau: Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Aachen bietet einen wirtschaftswissenschaftlichen Weiterbildungsstudiengang an, der in dreieinhalb Jahren zum Abschluss „Betriebswirt/in“ (VWA)“ (im Englischen: Business Administration) führt und durch Praxisnähe und Wissenschaftsbezug gleichermaßen gekennzeichnet ist. „In Wirtschaft und Verwaltung werden VWA-Absolventen als kompetente, belastbare und einsatzbereite Mitarbeiter eingeschätzt“, berichtet IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, der die VWA Aachen leitet. Warum das so ist und wie sich die Akademie für die Zukunft aufstellt, verrät er

im Gespräch mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“.

WN: Als IHK-Hauptgeschäftsführer sind Sie auch Akademieleiter der VWA Aachen. Sorgt diese Verbindung für eine hohe Praxisrelevanz des Studiengangs?

Bayer: Wir haben den Anspruch, in Aachen ein hochwertiges Studium anzubieten, das zum einen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft ist, aber gleichzeitig Lehrinhalte vermittelt, die in der betrieblichen Praxis tatsächlich Anwendung finden. Auch die Diplomarbeiten werden möglichst zu einem Thema aus der Praxis vergeben – meistens sogar aus den Betrieben der Studierenden. Unternehmen, die einen VWA-Absolventen beschäftigen oder neu einstellen, haben damit die Sicherheit: Das ist jemand, der eine fundierte theoretische Weiterbildung absol-

viert hat, die inhaltlich und konzeptionell auf die Anforderungen der Wirtschaft und ihrer Beschäftigten ausgerichtet ist. Wir stellen immer wieder fest: Das sind sehr gefragte Leute.

WN: Mit ihrem Weiterbildungsstudiengang verfolgt die VWA Aachen das Ziel, Mitarbeiter aus Wirtschaft und Verwaltung auf höherwertige berufliche Tätigkeiten vorzubereiten. Wie gelingt das?

Bayer: Als Akademieverantwortliche tragen wir natürlich dazu bei, dass das Bildungsangebot ständig verbessert und an betriebliche Entwicklungen angepasst wird – etwa, wenn Änderungen an der Studienordnung vorgenommen werden. Wir sind sehr nah dran an unseren Studierenden: Sie kommen schließlich aus der täglichen betrieblichen Praxis. Die Möglichkeit, dass sie – vielleicht etwas über-



Foto: Heike Lachmann

|| Durch kleine Gruppengrößen soll für die Studierenden an der VWA eine optimale Lernumgebung geschaffen werden.

spitzt formuliert – das am Abend Gelernte schon am nächsten Morgen im Unternehmen anwenden können, ist angesichts der schnellen Entwicklungen und Veränderungen in der Weltwirtschaft von immenser Bedeutung. Unsere Erfahrung zeigt, dass VWA-Studierende oft bereits während der Weiterbildung neue Aufgaben und Verantwortungsbereiche im Betrieb übernehmen können, und nicht erst, wenn sie den Abschluss in der Tasche haben. In der Regel schaffen alle einen beruflichen Aufstieg.

WN: Gleichzeitig schreibt sich die VWA das Studium auf „Universitätsniveau“ auf die Fahnen...

Bayer: Auf jeden Fall! Bei uns unterrichten neben renommierten Fach- und Führungskräften aus der Wirtschaft auch Professoren und Wissenschaftler, überwiegend von der RWTH Aachen. Diese Mischung gewährleistet eine optimale Kombination aus Theorie und Praxis und macht VWA-Absolventen auf dem Arbeitsmarkt so begehrt. Uns verbindet eine jahrzehntelange Kooperation mit der RWTH: Dazu zählt personelles Engagement; aber uns werden zum Beispiel auch Räume im RWTH-Hauptgebäude zur Verfügung gestellt, in denen abends die Vorlesungen und Seminare stattfinden. Als VWA-Studierender kann man also davon ausgehen, sowohl fachlich in guten Händen und in relevanten Themengebieten unterwegs zu sein, als auch in gut ausgestatteten Räumen zu lernen.

WN: Und da gibt es keine Konkurrenz zur RWTH Aachen?

Bayer: Nein, im Gegenteil. Das VWA-Studium richtet sich in erster Linie an Personen, die eine betriebliche Erstausbildung absolviert haben und fest im Berufsleben stehen. Formal ist es das einzige Studium, das man ohne Hochschulzugangsberechtigung aufnehmen kann: Es genügt eine abgeschlossene Ausbildung mit Berufspraxis. Für jedes andere Studium – an der FH, RWTH oder auch an der FOM – benötigt man dagegen einen Schulabschluss, der zum Studium berechtigt. Bei uns bekommen aber auch Nicht-Abiturienten die Möglichkeit zu einer akademischen Laufbahn.

WN: Damit sind wir beim Thema „Durchlässigkeit von Bildung“.

Bayer: Richtig. Im Anschluss an das VWA-Diplom besteht außerdem die Möglichkeit, in



Foto: Heike Lachmann

|| „Eingeschworene Gemeinschaft“: So beschreibt Michael F. Bayer, Akademieleiter der VWA, den Zusammenhalt unter den Studierenden.

sehr kurzer Zeit den Abschluss „Bachelor of Arts“ zu erwerben, der zu einem weiterführenden Studium an jeder Universität berechtigt.

WN: Nicht-Abiturienten, die plötzlich feststellen, dass ihnen das Studium liegt, können später sogar eine Promotion aufnehmen?

Bayer: Ja, solche Fälle haben wir tatsächlich immer mal wieder. Genau das ist auch der Ansporn für mich, dabei zu sein: Zu sagen, wir können hier junge Menschen bedienen, denen andere Studienwege verschlossen bleiben. Wir haben die Möglichkeit, diese Leute mitzunehmen, gleichzeitig aber natürlich auch diejenigen, die das Abitur haben, bereits ein Studium absolviert oder auch abgebrochen haben. Das VWA-Studium bietet einen wesentlich breiteren Studienzugang.

WN: Die IHK setzt sich dafür ein, dass wieder mehr junge Menschen in Ausbildung gehen sollten und ein Studium nicht immer die erste Wahl sein muss. Widerspricht sich das mit dem Engagement in der VWA?

Bayer: Nein, wir kritisieren die Über-Akademisierung beim Berufseinstieg. Junge Menschen sollten ihrer Neigung nach entscheiden können und nicht des Status wegen. Solange die Ausbildung aber als die schlechtere Option wahrgenommen wird, führt das gewissermaßen zu einem Zwang, zum Studium zu

greifen. Und der äußert sich dann leider in der Studienabbruchquote, wie wir sie aktuell haben. Bei der ersten Berufswahl müssen wir in der Gesellschaft also eine vernünftige Balance, Offenheit und Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und akademischer Laufbahn herstellen. Und an diesem Punkt kommen wir zurück zur VWA: Hat man einen beruflichen Abschluss erworben und dabei zum Beispiel festgestellt, dass man den theoretischen Teil besonders gut geschafft hat und sich in diese Richtung entwickeln möchte, muss es auch die Chance geben weiterzukommen. Und das ist das Schöne an der VWA: Dafür muss man vorher nicht auf dem Gymnasium oder der Gesamtschule gewesen sein. ▶



WN: Inwiefern ist die VWA für Studienabbrecher eine Alternative?

Bayer: Es ist ja nicht so, dass Studienabbrecher dem theoretischen Teil nicht gewachsen sind, sondern dass oft die Randbedingungen nicht stimmen. Dass sie zum Beispiel nicht gelernt haben, mit dem Grad der Freiheit umzugehen, und dass sie vielleicht eher mehr Struktur brauchen. Bei der VWA kommen sie in einen ganz anderen Modus, der sich von den klassischen Hochschulen unterscheidet: Sie können tagsüber einer Arbeit nachgehen und abends sehr komprimiert und strukturiert ihr Studium absolvieren. Es sind übrigens nicht nur BWLer dabei, sondern auch Informatiker und viele andere. Zuvor wird – im positiven Sinne – geprüft, welche Teile des abgebrochenen Studiums anerkannt werden können.

WN: Ein weiterer Vorteil sind sicherlich die überschaubaren Lerngruppen.

Bayer: Wir haben Gruppengrößen von etwa 35 bis 45 Studierenden, die eine kleine, eingeschworene Gemeinschaft bilden. Ich merke das immer bei der Aushändigung der Diplome – das ist ein sehr, sehr schöner Termin für mich. Den Absolventen stehen wirklich die Tränen in den Augen, weil sie dreieinhalb Jahre lang zusammen gearbeitet und gelernt haben und das jetzt vorbei ist. Ein VWA-Studium ist eben nicht anonym, sondern man kennt sich. Wie in einer Schulklasse.

WN: Und mit 570 Euro pro Semester ist das Studium an der VWA auch vergleichsweise günstig.

Bayer: Die Akademie ist ein gemeinnütziger Verein. Die Dozenten und die Geschäfts-



Foto: Heike Lachmann

führung engagieren sich in einer Nebenbeschäftigung bei der VWA, nicht als Hauptberuf. Dadurch ist unser Kostenapparat sehr niedrig und das geben wir an unsere Studierenden weiter. Mit 95 Euro im Monat sind wir sogar ausgesprochen preiswert – unsere Wettbewerber liegen weit darüber. Wenn man gerade die Berufsausbildung abgeschlossen hat und vielleicht in der Familienplanung ist, hat man ja nicht mal eben ein paar tausend Euro übrig.

WN: Und an den Wochenenden hat man trotzdem frei...

Bayer: Das ist ebenfalls eines unserer Alleinstellungsmerkmale im Vergleich zu anderen berufsbegleitenden Studienangeboten. Die Vorlesungen, Seminare und Übungen beschränken sich ausschließlich auf die Wochentage. Auf diese Weise können die Studierenden gut planen: Die Woche ist natürlich mit durchschnittlich drei bis vier Abendterminen voll bepackt, aber das Wochenende ist frei für Freizeit, Sport, Familie. Das gilt auch für die langen Semesterferien.

WN: Die VWA gibt es deutschlandweit seit mehr als 100 Jahren, in Aachen seit gut 70 Jahren. Wie stellt sich die VWA Aachen für die Zukunft auf?

Bayer: Zunächst einmal spricht diese Zeitspanne dafür, dass die VWA ein System ist, das sehr gut funktioniert, an dem wir schon sehr lange arbeiten und das immer wieder erneuert wird – mit neuen Studieninhalten und Übungen, mit neuen Referenten und Dozenten. Gleichzeitig hat die VWA Aachen ein solides Fundament und mit der RWTH und

IHK verlässliche Partner an ihrer Seite. Bevor der Wettbewerb entstanden ist – das liegt schon um die zehn Jahre zurück – hatten wir etwa 100 Studienanfänger pro Jahr. Das ist stark zurückgegangen. In den letzten Jahren haben wir mit kleineren Gruppen gearbeitet und wollen da auch bleiben. Wir haben das Konzept so ausgelegt, dass wir die VWA in der jetzigen Größenordnung fahren können und auch möchten: Auf diese Weise können wir die hohe Qualität leisten und haben gleichzeitig den Vorteil, kein Massenbetrieb zu sein, sondern ein Studiengang mit persönlicher Ansprache und überschaubaren Lerngruppengrößen. Unser Ziel ist das Lernen im Team mit persönlicher Betreuung. ■

INFO

Informationsveranstaltung zum neuen Studiengang

Um das dreieinhalbjährige Abendstudium mit dem Abschluss „Betriebswirt/-in (VWA)“ – im Englischen „Business Administration“ – vorzustellen, bietet die VWA am Dienstag, 7. Mai, ab 18 Uhr eine Informationsveranstaltung an. Diese findet im Hörsaal 1 des RWTH-Hauptgebäudes (Templergraben 55 in Aachen) statt. Der neue Studiengang beginnt am 7. Oktober. Eine Anmeldung zur Info-Veranstaltung ist nicht erforderlich – die Teilnahme ist unverbindlich und kostenfrei.

@ www.vwa-aachen.de

Stahlhallenbau · seit 1984



ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

02661 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

Aachener Immobilien messe

Samstag, 11.05.2019 | 11:00 - 17:00 Uhr
Halle 60 | Aachen

Erwerben • Mieten • Verkaufen

Eintritt frei!

- Zahlreiche Kauf-, Verkauf- und Mietangebote aus der Region
- Interessante Fachvorträge rund um die Themen Immobilien und Finanzierung
- Führende Unternehmen aus der Immobilien- und Finanzbranche

Eine Veranstaltung aus dem

www.aachener-immobilienmesse.de

MEDIENHAUS
AACHEN



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Bauen 4.0

Der Weg zum digitalen Büro

Eine sorgfältige und umfangreiche Planung ist der erste Schritt – nicht nur das Budget, sondern auch rechtliche Vorgaben müssen beachten werden

Den Wust von Akten in den Griff bekommen, Ressourcen wie Papier und Tonerfarbe sparen, wichtige Dokumente jemandem überall auf der Welt mit wenigen Klicks zur Verfügung zu stellen: Es gibt viele Argumente für das digitale Büro. Immer mehr Unternehmen interessieren sich für diese Wege. Doch, was sich so einfach und bequem anhört, will zunächst einmal sorgfältig und umfangreich geplant werden, ehe die Wunschvorstellung umgesetzt werden kann.

Datensicherheit spielt große Rolle

Zunächst einmal gilt es für die Firma, eine Einzelperson oder eine Gruppe damit zu beauftragen, dieses Projekt zu koordinieren. In einem nächsten Schritt sollte festgestellt werden, welche Bereiche man digitalisieren will, welches Budget hierfür zur Verfügung steht und welche rechtlichen Vorgaben zu beachten sind. Datensicherheit spielt hierbei eine besonders große Rolle, da sensible Daten nicht einfach unerlaubt einsehbar sein dürfen. Sogenannte „Clouds“, in denen

die Daten gesichert werden, müssen nach höchsten Standards gegen Zugriffe von außen geschützt werden. Hier gilt es, sich mit den Sicherheitsabteilungen – so diese im Unternehmen vorhanden sind – abzustimmen und Pläne zum Schutz der Daten zu entwickeln. Die IT-Mitarbeiter müssen den Prozess laufend begleiten und etwaige Schwachstellen ausfindig machen. Sogenannte „Back-Ups“ auf externe Festplatten sollen bewirken, dass wichtige Daten auch bei technischen Störungen oder Angriffen durch Hacker nicht verloren gehen.

Der Aspekt der Sicherheit hängt selbstverständlich auch von der Hard- und Software ab, die zur Digitalisierung verwendet wird. Es gibt spezielle Programme, die die papierlose Arbeit in einem Büro unterstützen. Sie helfen dabei, Dokumente zu archivieren und zu verwalten. Bei der Auswahl des geeigneten Programms sollte man auf die Expertise von Fachbetrieben und Dienstleistern zurückgreifen, die Vor- und Nachteile der jeweiligen Software dezidiert aufführen. Das betrifft auch den Fall, wenn man bestimmten Mitarbeitern die Möglichkeit geben möchte, außerhalb der Firma mit dem Smartphone, dem Tablet oder anderen Endgeräten auf die archivierten Daten zugreifen zu können.

Hochwertige Produkte wählen

Bei der Hardware wiederum wird empfohlen, auf hochwertige Scanner, Drucker und auch Kopierer zu setzen. Was



Foto: Pixabay

|| Eine gute Organisation ist auf dem Weg ins digitale Büro entscheidend.



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

zunächst im Falle der Kopierer wie ein Widerspruch klingt, macht trotzdem Sinn. Denn nicht jedes Dokument in einem Unternehmen sollte nur in digitaler Form vorhanden sein. Beispielsweise müssen Verträge für Mitarbeiter auch in gedruckter Form vorliegen. Daher empfiehlt sich der Einsatz von Laserdruckern, da hierbei die Toner nicht so schnell austrocknen, wenn sie nur selten im Einsatz sind. Bei den Scannern sollte man nicht am Geld sparen und absolut hochwertige Produkte auswählen, da zur Archivierung der Akten die Dokumente in bestmöglicher Qualität erfasst werden

müssen. Die Geräte sollten Vorder- und Rückseite gleichzeitig aufnehmen können (Duplex). Beim Scanvorgang sollten die Mitarbeiter, die mit dieser Arbeit betraut werden, äußerste Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit an den Tag legen. Wenn an dieser Stelle nicht akkurat gearbeitet wird, bereut man später bei der Archivierung der Dokumente diesen Fehler, da möglicherweise Original-Dokumente bereits vernichtet wurden und die eingescannten Objekte nicht mehr gut lesbar sind. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik hat spezielle Vorgaben entwickelt, die von Unterneh-

men eingehalten werden müssen, um digitale Kopien mit analogen Dokumenten gleichzustellen. Diese Vorgaben können beispielsweise über die Internetseite der Behörde unter https://www.bsi.bund.de/DE/Publikationen/TechnischeRichtlinien/tr03138/index_hm.html eingesehen und überprüft werden.

Sind alle diese Voraussetzungen individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens und seine Abteilungen abgestimmt, steht einem erfolgreichen papierlosen Büro nichts mehr im Weg.

(red)



„Besuchen Sie unsere Ausstellungenräume und erleben Sie unsere neu gestalteten Wohlfühlarbeitsplätze!“



Ehser Office Group

Wir sind davon überzeugt, dass es möglich ist, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die das **körperliche, soziale** und **emotionale Wohlbefinden** der Mitarbeiter fördert. Wie? Durch die Förderung einer Kultur, die diese Eigenschaften schätzt und durch eine entsprechende Abstimmung der Einrichtung auf diese Kultur.



www.ehser-office-group.de
Düren | Aachen | Mönchengladbach

Flagge zeigen!

|| In der Schwebel: Aus Sicht der Wirtschaft hat die EU-Politik viele grenzüberschreitende Herausforderungen zu bewältigen.

Am 26. Mai ist Europa-Wahltag in Deutschland. Wofür die Wirtschaft jetzt kämpfen muss . . .

Die Europapolitik hat direkte Auswirkungen auf das Leben und Wirtschaften innerhalb der Union: Zum einen haben bürokratische Vorgaben und Gesetze ihren Ursprung

häufig in Brüssel. Zum anderen können eine ganze Reihe von Herausforderungen und Problemen nur grenzüberschreitend gelöst werden. Deshalb ist die Europawahl für klei-

ne und mittlere Unternehmen so wichtig. Ein Überblick über die wichtigsten Forderungen aus Sicht der Wirtschaft.

Planungssicherheit für Beziehungen zu Großbritannien schaffen

Im grenzüberschreitenden Geschäft ist Rechtssicherheit wichtig – auch nach dem Brexit. Hier ist die Europäische Union gefordert, zeitnah mit dem Vereinigten Königreich die rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen neu zu ordnen. „Das könnte ein Freihandelsabkommen sein, das Handelshemmnisse im Waren- und Dienstleistungsverkehr niedrig hält“, sagt Günter Lambert, Leiter des Brüsseler DIHK-Büros. Aus Sicht der Wirtschaft wäre dabei eine Zollunion mit zollfreiem Warenverkehr und einem nach außen einheitlichen Zolltarifrecht einem konventionellen Freihandelsabkommen vorzuziehen. ▶

INFO

IHK-Wahlarena: Regionale Kandidaten der Europawahl stehen am 14. Mai Rede und Antwort

Vor der Europawahl am 26. Mai lädt die IHK Aachen in die „Wahlarena“ ein. Welche Programme und Ideen haben die regionalen Kandidaten von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP für das Europa der Zukunft? Wie positioniert sich die Europäische Union angesichts des weltweit zunehmenden Protektionismus? Worauf müssen sich die Unternehmen einstellen? Was schafft neue Potenziale und

bringt Menschen über die Landesgrenzen zusammen? Antworten geben Sabine Verheyen, MdEP (CDU), Arndt Kohn, MdEP (SPD), Daniel Freund (Bündnis 90/Die Grünen) und Patrick L. Schunn (FDP) am Dienstag, 14. Mai, von 18 bis 20 Uhr in der Kammer.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 101124230)
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 4394972)



Foto: © Saharr - stock.adobe.com

NACHGEFRAGT



Foto: privat

*Hans Rolf Beckers,
Aufsichtsratsvorsitzender der Digatron Power Electronics GmbH in Aachen*

„Wir profitieren von der gemeinsamen Handelspolitik Europas“

WN: Welche Bedeutung hat die EU für den wirtschaftlichen Erfolg Ihres Unternehmens?

Beckers: Europa bleibt – trotz unserer Niederlassungen in den USA, China und Indien – unser Heimatmarkt. Dabei profitieren wir insbesondere vom freien Warenverkehr innerhalb der EU und dem damit verbundenen Abbau von Bürokratie und Kosten, zum Beispiel durch weggefallene Zölle.

WN: Welche Verbesserungen wünschen Sie sich von der EU?

Beckers: Als international aufgestelltes Unternehmen profitieren wir von der gemeinsamen Handelspolitik Europas und den zahlreichen Freihandelsabkommen, die die Europäische Union mit so genannten Drittstaaten wie der Schweiz oder Korea abgeschlossen hat. Allerdings sollte ihre Anwendung deutlich vereinfacht

und auf ihre Praktikabilität überprüft werden.

WN: Wo wird die Idee der Europäischen Union in Ihrem Betrieb besonders lebendig?

Beckers: Aufgrund unserer Nachbarschaft zu Belgien und den Niederlanden kommen uns vor allem offene Grenzen besonders zugute.

Nur das Notwendige regeln

Themen wie der Schutz von persönlichen Daten, fairer Wettbewerb und nachhaltiges Wirtschaften sind wichtig. Doch stellen viele Regelungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unüberwindbare Hindernisse dar. Bei allen Gesetzesinitiativen muss sichergestellt sein, dass die Regelungen praxisnah gestaltet werden, sie auch für KMU umsetzbar bleiben und unnötige Bürokratie vermieden wird.

Klageflut verhindern

Die EU-Kommission erwägt, künftig Sammelklagen auch auf Schadenersatz zu ermöglichen. Auch wenn jedem Betroffenen bei Rechtsverstößen ein Ersatz für erlittene Schäden zusteht, gilt ganz klar: Eine private Klageindustrie muss verhindert werden! Das ließe sich zum Beispiel erreichen, wenn nur öffentlich-rechtliche Institutionen wie unabhängige Ombudsstellen klageberechtigt wären.

KMU-Definition verbessern

Die Definition der Größenklassen für Unternehmen muss sinnvoll angepasst werden.

Dazu sollte der Schwellenwert für KMU von 250 auf 500 Mitarbeiter erhöht sowie die seit 2003 gültigen Werte für den Jahresumsatz und die Bilanzsumme der Preis- und Produktivitätssteigerung angepasst werden. Dies würde innovativen Mittelständlern einen vereinfachten Zugang zu EU-Programmen und Forschungsförderung ermöglichen.

Erleichterungen im EU-Binnenmarkt

Innerhalb des Binnenmarktes gibt es trotz großer Fortschritte auch immer wieder neue Handelsbarrieren, zum Beispiel bei der vorübergehenden Entsendung von Mitarbeitern in Nachbarländer. Wenn deutsche Unternehmen ihre Arbeitskräfte – etwa für Reparaturen – kurzfristig entsenden müssen, sind jedes Mal umfangreiche bürokratische Meldevorgänge zu beachten, teilweise mit erheblichem Vorlauf. Damit sind die deutschen Unternehmen im Nachbarland nicht wettbewerbsfähig. Hier ist für die Betriebe ein orts- und zeitflexibleres Arbeiten innerhalb der EU mit weniger Bürokratie nötig.

Ein Gastbeitrag von Rudolf Kahlen

INFO

„Für ein Europa – das gemeinsam stärker ist“: Zehn Forderungen der IHK-Organisation

Rund 400 Millionen EU-Bürger sind Ende Mai aufgerufen, mehr als 700 Abgeordnete für das Europäische Parlament zu bestimmen. Unter der Überschrift „Für ein Europa – das gemeinsam stärker ist“ hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zehn Top-Forderungen und 21 Positionen formuliert, die die Bedeutung der EU unterstreichen und Reformpotenziale aufzeigen. Die Palette der Forderungen reicht von vereinfachten Entsenderegulativen bis zum Ausbau der digitalen Infrastruktur. Der DIHK setzt sich mit Büros in Berlin und Brüssel vor Ort für die Wirtschaft ein.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 4394972)

NACHGEFRAGT



Foto: privat

*Alice Speth,
Prokuristin und Gesellschafterin der Carl KRAFFT & Söhne GmbH & Co. KG in Düren*

„Weniger Bürokratie, weniger Vorschriften und Bevormundung aus Brüssel sind wünschenswert“

WN: Welche Bedeutung hat die EU für den wirtschaftlichen Erfolg Ihres Unternehmens?

Speth: Die Partnerländer innerhalb der Europäischen Union sind unsere stärksten Märkte und machen rund 50 Prozent unseres Umsatzes aus.

WN: Welche Verbesserungen wünschen Sie sich von der EU?

Speth: Weniger Bürokratie, weniger Vorschriften und Bevormundung aus Brüssel. Es muss wieder der gesunde Menschenverstand den Maßstab bilden. Die Menschen wollen ihre nationale Identität nicht an die EU-Kommission abgeben, sondern die nationale Autonomie wieder herstellen.

WN: Wo wird die Idee der Europäi-

schen Union in Ihrem Betrieb besonders lebendig?

Speth: Die gemeinsame europäische Währung macht die EU in meinem Unternehmen und auch im privaten Bereich sehr lebendig. Dazu die grenzfreien Fahrten in die Nachbarländer – wie zum Beispiel in die Niederlande oder nach Belgien –, was die Zollbürokratie abgeschafft hat.



Foto: © kamasigns - stock.adobe.com

Am 26. Mai heißt es: Wählen gehen! Denn ohne das gemeinsame Europa wären viele Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft deutlich schlechter.

Zehn gute Gründe für die EU

1 Der Binnenmarkt mit Zollunion senkt Kosten und Barrieren: Durch den gemeinsamen europäischen Markt gibt es keine Zölle und weniger Hürden beim grenzüberschreitenden Handel mit Waren und Dienstleistungen.

2 Keine Schlangen an der Grenze: Die meisten EU-Staaten verzichten auf Basis des Schengener Abkommens auf Grenz- oder Passkontrollen. Auch Güter überqueren die Grenzen ohne Wartezeiten.

3 Niederlassungsfreiheit für Unternehmen und Arbeitnehmer: Die EU macht grenzüberschreitende Investitionen und Verträge einfacher: Betriebe und Bürger haben das Recht, sich EU-weit niederzulassen und wirtschaftlich tätig zu werden.

4 Nur eine Währung innerhalb der Euro-Zone: In 19 EU-Staaten zahlt man mit dem Euro. Somit fallen Umtauschgebühren und Wechselkursrisiken bei Transaktionen weg.

Gemeinsam Europa Gestalten

5 Ein starker „Global Player“: Als größter Wirtschaftsraum der Welt hat die EU auf globaler Ebene mehr Gewicht – etwa in internationalen Organisationen, bei der Verhandlung von Handelsabkommen oder der Einigung auf Standards.

6 Planungssicherheit durch angeglichenen Rechtsrahmen: Wer in einem anderen EU-Land wirtschaftlich tätig ist, muss wegen des gemeinsamen EU-Rechts weniger Anpassungen vornehmen. Das bedeutet auch geringeren Verwaltungsaufwand und bietet besseren Schutz, etwa durch europaweite Patente.

7 Förderung von Wachstum in schwächeren Regionen: Mit Mitteln aus speziellen EU-Fonds werden Standortnachteile von strukturschwächeren Regionen ausgeglichen – auch in Deutschland. Das verbessert die Infrastruktur für die Wirtschaft vor Ort.

8 Nachbarschaftspolitik – stabile Märkte jenseits der EU-Grenze: Die EU trägt zur Stabilisierung und wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Nachbarn bei und erleichtert Wirtschaftsbeziehungen durch die Verbreitung ihrer Regeln und Standards.

9 Innovationsvorsprung durch Forschungsförderung: Mit Programmen wie „Horizon 2020“ fördert die EU grenzüberschreitende Spitzenforschung und unterstützt so innovative Unternehmen.

10 Mehr als 60 Jahre Frieden und Stabilität: Seit der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1957 ringen die beteiligten Staaten manchmal um schwierige Kompromisse. Auch das beschert Europa die bislang längste Friedensperiode seiner Geschichte und damit politische Stabilität für unternehmerisches Handeln.

Ein Gastbeitrag von Freya Lemcke, Sonderbeauftragte „Europawahl“ des DIHK in Brüssel

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile
Etiketten · Farbbänder · Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung · schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 0241/9039039
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com



Projekt „EURES“ steigert berufliche Mobilität

► Ob wohnen in Belgien, arbeiten in Deutschland oder studieren in den Niederlanden – die Ländergrenzen spielen eine immer geringere Rolle. Im Rahmen des EU-Programms für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) haben jetzt 21 Arbeitsmarktinstitutionen aus der Euregio Maas-Rhein in Eupen eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Ziel des drei Länder übergreifenden Projekts „EURES“ ist es, die berufliche Mobilität in den Grenzregionen weiter zu erhöhen.

Einbrecherquote: Vaals gilt als sicher, Heerlen als stark gefährdet

► Mit einer Steigerung der Einbrecherquote um 13 Prozent gilt Heerlen in der Provinz Niederländisch-Limburg derzeit als „Hauptstadt der Einbrecher“. Die wenigsten Einbruchsdelikte wurden hingegen in Vaals registriert, die meisten Einbruchsversuche in Maastricht.

„Bilderberg Kasteel Vaalsbroek“ als Tagungshotel ausgezeichnet

► Das Hotel „Bilderberg Kasteel Vaalsbroek“ in Vaals ist Gewinner des Nationalen „Meeting Award 2019“ in den Niederlanden. Damit wird es als beste Tagungshotel in den Niederlanden in der Kategorie „XL“ ausgezeichnet. Im Januar hatte das Schlosshotel bereits den Öffentlichkeitspreis von „meetingreview.com“, einem Online-Bewertungsportal der Meeting- und Event-Industrie in den Niederlanden, gewonnen. Damit konnte es sich für die Nominierung zum „Nationalen Meeting Award“ qualifizieren.

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO



|| Immer an der Maas entlang: Auf einer neuen internationalen Route sollen Radfahrer den Fluss als Band europäischer Naturräume erleben.

Foto: Ralf Schröder

Grenzüberschreitend: Neuer Maas-Radweg erschließt komplettes Flusstal von der Quelle bis zur Mündung

► Die Maas verbindet auf ihrem fast 1.000 Kilometer langen Weg vom Fuß der Vogesen bis in die Nordsee viele landschaftliche, historische und kulturelle Attraktionen. Ein internationaler Radweg erschließt jetzt das komplette Flusstal von der Quelle bis zur Mündung. Er vereint grenzüberschreitend die französischen, belgischen und niederländischen Abschnitte und weist ein einheitliches und komfortables Wegesystem auf. Radfahrer sollen die Maas so als Band europäischer Alltagskulturen, Naturräume und Lebenswelten erleben können. Zur Maas-Radrouten ist jetzt auch der erste deutschsprachige Radreiseführer erschienen. „Der Maas-Radweg“ bietet mit Beschreibungen der Strecken und mithilfe von Stadtplänen eine gute Orientierung. Darüber hinaus enthält der Guide Service-Informationen zu Unterkünften, zum Camping, zur Gastronomie und zum Radservice.

@ www.radreisefuehrermaas.de

Vereinigung „Ondernemend Limburg“ hat neuen Vorsitzenden

► Der Vorsitzende der „Entrepreneurial Limburg Federation“, Léon Faassen, ist vom Förderationsrat für Unternehmer Limburg auch zum neuen Vorsitzenden der Vereinigung „Ondernemend Limburg“ ernannt worden. Er folgt auf Monique Princen, deren Amtszeit abgelaufen war. Faassen soll für zwei Jahre im Amt bleiben. Der Verbund fördert die Interessen der Wirtschaft.

„Maastricht-Aachen-Airport“ verzeichnet deutliches Wachstum

► Im vierten Quartal 2018 hat der Maastricht-Aachen Airport (MAA) mit 74,7 Prozent das größte Wachstum aller niederländischen Flughäfen im Publikumsverkehr erzielt. Der Flughafen verzeichnete in der Summe 45.000 Reisende in dem Quartal, wie das „Central Bureau of Statistics“ im vierteljährlich erscheinenden „Aviation-Monitor“ meldete.

Neue Internetplattform sammelt **Rezepte aus dem Dreiländereck**

► Eine neue Internetplattform namens „dreiländerschmeck.de“ aus dem Medienhaus Aachen sammelt Rezepte aus dem Dreiländereck. Von Lütticher Frikadellen bis hin zu Schweinefilets in Limburger Sauce und „Eifeler Döppekooche“: Kochliebhaber können ihre regionalen Rezepte auf der Website veröffentlichen.

 www.dreilaenderschmeck.de

Pendeln für den Job: Viele Arbeitnehmer zieht es in die Niederlande

► In den Niederlanden arbeiten mehr Arbeitnehmer aus Belgien und Deutschland als umgekehrt. 2016 waren insgesamt 36.800 Deutsche in den Niederlanden tätig, 38.400 kamen aus Belgien. In Deutschland sind es etwa 10.000 Grenzpendler aus den Niederlanden und im belgischen Flandern 11.000. Dagegen arbeitet fast kein Niederländer in der Wallonie. In Nord-Limburg liegt die Quote der deutschen Arbeitnehmer bei drei Prozent.

Aachen eröffnet erste „**Flämische Woche**“ in Deutschland

► Mit einem Konzert des flämischen Ensembles „Zefiro Torna“ gemeinsam mit Preisträgern der Musikschule der Stadt Aachen ist in Aachen die erste „Flämische Woche“ in Deutschland eröffnet worden. Zudem stand ein Zusammentreffen von Flanderns Ministerpräsident Geert Bourgeois und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet auf dem Programm. Bourgeois unterstrich, dass die Beziehung zu Nordrhein-Westfalen für die Provinz Flandern außenpolitisch die wichtigste sei. Alle Konferenzen, Workshops und Kulturveranstaltungen fanden in NRW statt.

Uni Lüttich entwickelt **Handlungsmöglichkeiten für Verviers**

► Wissenschaftler des Wirtschaftsgeographischen Dienstes der Universität Lüttich haben im Auftrag der Vervierser Stadtregierung ein Gutachten erarbeitet, um dem Geschäftsleerstand in der Innenstadt entgegenzuwirken. Zu den Empfehlungen zählen professionellere Werbung, eine enge Begleitung des Einzelhandels durch die Stadt sowie ein effizienteres Management des kaufmännischen Immobilienangebotes. Zu den weiteren Maßnahmen zählen mehr Stellplätze, kostenloses Parken und eine größere Fußgängersicherheit.

Wallonie spricht mit **neuem Tourismus-Label** Empfehlungen aus

► In Zeiten von „Airbnb“ und Couchsurfing sind extravagante Übernachtungsmöglichkeiten keine Besonderheit mehr. Die Wallonie hat sich daher mit „Hébergement insolite“ ein neues Tourismus-Label einfallen lassen. Ausgezeichnet werden besonders Hotels oder Ferienwohnungen. Zum Start wurden 18 Empfehlungen ausgewählt. So gibt es etwa ein Häuschen mit Terrasse in der Provinz Namur, welches über einem kleinen See gebaut ist, oder einen Campingplatz, der zur Übernachtung in einer Art aufblasbaren Kugel mit durchsichtigen Wänden unter dem Sternenhimmel einlädt. Was jetzt noch fehlt, ist eine Internetseite, die die Übernachtungsmöglichkeiten aufführt.

AVV baut **grenzüberschreitende Fahrplanauskunft** aus

► Der Aachener Verkehrsverbund (AVV) setzt verstärkt auf den weiteren Ausbau und die stetige Verbesserung der grenzüberschreitenden Fahrplanauskunft. So sollen die Fahrgäste im AVV-Auskunftssystem jetzt auch auf die Echtzeitdaten der Busse und Züge von Arriva in der niederländischen Provinz Limburg zugreifen können. Die elektronischen Fahrplananzeiger (DFI) an den Haltestellen auf deutscher Seite zeigen ab sofort ebenso die Abfahrtszeiten der Arriva-Linien an und die DFI-Anlagen an niederländischen Haltestellen von Arriva die Abfahrtszeiten von deutschen Bussen.

„**Limburg Leads**“ lädt Unternehmer zum Austausch nach Maastricht

► Am 15. und 16. Mai findet die erste Ausgabe von „Limburg Leads“ im MECC Maastricht statt. Die Veranstaltung bietet Vorträge in niederländischer und englischer Sprache sowie die Möglichkeit, Kontakte mit Unternehmern, Geschäftsführern und Entscheidern aus der Euregio zu knüpfen. Ziel ist es, Start-ups, KMU, Wissenseinrichtungen und Behörden aus der Euregio zusammenzubringen. Wer teilnehmen möchte, kann sich im Internet gratis anmelden.

 www.limburgleads.com

Kerkrade ist **KMU-freundlichste Gemeinde** in Limburg

► Kerkrade ist laut den dort ansässigen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) derzeit die KMU-freundlichste Gemeinde in Limburg. Kerkrade folgt als Preisträger auf die Gemeinde Voerendaal, die vor zwei Jahren mit dem Preis ausgezeichnet worden war. Valkenburg aan de Geul und Roermond belegen die Plätze zwei und drei. Dass die Region Parkstad gute Fortschritte macht, beweist auch, dass die Gemeinde Kerkrade innerhalb von sechs Jahren vom 21. auf den ersten Platz gesprungen ist.



Deutsch-israelisches „Helmholtz International Lab“ bei Tel Aviv eröffnet



Foto: Weizmann Institute, Photography unit, Itai Belson

|| Startschuss für das „Helmholtz International Lab“: Helmholtz-Präsident Professor Otmar D. Wiestler (v. r.), Troposphärenforscherin Professor Astrid Kiendler-Scharr, Weizmann-Präsident Professor Daniel Zajfman, Projektkoordinator Professor Ralf Zimmermann und Aerosol-Spezialist Professor Yinon Rudich.

► Für das deutsch-israelische Projekt „aero HEALTH“ ist der Startschuss gefallen. Die Präsidenten der Helmholtz-Gemeinschaft und des israelischen Weizmann-Instituts, Professor Otmar D. Wiestler und Professor Daniel Zajfman, haben das gemeinsame „Helmholtz International Lab“ in Rehovot bei Tel Aviv eröffnet. „AeroHEALTH“ („Impact of Atmospheric Aerosols on Human Health“) erforscht die Auswirkungen atmosphärischer Luftschadstoffe auf die menschliche Gesundheit. In dem Projekt haben sich Wissenschaftler des

„Helmholtz Zentrum München“, des Weizmann-Instituts der Wissenschaften und des Forschungszentrums Jülich zusammengeschlossen. Es ist eines der ersten Projekte einer von Helmholtz ins Leben gerufenen Initiative. Damit soll die internationale Zusammenarbeit mit exzellenten Forschungseinrichtungen zu gesellschaftlich relevanten Themen in gemeinsam betriebenen „Helmholtz International Labs“ weiter ausgebaut werden. Die Helmholtz-Gemeinschaft finanziert „aero HEALTH“ mit bis zu 300.000 Euro pro Jahr.

ARCHES-Preis: RWTH-Professorin erhält Auszeichnung vom Bund

► Professorin Nina Kolleck vom Lehr- und Forschungsgebiet Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt „Heterogenität“ der RWTH Aachen wurde gemeinsam mit Miri Yermine von der Tel Aviv University mit dem „Award for Research Cooperation and Highest Excellence in Science“, kurz ARCHES-Preis, ausgezeichnet. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung würdigte damit die Arbeit der beiden Wissenschaftlerinnen in ihrem Projekt, das die Beziehungen von Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen zu Schulen untersucht. Der Preis wurde zum zehnten Mal für eine deutsch-israelische Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung vergeben; er ist mit 200.000 Euro dotiert.

Innovationen vorantreiben: FH Aachen weihet zwei neue Institute ein

► Am „Tag der Forschung“ hat die FH Aachen zwei neue Institute eingeweiht: das Institut für angewandte Automation und Mechatronik (IaAM) sowie das Institut für Digitalisierung Aachen (IDA). Letzteres forscht in einer Vielzahl von Themengebieten wie künstliche Intelligenz, IT-Sicherheit und prozessorientierte Unternehmensführung. Das Institut für angewandte Automatisierungstechnik und Mechatronik ist sowohl auf Forschung und Technologieentwicklung als auch auf die Entwicklung entsprechender Schulungskonzepte für Robotik, Industrie 4.0 und Additive Fertigungsverfahren ausgerichtet. Mit Hilfe der zwei neuen Institute und in Kooperationen mit mittelständischen Unternehmen sollen nach Angaben der Fachhochschule Innovationen vorangetrieben werden, die zwingend vonnöten seien, um im Wettbewerb mithalten zu können.

RWTH und FH Aachen entwickeln Online-Kurse für „Digitale Hochschule NRW“

► Im Rahmen der „Digitalen Hochschule NRW“ ist mit „hm4mint.nrw“ zum Sommersemester ein in dieser Form neues hochschulübergreifendes Online-Kursangebot gestartet. Entwickelt wurde es von der RWTH und der FH Aachen. Bis zum Jahresende werden insgesamt 17 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen den Online-Kurs der Höheren Mathematik offiziell für ihre ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge anbieten. Finanziert werden Entwicklung und Betrieb im Rahmen der landesweiten Digitalisierungsoffensive durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft. Die Höhere Mathematik steht an allen beteiligten Hochschulen am Anfang der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung und ist damit von besonderer Bedeutung für den Übergang von der Schule zur Hochschule. Das Angebot „hm4mint.nrw“ bietet ein Skript mit Aufgaben, die elektronisch korrigiert werden. Darüber hinaus steht den Teilnehmern ein virtuelles Tutorium zur Verfügung, das auf etwaige Probleme eingeht. An der RWTH Aachen und der FH Aachen wurde das Modul bereits im Programm „Guter Studienstart im Ingenieurbereich“ eingesetzt.

Holger Heuermann bekommt den Forschungspreis der FH Aachen

► Eine zündende Idee: Professor Dr. Holger Heuermann vom Fachbereich „Maschinenbau und Mechatronik“ ist mit dem Forschungspreis der FH Aachen ausgezeichnet worden. Er darf sich über 10.000 Euro freuen, die in seine Projekte investiert werden. Die Forschungsarbeit beschäftigt sich mit einer neu entwickelten Plasmazündkerze für sparsamere Benzinmotoren. Das Besondere: Die Verbrennungstemperatur ist demnach bei Magermotoren vergleichsweise niedrig, wodurch sich wenig Stickoxide bilden. Außerdem minimiere der hohe Sauerstoffanteil die Bildung von Kohlenmonoxid und unverbrannten Kohlenwasserstoffen. In Zukunft könnte die Technologie auch den Weg ebnen für sogenannte „Multi-Fuel“-Lösungen, also den Einsatz verschiedener Brennstoffe in einem Motor.



„Strategie E“: RWTH beteiligt sich an Umstellung auf Elektrobusse in Nordrhein-Westfalen

► Die RWTH Aachen ist an dem Projekt „Strategie E“ beteiligt, das eine Planungssoftware für Elektrobusse entwickelt. Damit sollen Verkehrsbetriebe in Nordrhein-Westfalen eigenständig und systematisch die Umstellung auf Elektrobusse planen können. „Strategie E“ hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird durch die EU und das Land NRW mit 500.000 Euro gefördert. Die Umstellung auf Elektrobusse stellt Verkehrsbetriebe vor Herausforderungen: Aufgrund ihrer begrenzten Reichweite und der benötigten Ladezeit können sie nicht so flexibel eingesetzt werden wie herkömmliche Fahrzeuge. Ein kosteneffizientes und

zuverlässiges Gesamtsystem könne nur erreicht werden, wenn die Betriebsplanung, das Fahrzeugkonzept und die Infrastruktur aufeinander abgestimmt werden. Die Verknüpfung von betrieblichen mit technischen Faktoren macht den Planungsprozess äußerst komplex. Das Projekt entwickelt und erprobt ein Hilfsmittel, das die Kompetenzen der anwendenden Verkehrsbetriebe erweitert. Die Pilotanwender Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB), Stadtwerke Oberhausen (STOAG) und WestVerkehr (west) stellen dabei sicher, dass die Anwendung der Software den Nutzern gerecht wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt

darin, Kompetenzen und Verfahren bei der Planung von Elektrobusen mit Best-Practice-Erfahrungen aus EU-Projekten zu verbinden. Dazu hat „Strategie E“ ein Nutzerforum eingerichtet und wird Workshops zu Planungsthemen veranstalten. Neben den Pilotanwendern besteht das Konsortium aus den Planungsbüros ebusplan GmbH und „Rupprecht Consult – Forschung und Beratung GmbH“. Der Lehrstuhl für Elektrochemische Energieumwandlung und Speichersystemtechnik des ISEA der RWTH beteiligt sich als assoziierter Partner im Projektvorhaben. Die Projektleitung liegt bei der ebusplan GmbH in Aachen.

Bioreste verwerten: FH-Professor entwickelt Klebstoff aus nachwachsenden Rohstoffen

► Bioreste kennt wohl jeder: Beim Spaziergang durch den Wald liegen Äste auf dem Boden. Beim Rasenmähen fällt der Grasschnitt an. Diese Bioreste können als Alternative zu fossilen Rohstoffen genutzt werden. Wie das geht, erforscht Professor Dr. Nils Tippkötter vom Fachbereich Chemie und Biotechnologie der FH Aachen in einem seit 2015 laufenden Projekt. Dabei betrachtet er vor allem Holzreste. Diese enthalten chemische Stoffe, die durch Raffinierung weiter genutzt werden können – allen voraus den Rohstoff Lignin. In Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Institut in Reutlingen und gefördert durch das Bundesministerium für Energie und Landwirtschaft können nun die Ergebnisse der Lignin-Erforschung präsentiert werden. Lignin kann demnach vor allem für die chemische Produktion eingesetzt werden. So können beispielsweise Kunststoffe oder Vanillin aus Lignin hergestellt werden, aber auch Energie durch die Verbrennung des Stoffes. Somit könnte Lignin eine Alternative zur Braunkohle sein. An der FH entwickelte Tippkötter nun einen Klebstoff aus Lignin. Durch eine Kooperation mit dem Unternehmen „Four Motors GmbH“ wird dieser Klebstoff bei der Verbesserung von Rennautos eingesetzt. Four Motors setzt sich zum Ziel, in ihrem „Bioconcept-Car“ nur natürliche Stoffe einzusetzen.

Salz-Trick: Jülicher Forscher wollen die Herstellungskosten für MAX-Phasen als Material der Zukunft senken

► MAX-Phasen gelten als Material der Zukunft, beispielsweise für Turbinen in Kraftwerken und Flugzeugen, für Raumfahrtanwendungen oder medizinische Implantate. Ein neues Verfahren von Wissenschaftlern des Forschungszentrums Jülich macht es nun erstmals möglich, die Werkstoffklasse im industriellen Maßstab herzustellen: Ein Mantel aus Salz schützt das Ausgangsmaterial bei einer Herstellungstemperatur von über 1.000 Grad vor Oxidation – und kann danach mit Wasser einfach wieder abgewaschen werden. Die jüngst im Fachmagazin „Nature Materials“ vorgestellte Methode ist nach Angaben der

Wissenschaftler auch auf andere Hochleistungswerkstoffe anwendbar. Das Salz wirkt außerdem als Trennmittel. Die Komponenten backen demnach nicht mehr zu einem kompakten Feststoff zusammen, so dass die Herstellung feinkörniger Pulver möglich wird. Das ist wichtig, denn ein langer und energieaufwändiger zusätzlicher Mahlvorgang wird so nicht mehr benötigt. Als positiver Nebeneffekt senkt das Salzbad zudem die Synthesetemperatur, bei der die Ausgangsstoffe eine Verbindung miteinander eingehen, was zusätzlich dazu beitragen dürfte, Energie- und Herstellungskosten einzusparen.

 **atlas**[®]
 the shoe company

KSA

INDUSTRIEBEDARF

AACHEN » DÜREN » KÖLN

NEUER STANDORT DER KSA

AACHEN GEWERBEPARK BRAND



**GEMEINSAM
GEHEN WIR DEN**

**NEXT
STEP**



Forschungsverbund entwickelt neuartige Technologie zur Glasfaserkopplung in Datenzentren

► Im Rahmen des Verbundprojekts „EFFICIENTlight“ wird eine neuartige Technologie zur effizienten Glasfaserkopplung mittels Präzisions-Glasumformung entwickelt. Sie verbessert die gängige Infrastruktur zum hoch-breitbandigen optischen Datenaustausch in Datenzentren. Das Institut für Integrierte Photonik (IPH) der RWTH Aachen leitet das Verbundprojekt. Der Verbund investiert insgesamt 3,2 Millionen Euro, wobei das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,9 Millionen Euro gefördert wird. Projektträger ist die VDI Technologiezentrum GmbH. Beim hoch-breitbandigen optischen Datenaustausch zwischen einzelnen Rechenknoten in modernen Datenzentren basiert die Infrastruktur bislang primär auf multi-modalen optischen Glasfaserverbindungen. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach höheren Datenraten und längeren Übertragungsstrecken strebt die Industrie eine mono-modale Optik an. Eine wesentliche Herausforderung

besteht dabei in der Anbindung der Glasfaser an die elektro-optischen Wandler, die jeweils am Anfang und Ende einer optischen Verbindungsstrecke eingesetzt werden. Die dafür notwendigen Mikro-Optiken sind nur wenige Millimeter groß und erfordern sowohl bei der Fertigung als auch beim Aufbau eine extreme Präzision. Das macht sie zu einem wesentlichen Kostenfaktor: Bis zu 50 Prozent der gesamten Herstellungskosten entfallen auf die Faserkopplung. Im Rahmen von „EFFICIENTlight“ soll eine Glasumformungstechnologie zur Herstellung dieser Mikro-Optiken entwickelt werden. Am Forschungsvorhaben beteiligt ist ein Verbund aus industriellen Partnern, klein- und mittelständischen Unternehmen und Forschungspartnern. Sie decken die komplette Wertschöpfungskette vom optischen Design, über die Herstellung und den Aufbau, bis hin zum Test in einer realen Netzwerkumgebung ab.

Mehrjähriges Vorhaben: Airbus und RWTH Aachen kooperieren bei Materialforschung

► Im Rahmen des „Airbus Advanced Metal Research Program“ arbeiten das Unternehmen Airbus und der Lehrstuhl für Korrosion

und Korrosionsschutz (KKS) der RWTH Aachen bei einem mehrjährigen Forschungsvorhaben zusammen. Der Lehrstuhl des Gießerei-Instituts

der RWTH Aachen ist als einziger nationaler Standort und als einer von drei Standorten in Europa Kooperationspartner von Airbus im „Airbus Advanced Metal Research Program“. Bei der Kooperation sollen Werkstoffe und Fertigungsverfahren für die künftige Nutzung von metallischen Werkstoffen im Flugzeugbau untersucht werden. Ziel der laufenden Zusammenarbeit ist es, die RWTH beziehungsweise den KKS als strategischen und zukunftsorientierten Standort für Airbus-relevante Grundlagenforschung zu etablieren. Dies geschieht durch die Zusammenführung der Expertise auf dem Gebiet der Werkstoffentwicklung von korrosionsbeständigen Materialien seitens des KKS und des entsprechenden Airbus-Forschungsbereichs. Das Vorhaben umfasst ein Budget von mehr als einer Million Euro.



|| Gemeinsames Engagement: Die Kooperationspartner von Airbus und der RWTH Aachen treffen sich in einer Endmontagehalle der A320-Familie in Hamburg.

Neue Plattform „JuStruct“ bündelt Forschung zur Funktion von Proteinen im Gehirn

► Bei der Entstehung von Krankheiten wie der Alzheimerschen Demenz spielen Eiweiß-Moleküle im Gehirn eine wichtige Rolle. Um diese auf atomarer Ebene besser untersuchen zu können, bündeln jetzt drei Institute des Forschungszentrums Jülich ihre Expertise: Sie gründen das „Jülich Centre for Structural Biology“, kurz JuStruct. JuStruct soll der wissenschaftlichen Gemeinschaft die Möglichkeit bieten, in Konsortien Erkenntnisse über molekulare und zelluläre Strukturen und Mechanismen zu gewinnen, die auf anderem Wege nicht

zugänglich wären. Die neue Forschungsplattform wird vom „Jülich Centre for Neutron Science“, dem Ernst Ruska-Zentrum für Mikroskopie und Spektroskopie mit Elektronen sowie dem Bereich Strukturbiochemie am „Institute of Complex Systems“ betrieben. JuStruct soll allerdings nicht allein der Jülicher Forschung vorbehalten sein: Die Pläne sehen vor, die Plattform im Rahmen von Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen als Nutzerzentrum zu betreiben.



Physiker und RWTH-Professor Matthias Wuttig erhält hohe internationale Auszeichnung

▶ RWTH-Professor Matthias Wuttig, Wissenschaftler an der Aachener Hochschule und am Forschungszentrum Jülich, wurde in die Klasse der „2019 MRS Fellows“ gewählt. Die MRS – kurz für die „Materials Research Society“ – würdigte damit die wegweisenden Beiträge des Physikers zur Weiterentwicklung von Phasenwechselmaterialien. Damit konnte er unter anderem den einzigartigen Bindungsmechanismus, die unkonventionellen Transporteigenschaften und die ungewöhnliche Kristallisationskinetik dieser Materialien aufdecken. Die MRS wurde 1973 gegründet und ist eine wachsende, dynamische Organisation mit mehr als 14.500 Materialexperten aus Wissenschaft, Industrie und Regierungsbehörden. Die Gemeinschaft mit Hauptsitz in Warrendale, Pennsylvania (USA), gilt als

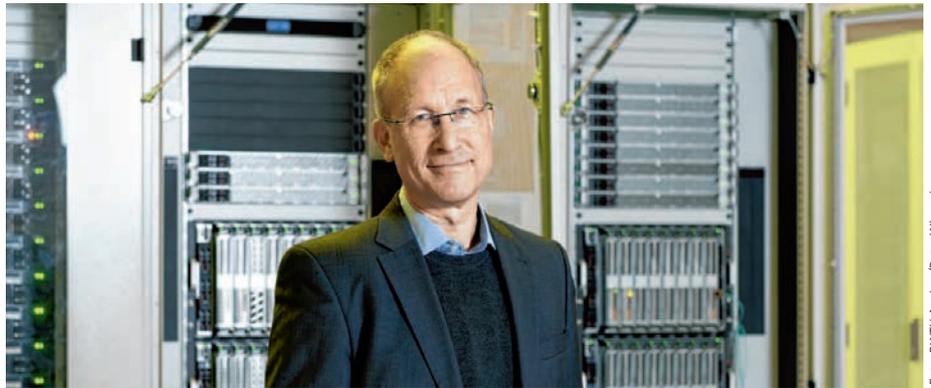


Foto: RWTH Aachen/Peter Winandy

|| Wegweisende Materialforschung: Der Aachener Physiker Matthias Wuttig wurde von der „Internationalen Materials Research Society“ als „Fellow“ geehrt.

führend bei der Förderung der interdisziplinären Materialforschung. Die Mitglieder stammen aus 90 Ländern und decken die Disziplinen Physik, Chemie, Biologie, Mathe-

matik und Ingenieurwissenschaften ab. Bislang hat die Society nur an drei in Deutschland tätige Wissenschaftler einen „Fellow“ verliehen.

Zwei RWTH-Professorinnen koordinieren neue Programme der Deutschen Forschungsgemeinschaft

▶ Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat 14 neue Schwerpunktprogramme bewilligt; zwei davon werden an der RWTH Aachen koordiniert. Das Schwerpunktprogramm „Auditorische Kognition in interaktiven virtuellen Umgebungen – AUDICTIVE“ wurde von Wissenschaftlern der RWTH Aachen, der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg sowie der TU Ilmenau initiiert und wird nun von Professorin Janina Fels vom RWTH-Lehr- und Forschungsgebiet „Medizinische Akustik“ koordiniert. Im zweiten Programm mit dem Namen „Wirtszellaustritt

intrazellulärer Pathogene“ forschen Wissenschaftler von 18 deutschen Forschungsstandorten gemeinsam mit der Aachener Hochschule. Verantwortlich dafür ist Professorin Gabriele Pradel vom Lehr- und Forschungsgebiet „Zelluläre und Angewandte Infektionsbiologie“. In den DFG-Schwerpunktprogrammen werden grundlegende Fragestellungen in besonders aktuellen oder gerade entstehenden Forschungsgebieten untersucht. Die derzeit bewilligten Programme nehmen zum Jahr 2020 ihre Arbeit auf und sind interdisziplinär ausgerichtet.

Wissenschaftliche Publikationen: Forschungsgemeinschaft fördert Open-Access-Transformation

▶ Die „Thieme Gruppe“ hat einen Transformationsvertrag mit der „Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) – Informationszentrum Lebenswissenschaften“, dem Forschungszentrum Jülich und 13 weiteren Fachbibliotheken geschlossen. Im Rahmen eines ersten Pilotprojektes erhalten Autoren der beteiligten Institutionen zunächst die Möglichkeit, Originalarbeiten in der internationalen Thieme-Fachzeitschrift „Hormone and Metabolic Research“ ohne Mehrkosten „open access“ zu publizieren. Die Lizenzgebühr, die die Bibliotheken bisher für die Nutzung der Zeitschrift an den Verlag entrichtet haben, wird im Rahmen des auf fünf Jahre angelegten Vertrages zunehmend in eine Veröffentlichungsgebühr umgewandelt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt das Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Überregionale Lizenzierung“, in das potenziell auch weitere Titel eingebunden werden können. Laut der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich sei der Vertrag vor allem deshalb von Bedeutung, weil damit komplementär zu den drei größten Verlagen weltweit auch die Umstellung in den Open Access bei kleinen und mittleren Verlagen vorangetrieben werde.

RWTH erhält Förderung für Lern- und Experimentierräume

▶ Mit dem Konzept „Social Incubator – Soziale Verantwortung als Grundlage und Zielsetzung einer exzellenten Hochschule“ hat die RWTH Aachen eine Förderung des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und der „Dieter Schwarz Stiftung“ eingeworben. Unterstützt wird der Aufbau neuer Lern- und Experimentierräume. Die RWTH nutzt das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro zur Stär-

kung der Schnittstelle zwischen Hochschule und Gesellschaft, zur Umsetzung von Service-Learning-Angeboten und zur Einbindung studentischer Initiativen in die Aktivitäten der Hochschule und der Stadt. Die RWTH ist jetzt auch Mitglied im „Innovation Club“ des Stifterverbandes: Dieses Netzwerk ermöglicht einen nachhaltigen Austausch innerhalb der Hochschullandschaft.



▶ JUBILÄEN – 25 JAHRE

- ▶ Aachener Verkehrsverbund GmbH, Aachen
- ▶ EJP-TOSCA Strahlanlagen GmbH, Baesweiler
- ▶ EBM Elektro- und Sicherheitstechnik GmbH, Monschau
- ▶ Lemm Werbeagentur GmbH, Euskirchen
- ▶ R. Meens GmbH, Aachen
- ▶ MTB-Store Zaffer Sahar, Eschweiler
- ▶ Palrec Paletten & Recycling Holzprodukte Bruno Schneider e.K., Erkelenz
- ▶ Norbert Schumacher, Niederzier

Lord Corporation investiert Millionen in Hückelhoven

▶ **Hückelhoven.** 14 Millionen Euro will die Lord Corporation laut einem Bericht der Aachener Nachrichten in Hückelhoven-Baal investieren. Lord ist ein internationales Technologie- und Produktionsunternehmen, das unter anderem Klebstoffe für die Automobilindustrie herstellt. Geplant sei ein zusätzliches Werk zu dem bereits seit 1987 bestehenden in Baal. Dort sollen vor allem Technologien für den Elektrofahrzeugmarkt produziert werden. Durch die Erweiterung werden demnach mehr als 20 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Die Produktion im neuen Werk soll bereits Mitte 2020 anlaufen.

„Out of Office“: Paul Arnoldt von „Crolla Lewis & Partner“ gibt Antworten

▶ **Aachen.** Leider ist im Fragenbogen „Out of Office“ in der April-Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ die erste Antwort falsch abgedruckt worden. Paul Arnoldt, der gemeinsam mit Thomas Crolla und Martin Lewis die Aachener Marketingagentur „Crolla Lewis & Partner“ leitet, sagte stattdessen: „Ich bin Unternehmer, weil schon in der Schule für mich klar war, dass ich viel Verantwortung übernehmen will. Heute freut es mich deshalb sehr, dass unsere Kunden auf meine strategische, technologische und kreative Beratung vertrauen.“

Internetplanspiel: Azubis von „lekker Energie“ holen in der Landes-Endrunde den zweiten Platz

▶ **Heinsberg.** Den Auszubildenden des Heinsberger Strom- und Gasanbieters „lekker Energie“ ist beim Internetplanspiel „Markt & Wettbewerb“ vom Bildungswerk der NRW-Wirtschaft der Sprung auf das Siegerpodest gelungen. Bei der Landesendrunde in Düsseldorf wurden die „lekker“-Azubis wie bereits im Jahr 2016 Vize-Landessieger und können sich über ein Preisgeld in Höhe von 300 Euro freuen. Landesweit hatten an dem Wettbewerb 29 Unternehmen mit 37 Spielgruppen teilgenommen. „lekker“ war der einzige Teilnehmer aus dem Kreis Heinsberg. In mehreren Spielrunden ging es darum, computergestützt ein Unternehmen in die Gewinnzone zu bringen. Mit rund 5,6 Millionen Euro mussten sich die Azubis des Heinsberger Betriebs am Ende nur knapp der Cantec GmbH aus Essen geschlagen geben. Ziel des Planspiels ist es, das Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge durch eigenes praxisorientiertes Entscheiden zu erweitern. Die teilnehmenden Teams konkurrieren um Marktanteile und Gewinne. Dabei müssen sie Entscheidungen zu Investitionen und Materialbeschaffung, zum Personal, zum Umfang der Produktion, zum Absatz sowie zur Finanzierung des Unternehmens treffen.

Einstige Ton-Fabrik wird belebt: HUDORA eröffnet einen Indoor-Action-Park in Firmenich



|| In Bewegung: Im Spätsommer dieses Jahr eröffnet das Unternehmen HUDORA einen Indoor-Action-Park in Firmenich.

▶ **Mechemich-Firmenich.** Eine neue Attraktion wird voraussichtlich im September in der Kultur- und Freizeitfabrik Zikkurat in Firmenich eröffnet. Das Unternehmen HUDORA, ein Sport- und Freizeitartikel-Hersteller, baut im Bereich der früheren Diskothek Ton-Fabrik einen Indoor-Action-Park auf. Im 100. Jahr seines Bestehens erweitert der Betrieb damit sein Angebot an Indoor-Parks und eröffnet das erste sogenannte „HUGODROM“ außerhalb des Unternehmenssitzes in Remscheid. Auf einer Fläche von 3.000 Quadratmetern können dann neue und bekannte Sportarten ausprobiert werden. Dazu zählt etwa ein „Pumptrack“: Mit Scootern und Rollschuhen können dort Runden gedreht und kleine Sprünge absolviert werden – und zwar auf der Empore der großen Halle, in der sich bis Herbst 2018 die Lasertag-Arena befand. Für die übrige Fläche sind Trampoline, Tischtennisplatten und Kicker-Tische vorgesehen. Zudem soll es einen eigenen Bereich für Kleinkinder sowie einen Tanzautomaten geben.

Foto: HUDORA/Agentur ProfPress



Neue Zentrale „The Curve“: BABOR modernisiert Aachener Unternehmenssitz

► **Aachen.** Mit „The Curve“ hat das Aachener Kosmetikunternehmen BABOR seine neue Zentrale eröffnet. 2017 hatten Isabel Bonacker und Dr. Martin Grablowitz, Mitglieder der Inhaberfamilie und Vorsitzende des BABOR-Verwaltungsrates, den Grundstein für das Gebäude an der Neuenhofstraße in Aachen gelegt – im September 2018 sind dann die ersten Mitarbeiter eingezogen. Seinen Namen verdankt der Bau, in den das Unternehmen 20 Millionen Euro investiert hat, seiner geschwungenen Optik. 5.500 Quadratmeter Nutzfläche sowie ein hochmodernes Logistik- und Bürogebäude sind dort entstanden. Nachdem in den Jahren zuvor bereits die Produktionsfläche mit einer Investition von fünf Millionen Euro erweitert wurde, entstand nun Raum für die wachsende Vertriebsmannschaft sowie ein neuer Trainingsbereich. Neben Kunden und Mitarbeitern wurde beim Bau von „The Curve“ auch an die Umwelt gedacht: Im Vergleich zu Standard-Bürokomplexen spart das Gebäude nach Angaben des



Foto: Dr. Babor GmbH & Co. KG

|| Aachener Standort gestärkt: Im neuen Bürogebäude „The Curve“ setzt BABOR auf moderne Arbeitsplatz- sowie Nachhaltigkeitsstandards.

Unternehmens 45 Prozent Energie. Die Klimatisierung des Neubaus erfolgt demnach über Geothermie. Bis zu 100 Meter tief gehen die 36 Rohre in die Erde, die die Erdwärme nutzbar machen. Ergänzt wird dies von einem gasbetriebenen Blockkraftwerk, speziellen Kühldecken und einem Wärmetauscher auf dem Dach. Neben der neuen Bebauungsfläche hat BABOR eines der letzten Grundstücke an der Debyestraße gekauft und dort einen

Parkplatz für 200 Pkw errichtet. „The Curve“ entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Aachener Architekturbüro K2 sowie dem Immobilienberater Jones Lang LaSalle. Für die Ausführung konnten die ebenfalls in der Region ansässigen Bauunternehmen Schlun sowie „DERICHS u KONERTZ“ gewonnen werden. Mittelfristig will BABOR einen weiteren Logistik- und Produktionsstandort in der Region aufbauen.

S-UBG Aachen investiert in Mönchengladbacher Hersteller von Schneidsystemen

► **Aachen.** Die S-UBG Aachen investiert aus ihrem Mittelstandsfonds S-UBG AG in die SATO GmbH, einen Hersteller von Schneidsystemen aus Mönchengladbach. Die Beteiligungsgesellschaft der regionalen Sparkassen hält damit ein Drittel der Gesellschafteranteile der SATO GmbH, während die restlichen Anteile zu gleichen Teilen bei Geschäftsführer Holger Kerkow und Frank Heesen liegen.

Beide hatten nach dem Ausscheiden des Gründers im Jahr 2017 die Unternehmensgruppe übernommen. Die beiden Nachfolger haben den Personalstamm seitdem wieder auf etwa 50 Mitarbeiter ausgebaut und diverse Produktinnovationen umgesetzt. Mit dem Wachstumskapital der S-UBG soll nun das weitere Wachstum der SATO GmbH beschleunigt werden.

Seit 100 Jahren treibt die Ethen Rohre GmbH aus Aachen die Kapillarrohr-Fertigung voran

► **Aachen.** Bereits seit einem Jahrhundert treibt die Ethen Rohre GmbH die Kapillarrohr-Fertigung mit Innovationen voran. Die Kapillar- und Präzisionsrohre des Aachener Unternehmens sind weltweit Bestandteile von Maschinen und im Anlagenbau: Sie setzen unter Druck, regulieren und steuern unter anderem in der Medizintechnik, der Automobilindustrie, der Rohstoffförderung und Energieerzeugung. Dabei kommen verschiedene Materialien wie Titan, Nickel, Nickelbasislegie-

rungen, nicht-rostende und hitzebeständige Edelstähle und Sonderwerkstoffe zum Einsatz. Der Ursprung des Unternehmens liegt im Jahr 1919. 1959 wurde der heutige Betrieb gegründet und schließlich der Rohrzug in seiner heutigen Form entwickelt. Fortwährend hat die Rohrmanufaktur am Grünen Weg in Aachen eigene Fertigungsmethoden, Maschinen und Prozesse entwickelt und optimiert. 2009 erfolgte die Umbenennung des Mittelständlers von J. & J. Ethen in Ethen Rohre.

Albert Theodor Schäfer e.K. ist seit einem Jahrhundert in der Altmittelmetall-Branche aktiv

► **Würselen.** „Albert Theodor Schäfer Inhaber Theodor Schäfer e.K.“ kann in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern. Das Unternehmen ist im Bereich Großhandel mit Schrott sowie Containerdienst tätig. 2007 übernahm der jetzige Inhaber Albert Theodor Schäfer den Betrieb an der Südstraße in Würselen.

ZERTIFIZIERUNG

Beratung beim Aufbau und der Pflege von Managementsystemen in den Bereichen:



- Qualität - ISO 9001
- Arbeitssicherheit
- Umwelt
- Energie
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung

Karl-Heinz Menten

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91

Fax: 0 24 07 - 91 61 19



An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath

info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de



Vorschläge gesucht: Volksbank-Projekt „Wir helfen“ startet jetzt auch in Erkelenz und Heinsberg

► **Erkelenz/Wegberg.** Die Volksbank Mönchengladbach eG weitet ihr ehrenamtliches Projekt „Wir helfen“ auch auf das Geschäftsgebiet Erkelenz und Wegberg aus. Bisher haben die Mitarbeiter der Genossenschaftsbank bereits 23 Projekte umgesetzt. Unter anderem haben sie einige Kindergärten, den Mittagstisch für Kinder einer Hilfsorganisation oder eine Notunterbringung für Männer unterstützt. Nun sucht die Bank weitere Vorschläge aus dem Geschäftsgebiet. Bewerben kann sich jeder Verein und jede Initiative, der und die meint, dass dringend anstehende Vorhaben nicht mit eigenen Kräften gestemmt werden können. Bewerbungen werden bis 5. Juli per E-Mail an wirhelfen@voba-mg.de entgegengenommen. Danach werden die



|| Fleißige Helfer: Mitarbeiter der Volksbank unterstützen ehrenamtlich Vereine und Initiativen.

passenden Projekte ausgewählt und nach Absprache mit den Hilfesuchenden geplant. Anfragen rein finanzieller Natur werden prin-

zipiell abgelehnt. Mehr Informationen unter:

@ www.voba-mg.de/wir-fuersie/engagement

KREDITINSTITUTE ZIEHEN BILANZ

Sparda-Bank in Aachen: Geschäftsjahr 2018 erfolgreich abgeschlossen

► **Aachen.** Die Sparda-Bank in Aachen hat ihr Geschäftsjahr 2018 trotz großer Herausforderungen mit einem sehr guten Ergebnis beendet. Das Geschäftsvolumen kletterte nach eigenen Angaben auf 291,2 Millionen Euro (+ 3,6 Prozent), die Kundeneinlagen stiegen um 7,8 Millionen Euro auf 193,6 Millionen Euro (+ 4,2 Prozent). Und auch ihren Kreditbestand baute die Bank um 2 Millionen Euro auf 95,5 Millionen Euro (+ 2,2 Prozent) aus. Eines der wichtigsten Vorhaben der Sparda-Bank West im vergangenen Jahr sei die Fusion mit der Sparda-Bank Münster gewesen. Die Genossenschaftsbank in Aachen zählte zum Ende des vergangenen Jahres 11.930 Kunden sowie 10.375 Mitglieder. Parallel zum Fusionsprozess waren im Sommer 2018 neue und

erstmals auch bepreiste Girokonto-Modelle eingeführt worden. Einer der wichtigsten Produktbereiche des Kreditinstituts in Aachen sind demnach die Baufinanzierungen. In diesem Bereich blicke die Bank erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Mit Neuzusagen im Umfang von 18,3 Millionen Euro im Jahr 2018 konnte sie ihr Kerngeschäft daher um 2,8 Millionen Euro auf einen Gesamtbestand in Höhe von 93,7 Millionen Euro (+ 3,1 Prozent) zulegen. Ganz ähnlich sieht es im Segment der Privatkredite aus. Dort kooperiert die Bank mit easyCredit, einer Marke der genossenschaftlichen TeamBank AG. Das an diesen Partner vermittelte Kreditvolumen lag Ende 2018 bei 2,3 Millionen Euro (+ 41,2 Prozent). Aufwärts ging es für die Aachener Spar-

da-Bank im vergangenen Jahr auch bei den Kundeneinlagen. Sie stiegen erneut und lagen Ende 2018 bei 193,6 Millionen Euro (+ 4,2 Prozent). Dass die Sparda-Bank mit ihren genossenschaftlichen Werten positiv wahrgenommen werde, habe das Ergebnis des Kundenmonitors Deutschland, eine der größten Verbraucherbefragungen, gezeigt. Die Gruppe der genossenschaftlich organisierten Sparda-Banken landete dabei 2018 zum 26. Mal in Folge auf Platz 1 in der Kategorie Kundenzufriedenheit bei Filialbanken. Dazu trage auch das gemeinnützige Engagement der Genossenschaftsbank bei. Im vergangenen Jahr förderte die Sparda-Bank verschiedene Vereine und Projekte mit insgesamt 15.000 Euro.

Sparkasse Düren hat Gewinn im vergangenen Jahr um 60 Prozent gesteigert

► **Düren.** Die Sparkasse Düren hat ihren Gewinn im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 60 Prozent auf 13 Millionen Euro gesteigert. Die Null-Zins-Politik der Europäischen Zentralbank sei laut Angaben der Sparkasse „sehr herausfordernd“, berichteten die Aachener Nachrichten. Allerdings habe das Kreditinstitut von

einem deutlich gesteigerten Geschäftsvolumen profitiert. So habe die Bilanzsumme erstmals in der Geschichte knapp die 4-Milliarden-Euro-Grenze überschritten (gegenüber 3,76 Milliarden im Jahr 2017). Ein weiterer Höchststand sei beim Kreditgeschäft verzeichnet worden, das um 159 Millionen Euro auf gut drei Milliarden Euro zugelegt habe.

Im privaten Wohnungsbau allein habe die Sparkasse Düren ein Kreditvolumen von insgesamt 264 Millionen Euro (plus neun Prozent) bewilligt. Die Sparkasse wolle ihre Kunden zur Absicherung der Altersvorsorge stärker an Wertpapiere heranführen. Die Einlagen stiegen um 170 Millionen Euro.



Foto: Heike Lachmann

|| Auftakt in der Kammer: Teilnehmer aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen nehmen am IHK-Projekt „Energie-Scouts“ teil. Im Rennen sind elf Teams, bestehend aus 31 Azubis.

Auf in eine neue Runde!

IHK startet Projekt „Energie-Scouts 2019“ mit 31 Azubis

Die IHK Aachen hat die nächste Runde ihres Projekts „Energie-Scouts“ gestartet. In diesem Jahr sind 31 Auszubildende aus elf Unternehmen unterschiedlicher Branchen beteiligt. Ziel ist es, die jungen Menschen schon zu Beginn ihres Berufslebens für einen ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Umgang mit Energie und Ressourcen zu sensibilisieren – und gleichzeitig ihren Ideenreichtum und ihr Engagement zu fördern.

Im Rahmen der Zusatzqualifizierung lernen die Azubis in drei ganztägigen Workshops die Grundlagen zu Energie- und Ressourceneffizienz sowie den Umgang mit Messtechnik. Schulungen zu Kommunikations- und Präsentationstechniken sollen ihnen außerdem dabei helfen, eigene Effizienzprojekte in ihren Betrieben zu realisieren. Bei dieser Aufga-

be werden die Auszubildenden von einem erfahrenen Mitarbeiter, dem „Projekt-Paten“, unterstützt. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 21. November präsentieren sie ihre Projekte und Ergebnisse vor einer Jury. Die besten Teams werden ausgezeichnet. Das Projekt „Energie-Scouts“ findet im Rahmen der „Mittelstandsinitiative Energieeffizienz und Klimaschutz“ (MIE) statt. Nach dem Erfolg der vergangenen Jahre bietet die IHK Aachen die Zusatzqualifizierung für Auszubildende zum dritten Mal für Betriebe aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg an.



IHK-Ansprechpartner:
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
dieter.dembski@aachen.ihk.de

Unter der Lupe

Die fünf Kandidaten für den diesjährigen „AC²-Innovationspreis der Region Aachen“ stehen fest. Wir stellen sie vor...



VON DANIEL BOSS

Ein Text – so auch dieser – besteht bekanntlich aus einer Folge von Wörtern. Diese wiederum ergeben sich aus Buchstabenfolgen – neudeutsch „Strings“ – sowie der Wortbedeutung. Letztere entsteht oft aus der Erfahrung des Lesers. Doch in Zeiten des digitalen Wandels spielt auch das automatische Verstehen von Texten eine immer größere Rolle. Das Lesen „mit Verstand“ in menschlicher Qualität ist laut Dr. Bernd Schönebeck ohne Berücksichtigung der Wortbedeutung jedoch nicht möglich. Genau an dieser Stelle setzt sein Unternehmen Cognesys an. „Was immer Menschen in Sprach- oder Schriftform ausdrücken, können unsere Lösungen in hoher Qualität verstehen und in Verbindung mit anderen Techniken wie der ‚Robotic Process Automatization‘ oder Workflow-Systemen umsetzen und automatisieren.“ Mit diesem Ansatz, einem so genannten semantischen Verfahren, hat es das Aachener Unternehmen nun in die Endrunde für den „AC²-Innovationspreis der Region Aachen 2019“ geschafft. Alle fünf Kandidaten und ihre vielversprechenden Entwicklungen werden in diesem Überblick vorgestellt.

Cognesys GmbH

Das Aachener IT-Unternehmen Cognesys GmbH mit seinen derzeit 24 Mitarbeitern – Tendenz stark steigend – unterstützt vor allem Dienstleister aus allen Branchen. Darunter sind Versicherungen, Reiseveranstalter und Provider. Der aus Berlin stammende Wahl-Aachener, von Hause aus Psychologe, gibt ein Anwendungsbeispiel: „Ein Mobilfunk-Kunde schreibt eine Mail an seinen Anbieter, in der er um die Kopie seiner Rechnung aus dem vergangenen Monat bittet.“ Bei herkömmlichen Systemen komme dann eine automatisierte Antwort nach dem Motto „Vielen Dank, wir kümmern uns.“ Und dann passiere erst einmal nichts. „Wir haben daran gearbeitet, dass eine sogenannte fallabschließende Bearbeitung nach Erstkontakt möglich ist“, berichtet Schönebeck. Das heißt: Kein Mensch müsse den Vorgang noch einmal „anfassen“. Stattdessen laufe alles automatisch ab, was eine drastische Reduzierung von Bearbeitungszeit und -kosten mit sich bringe – gut für Kunde wie Anbieter.



Foto: © KD Buschcompamedia

|| Preisverdächtig: Für ihre Lösungen für sprach- und textbasierte Anwendungen ist die Cognesys GmbH aus Aachen im vergangenen Jahr zu einem der „Top 100-Innovatoren des Deutschen Mittelstandes“ ernannt worden.

In dem konkreten Fall würde der Kunde nach wenigen Minuten also seine Rechnungskopie im Posteingang finden. Oder sogar – wenn vorab schriftlich gewünscht – eine veränderte Rechnung, etwa aus steuerlichen Gründen. Denn das Besondere an dem semantischen Verfahren ist, dass nicht wie üblich nach Keywords gesucht wird, sondern dass Zusammenhang und Sinn des Gesagten oder Geschriebenen im Fokus stehen. Dadurch können Kundenanfragen automatisch interpretiert und weiterverarbeitet werden. Die Grenzen und Gefahren von Keywords liegen laut Unternehmensgründer und Geschäftsführer Schönebeck auf der Hand: „Stellen Sie sich vor, Sie erkundigen sich schriftlich bei Ihrer Autoversicherung, wann Sie kündigen könnten. Das System liest nur ‚kündigen‘ und schmeißt Sie sofort aus dem bestehenden Vertrag. Der Schaden wäre immens.“ Genau solche Fehler soll das Verfahren von Cognesys verhindern. Mit seiner Idee hat das Aachener Unternehmen überzeugt: Für den diesjährigen AC²-Innovationspreis hatten die AGIT mbH, Wirtschaftsförderer der Region, Hochschulen, Kammern – darunter die IHK –, das Forschungszentrum Jülich und „VUV – Vereinigte Unternehmerverbände Aachen“ zahlreiche Betriebe vorgeschlagen und deren Innovationen eingehend geprüft und begutachtet.

CL.RICK

Zu den fünf Nominierten zählen neben digitalen Produkten auch solche zum Anfassen:

etwa Schalen, in denen sich tiefgekühlte Lasagne oder Tortellini befinden. Sie kommen in fast jeder Studenten-WG zum Einsatz – hinein in den Backofen oder die Mikrowelle, etwas warten, fertig ist das schnelle Mittag- oder Abendessen, das wohl meist direkt aus der Schale verspeist wird. Dahinter steckt ein Traditionsunternehmen aus der Eifel: Die 1873 gegründete CL.RICK Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG mit Sitz in Schleiden ist auf dem deutschen Markt einer der größten Hersteller von Einweggeschirr sowie Verpackungs- und Lebensmittelschalen. Aus Frischfaserkarton entsteht dort Einweggeschirr, aus reinem Zellstoffkarton werden Verpackungs- und Lebensmittelschalen produziert. Beide Kartons stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Darüber hinaus stellt der Betrieb temperaturbeständige Karton- und Papierschalen für die Lebensmittelindustrie her. Abnehmer sind unter anderem namhafte Unternehmen aus der Tiefkühlbranche. So finden sich am Ende Fischfilet, Geburtstagstorte oder eben Pasta darin wieder.

Die neue Schalen-Generation wird mittlerweile seit 2006 produziert. „Sie besteht aus 90 Prozent Zellstoff und zehn Prozent PET“, erklärt Andreas Facht, Geschäftsführer der Rick Vertriebs GmbH am selben Standort. Im Backofen halte es die Schale bei 220 Grad Celsius „locker“ bis zu einer Stunde aus. Auch die nötige Stabilität gegenüber Wasser und Fett sei gegeben. Nur: „Der Materialanteil ▶



ist noch zu hoch, vor allem im Vergleich zu den Alternativen aus Aluminium und Kunststoff“, sagt Facht. Aus diesem Grund hat CL.RICK gemeinsam mit Partnern unter anderem aus der Papierindustrie nach einer ökologisch wie ökonomisch noch besseren Lösung gesucht. Durch eine Optimierung des Schalenrands sei es schließlich gelungen, das Gewicht deutlich zu verringern: 190 Gramm Zellstoff plus 40 Gramm PET, nennt der Geschäftsführer ein kundenindividuelles Beispiel. Zum Vergleich: Bisher wurde ein Standardkarton mit einem Flächengewicht bis zu 390 Gramm und einem PET-Anteil von 40 Gramm pro Quadratmeter verwendet.

Seit 2017 ist die neue Technologie im Einsatz. Der Umsatzanteil ist Facht zufolge „rasant gestiegen“. Für die neue Produktionslinie konnten seit 2006 demnach bereits 17 neue Mitarbeiter eingestellt werden. 72 Mitarbeiter beschäftigen die beiden Unternehmen insgesamt. Vor wenigen Wochen sei dann der Durchbruch gelungen: „Bei einem unserer größten Kunden war der Test mit 190 Gramm reinem Papier erfolgreich“, verkündet Facht. Die Schale ist backofen- und tiefkühltauglich. Ziel ist es, in Zukunft Kunststoff aus allen Schalen zu verbannen. „Sie können dann über das Altpapier recycelt werden.“

PL BioScience

Um Recycling der ganz anderen Art geht es beim Biotechnologie-Unternehmen „PL Bio-

Science“ – Kandidat Nummer 3. Die GmbH, ein Spin-Off der RWTH, nutzt das Potenzial humaner Blutplättchen. Durch einen Recyclingprozess werden diese weiterverarbeitet. Das Unternehmen verwertet dafür ungenutzte Blutkonserven, die „nach wenigen Tagen bereits abgelaufen sind“, wie Geschäftsführer Dr. Hatim Hemeda erklärt. Das neuartige, hocheffiziente Medium zur Zellkultivierung soll das bisher genutzte „fetale Kälberserum“ ersetzen. Dabei sei es viel sicherer und zugleich praktischer in der Handhabung. Außerdem lasse sich so ein ethisches Problem lösen. Denn die Herstellung des Kälberserums sei eine „äußerst fragwürdige Methode“, erklärt der promovierte Molekularbiologe: Dem Muttertier werde der ungeborene Fötus entnommen, aus dessen Herz wiederum das Blut für das Serum stammt.

Das Aachener Unternehmen unterstützt mit seinen „humanen Plättchenlysaten“, so der Fachbegriff, also die Tendenz hin zu einer tierleidfreien Forschungsarbeit. Doch das ist nicht die einzig innovative: „Wir sorgen auch dafür, dass der Nährboden nicht nur im klassischen Sinne frei von Bakterien, also steril ist, sondern darüber hinaus auch keine Mycoplasmen aufweist“, erklärt Hemeda. Um die „Störfriede“, die extrem kleinen Bakterien, herauszubekommen, sei eine spezielle Filteranlage nötig. „Sie sind im Labor ein großes Problem, weil sie das Zellwachstum hemmen.“ „PL BioScience“ hat die Mycoplasmen-Filtrati-

on deshalb in seinen Produktionsprozess integriert. Doch damit nicht genug: Um es den Zellen unter Kulturbedingungen so angenehm wie möglich zu machen, habe das Team neben dem flüssigen Medium noch einen Nährboden in Gelform entwickelt. „Zellen mögen keinen harten Untergrund, wie er in den typischen Laborschalen aus Plastik gegeben ist“, erklärt der Wissenschaftler und Unternehmer. Das Gel schaffe eine weiche Unterlage und versorge die Zellen zugleich mit Nährstoffen. Gebraucht werden die auf diese Weise gewonnenen Zellen sowohl in der Forschung als auch in der Therapie, beispielsweise bei einer Herzmuskelschwäche.

LUNOVU

Um etwas größere Dimensionen geht es bei der LUNOVU GmbH in Herzogenrath. Stichwort: 3-D-Druck. Die Verantwortlichen des Unternehmens können den Hype absolut nachvollziehen, wollen die Technologie jedoch „zurück auf die Erde“ holen. „Große Teile, beispielsweise Motoren, werden aus dem Drucker nie sinnvoll sein. Da wird man auch weiterhin zu den bewährten Verfahren greifen“, erklärt Dr. Rainer Beccard. Sinnvolle Anwendungen und Möglichkeiten gebe es dennoch: „Wir möchten auch kleineren Mittelständlern zeigen, was sie eigentlich vom 3-D-Druck haben“, sagt Beccard. Der Physiker ist einer von drei Gründern und Gesellschaftern des Unternehmens mit derzeit 14 festangestellten Mitarbeitern. LUNOVU entwickelt und fertigt Laser-Maschinen-Systeme für Forschung und Industrie. Der Schwerpunkt liegt auf der sogenannten additiven Fertigung.

„Die althergebrachte Vorgehensweise ist – grob gesagt – so: Man nimmt einen Klotz Metall und fräst das Überflüssige weg, um das gewünschte Bauteil zu bekommen“, erzählt Beccard. „Wir machen das Gegenteil: Wir bringen Material auf.“ Genau das sei 3-D-Druck – „und grundsätzlich natürlich nicht neu“, betont der Unternehmer. Innovativ sei der Einsatz von Laser-Scan-Systemen in der Maschine, die bestehende Bauteil-Geometrien erfassen und digitalisieren. Der Anwender könne auf Basis der digitalisierten Modelle mit wenigen Mausklicks zusätzlich aufzubauende 3-D-Strukturen aus fast beliebigen Metallen definieren, für die das System automatisch alle erforderlichen Werkzeugbahnen berechne und ausführe.



Foto: LUNOVU GmbH

|| 3-D-Druck für den Mittelstand: Die LUNOVU GmbH aus Herzogenrath entwickelt und fertigt Laser-Maschinen-Systeme für Forschung und Industrie.



Foto: Thomas Langens

II „Abhängen mit Alexa?": Andera Gadeib, Vorstand der Dialego AG in Aachen, und ihr Mann Volker sind in der Online-Welt zu Hause. Die Aachener Dialego AG hilft Auftraggebern dabei, Kunden zu beteiligen, um dadurch mehr Markterfolg zu haben.

Das standardisierte, schlüsselfertige, intelligente und vernetzte System wurde 2008 zur Marktreife gebracht. Damit lassen sich dem Geschäftsführer zufolge völlig neue Materialkombinationen realisieren. Und: Die berühmte Losgröße 1 könne endlich wirtschaftlich gefertigt werden. „Es kommt doch oft vor, dass ein Kunde spezielle Modifikationen an einem vorhandenen Bauteil möchte.“ Dafür sei das System ideal. „Individualisierung ist ein Schlagwort, das auch in der Industrie an Bedeutung gewinnt.“ Für die nahe Zukunft denkt Beccard deshalb „größer“: Jeder Betrieb, in dem Metall verarbeitet wird, sei ein potenzieller Kunde.

Dialego AG

Dass man auch innovativ sein kann, wenn es das eigentliche Ziel ist, Kunden bei Innovationen zu unterstützen, zeigt die Dialego AG aus Aachen. Seit 1999 ist das Unternehmen in der Online-Forschung tätig und hilft Auftragge-

bern wie Bayer und „Ritter Sport“ dabei, Kunden zu beteiligen, um dadurch mehr Markterfolg zu haben. „98 Prozent unserer Interviews laufen digital“, erklärt Gründerin Andera Gadeib. „Wir machen das weltweit von Aachen aus.“ Aus dem Feedback, positiv wie negativ, leitet das Unternehmen viele wertvolle Erkenntnisse für die Produkt- und Service-Entwicklung ab: Was gefällt? Was kommt nicht so gut an? Ziel sei es immer, dem Kunden Zeit und Geld zu sparen, indem Konsumenten möglichst früh einbezogen werden.

Seit dem Startschuss vor 20 Jahren sind verschiedene Software-Innovationen entstanden – darunter auch die „BrandSculpture“. Sie zeichnet ein ganzheitliches Abbild des Beziehungsgeflechts zwischen Konsumenten und Marken oder Produkten. Dieses soll Markeninhabern in Zeiten immer schnellerer Produkt- und Markeneinführungen eine Orientierung geben. Zudem ermögliche das Tool, die Position einer Marke im Marktsegment zu verorten. So zeigen die Ergebnisse in plastischer Darstellung emotionale Bindungen, Kaufpotenziale und Markensubstitution auf. Neu ist demnach außerdem „Visual Concept Mapping“: Die Teilnehmer können markieren und kommentieren, interaktiv und intuitiv ausdrücken, was sie denken und fühlen – ob es nun um ein Produkt, eine Verpackung, eine Website oder ein beliebiges anderes „Konzept“ geht, das sich visuell darstellen lässt.

Während es im Gründungsjahr 1999 noch eine kleine Revolution war, online zu sein, so ist es jetzt die künstliche Intelligenz, kurz KI. Auch die 30 Mitarbeiter starke Dialego AG setzt auf die Hilfe von Bits und Bytes. Nach dem Motto: „Lassen wir die Maschine das tun, was sie besonders gut kann.“ Das Unternehmen nutze KI mittlerweile in vielen Tools. Ein Beispiel: „Wir bauen ein lebendiges Spielfeld auf, in dem wir den Stadtplan von Aachen auf

einem Tisch abbilden. Dann lassen wir verschiedene Akteure aus dem realen Leben, etwa E-Mobilisten und Hobbyradler entsprechende Spielfiguren platzieren und bewegen“, erzählt Gadeib. Wo fehlen noch Strom-Tankstellen? Wo sind Radfahrer besonders gefährdet? Eine mit einem Rechner verbundene Kamera über dem Tisch erkenne genau, welches Fahrzeug und welche Zielgruppe gerade wo unterwegs sein, und wertet die Daten aus. ■

INFO

Der Auswahlprozess

Ihre Projekte haben die fünf Kandidaten in diesem Jahr erstmalig in Form eines Pitches vorgestellt. Welche Innovation am meisten zur wirtschaftlichen Entwicklung des Standorts Region Aachen beiträgt, entscheidet eine Jury – bestehend aus dem Vorsitzenden Georg Beyß, Kreisdirektor des Kreises Düren, den Rektoren der RWTH und FH Aachen, dem Vorstandsvorsitzenden des Forschungszentrums Jülich sowie Geschäftsführern und Repräsentanten verschiedener regionaler Unternehmen. „Erst im Rahmen der Preisverleihung wird bekanntgegeben, welcher der fünf Kandidaten mit dem Innovationspreis ausgezeichnet wird. So bleibt es bis zum 6. Juni spannend“, sagt Dr. Lothar Mahnke, Geschäftsführer der AGIT mbH, die für den gesamten Ablauf des Innovationspreisverfahrens verantwortlich ist. Im Krönungssaal des Aachener Rathauses wird der Sieger dann vor rund 600 geladenen Gästen mit dem „AC²-Innovationspreis der Region Aachen 2019“ in Form einer Skulptur des Aachener Künstlers Dr. Rolf Jägersberg gewürdigt.





Foto: Digital in NRW

|| Mittelstand trifft Forschung: Helmut Heithecker (Josef Schulte GmbH, v. l.), Melina Massmann (Fraunhofer IEM), Pascal Pöhler (Schulte), Sebastian von Enzberg (Fraunhofer IEM) und Tobias Krauß (Schulte) arbeiten im Rahmen eines Transferprojekts zusammen.

Transferprojekte für den Mittelstand: „Digital in NRW“ bietet Kooperationen für Betriebe an

► Bei „Digital in NRW – Kompetenz für den Mittelstand“ starten derzeit fünf neue Transferprojekte. In vier bis sechs Monaten erarbeiten mittelständische Unternehmen Lösungen für die Industrie 4.0. Betriebe können sich weiterhin bewerben, um in einem überschaubaren Zeitraum konkrete Umsetzungen zu realisieren. Dabei arbeitet jedes Unternehmen mit einem Forschungspartner zusammen. Gemeinsam strukturieren und bewerten sie das Thema „Digitalisierung“ individuell für den Betrieb. Sie erkennen Chancen und Herausforderungen und finden erste Ansatzpunk-

te. Gemeinsam soll dann die „Industrie 4.0“ in der Praxis eingeführt werden. In den Jahren 2019 und 2020 sollen so rund 15 weitere Transferprojekte starten. Bis zum 31. August können sich kleine und mittlere Unternehmen bei Kai Ellermann unter Tel. 05251 5465-123 oder per E-Mail an kai.ellermann@iem.fraunhofer.de bewerben. „Digital in NRW – Kompetenz für den Mittelstand“ ist Teil des Forschungsschwerpunkts „Mittelstand-Digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Das Kompetenzzentrum bündelt die Expertise von Forschungseinrichtungen aus

den Regionen Rheinland, Metropole Ruhr und Ostwestfalen-Lippe. „Mittelstand-Digital“ informiert kleine und mittelständische Betriebe über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Die geförderten Kompetenzzentren helfen mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Best-Practice-Beispielen sowie Netzwerken, die dem Erfahrungsaustausch dienen. Das BMWi ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von „Mittelstand-Digital“.

@ www.mittelstand-digital.de



Wir bitten um freundliche Kenntnisnahme der Beilage in dieser Ausgabe: Schultz KG



Nachhaltige Lösungen gesucht: Start-ups der Kreislaufwirtschaft können sich bewerben

► Zum sechsten Mal können sich Start-ups und Jungunternehmer mit nachhaltigen Lösungen für die Kreislaufwirtschaft für den „Green Alley Award“, Europas ersten Startup-Preis der Kreislaufwirtschaft, bewerben. Damit will der Umwelt-Dienstleister Landbell Group Geschäftsmodelle in den Bereichen „Digital Circular Economy“, „Recycling“ und „Abfallvermeidung“ fördern. Die sechs besten Ideen werden am 17. Oktober nach Berlin eingeladen, wo sie in individuellen Gesprächsrunden mit Experten an ihrem Geschäftsmodell arbeiten. Am Abend präsentieren die Finalisten ihre Projekte vor einer Expertenjury und einem internationalen Publikum live auf der Bühne. Der Gewinner kann sich über ein Preisgeld von 25.000 Euro freuen. Zusätzlich haben alle Bewerber die Chance, mit dem Award der Crowdfunding-Plattform „Seedmatch“ ausgezeichnet zu werden. Bis zum 25. Juni können Bewerbungen online eingereicht werden.

@ nexteconomyaward.de

„Spitze im Westen“: Unternehmen werden in Videos vorgestellt

► Im Rahmen der Standortkampagne „Spitze im Westen“ der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg setzen sich jetzt 25 Unternehmen aus dem Kreis in Szene. In den vergangenen Monaten hatten die Dreharbeiten für das Kernprodukt der Kampagne, ein rund dreiminütiges Video für jedes Partnerunternehmen, stattgefunden. Jetzt sind die Filme auf den Profiseiten der Standortpartner auf der Kampagnenwebsite und auf dem Youtube-Kanal „Spitze im Westen“ zu sehen. Potenzielle Bewerber finden dort Einblicke in Alltag und Kultur der Arbeitgeber. Ansiedlungsinteressierte erleben, was Unternehmen im Kreis Heinsberg so erfolgreich macht, und Interessierte entdecken, was genau sich hinter dem einen oder anderen vermeintlich bekannten Unternehmen im Detail verbirgt.

@ www.spitze-im-westen.de

meet@fh-aachen: Hochschule lädt zur Karrieremesse für Bau, Gebäudetechnik und Architektur ein

► Die FH Aachen veranstaltet am 22. und 23. Mai für Studierende und Absolventen die 14. Firmenkontaktsmesse „meet@fh-aachen“. Der erste Messetag am 22. Mai findet an der Eupener Straße 70 statt und richtet sich an Studierende und Absolventen aller Studienrichtungen. Der zweite Messetag ist speziell auf die Fachrichtungen Bau, Architektur und Gebäudetechnik zugeschnitten. Das Angebot ist nach Angaben der FH einzigartig in der Region Aachen. So präsentieren sich am 23. Mai 30 Unternehmen der Baubranche an der Bayernallee 11, dem Hauptgebäude der Hochschule. Die FH Aachen entwickelte die Idee auf Initiative von und in enger Zusam-

menarbeit mit dem Verein „Aachen Building Experts“ (ABE). Das interdisziplinäre Kompetenznetzwerk für innovatives Bauen hat die Tätigkeitsschwerpunkte „Smart Building“, „Building Information Modeling“ (BIM) sowie „Innovative Materialien und Prozesse“. Von 10 bis 16 Uhr können Studierende und Absolventen erste Kontakte zu Unternehmen aus der Bauwirtschaft knüpfen, aus erster Hand Tipps für den erfolgreichen Berufseinstieg erhalten und sich über Praktika, Nebenjobs oder Beschäftigungsmöglichkeiten informieren.

@ www.aachenbuildingexperts.de/termine

WIN.DN startet umfangreiches Digitalisierungsnetzwerk

► Wer in Düren eine digitale Gründungsidee hat oder ein digitales Geschäftsmodell entwickeln möchte, soll von nun an einen zentralen Anlaufpunkt vor Ort haben, der Akteure miteinander vernetzt, Prozesse vor Ort begleitet und die Gelegenheit bietet, im Co-Working-Space mit der Umsetzung loszulegen. Kostenlose Arbeitsplätze für digitale Gründer und Innovationsteams, Digitalisierungschecks für Unternehmen und zielgruppengerechte Workshops zu den wichtigsten Hürden einer digitalen Gründung sind nur ein kleiner Ausschnitt des Angebots des neuen „Düren. Digital Network“. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und wird im Rahmen des Programms „Digitale Wirtschaft NRW“ vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Stadt Düren gefördert. Anlässlich der Auftaktveranstaltung haben der Hauptgeschäftsführer der „WIN.DN“, Thomas Hissel, und der Vorstandsvorsitzende des digitalHUB Aachen e.V., Dr. Oliver Grün, einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Vereinbart wurde zum Beispiel, dass die Mitglieder des Aachener und des Dürener Co-Working-Spaces nicht nur die eigenen, sondern auch den jeweils anderen Räume nutzen können. Durch die gemeinsame Plattform für digitale Geschäftsideen sollen Kosten gespart und der Austausch beispielsweise

zwischen einer Hochschulausgründung aus Aachen und einem Dürener Industriebetrieb erleichtert werden. Auf diese Weise sollen Gründer sowie Innovationsteams aus Unternehmen von den Stärken beider Städte und Netzwerke profitieren. Bei Interesse an einer kostenlosen Mitgliedschaft oder den geplanten Maßnahmen und Veranstaltungen können sich Gründer und Unternehmer bei Netzwerk-Manager und „WIN.DN“-Mitarbeiter Philipp Schlenkert unter Telefon 02421/69540-23 oder per E-Mail an p.schlenkert@windn.de melden.





Foto: AGIT mbH/Gaby Mohr-Urfels

|| Freuen sich über die Förderung: Patric Machiels (FlowChamber, v. l.), Ralf P. Meyer (AGIT), Dr. Franz Lanzerath (TLK Energy), Rob Budé (Budé Innovative Solutions) und Rob Bimmel (LIOF).

Hyperegio-Gutscheine überreicht: Zwei Unternehmen werden grenzüberschreitend unterstützt

► Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft AGIT hat zwei Hyperegio-Gutscheine in Höhe von jeweils 3.000 Euro für grenzüberschreitende Kooperationen von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) mit Wissensgebern überreicht. Über einen der „B2S Voucher“ durften sich das Maastrichter Unternehmen „Budé Innovative Solutions“ und der Aachener Dienstleister „TLK Energy“ freuen. Budé arbeitet an der Entwicklung einer neuen Maschine zur Herstellung von Flachbeutel, einer Innovation in der Eiswürfelindustrie. „Mit Hilfe des Projekts ‚Hyperegio – EarlyTech‘ konnten wir einen euregionalen Partner fin-

den, der für uns Kühlgeräte im industriellen Maßstab entwickelt. Ohne diese Unterstützung hätten wir keinen so nahen Partner mit diesem Know-how finden können“, sagt Rob Budé, Geschäftsführer von „Budé Innovative Solutions“. Bei der weiteren euregionalen Kooperation zwischen dem „Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT“ in Aachen und der auf dem „Brightlands Maastricht Health Campus“ ansässigen Unternehmen „FlowChamber“ geht es um die Entwicklung eines Gerätes zur Analyse von Blutgerinnungseigenschaften. Gegenüber herkömmlichen Methoden können Ergebnisse der Ana-

lyse unter anderem durch Imitation der physiologischen Eigenschaften des Blutes – wie sie im menschlichen Körper herrschen – schneller, präziser und umfassender bereitgestellt werden. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IPT unternimmt „FlowChamber“ den ersten Schritt, ein Medizinprodukt bis zur Marktreife zu entwickeln. Mit der Initiative „Hyperegio“ werden KMU aus der Euregio Maas-Rhein dabei unterstützt, ihr Wissen jenseits der Ländergrenzen besser zu nutzen und gezielt im Nachbarland den passenden Know-how-Partner für ihr innovatives Technologievorhaben zu finden.

Familienfreundlicher Arbeitgeber? Netzwerk bietet Plattform für Unternehmen aus der Region

► Familienfreundlichkeit spielt für immer mehr Bewerber eine Rolle bei der Entscheidung für oder gegen einen Arbeitgeber. Das zeigen gezielte Anfragen an das Netzwerk „Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region“, das vom „Kompetenzzentrum Frau und Beruf – Region Aachen“ initiiert wurde. Die Plattform soll dieser Entwicklung begegnen, indem sie eine möglichst umfassende Übersicht über die Angebote und Entwick-

lungen in der Region gibt. So soll ein gesamtregionales Forum für den Austausch und die Vernetzung von Unternehmen, Akteuren und Intermediären entstehen. Ziel ist es, Unternehmen bei der Entwicklung und dem Ausbau ihrer Familienfreundlichkeit zu unterstützen und ihre Angebote sichtbar zu machen. So will das Netzwerk einen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region leisten sowie die Wachstums- und Innovationskraft der

Betriebe erhalten. Das Kompetenznetzwerk informiert über Aktivitäten und Initiativen in den Themenbereichen „Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben“, „Work-Life-Balance“, „Arbeiten 4.0“, „Digitalisierung der Arbeitswelt“ sowie „Mitarbeiterorientierte Personalpolitik in der Region Aachen“.



www.familienfreundliche-unternehmen-regionaachen.de



Vordenken, gestalten, umsetzen: Aachener ERP-Tage informieren über „Smart Operations“

► „Smart Operations – Vordenken. Gestalten. Umsetzen.“ heißt der Titel der 26. Aachener ERP-Tage, zu denen das FIR an der RWTH Aachen am 5. und 6. Juni ins Cluster Smart Logistik am Campus-Boulevard 55 einlädt. Unter „Smart Operations“ wird die Digitalisierung der Auftragsabwicklung mithilfe umfangreicher Informationstechnologien und benötigter Tools und Methoden verstan-

den, mit der die Effizienz eines Unternehmens verbessert werden soll. Die Veranstaltung stellt in zwei Vortragssträngen innovative Ideen und praktische Beispiele aus ERP-, ME- und angrenzenden betrieblichen Systemwelten vor. Parallel dazu präsentieren verschiedene Anbieter beim Ausstellerforum ihre Lösungen. Die Besucher sollen einen Überblick über die Welt der betrieblichen

Anwendungssysteme gewinnen und die Möglichkeit zum Austausch erhalten. Bei Interesse vermittelt der vorgelagerte Praxistag in Workshops detailliertere Informationen zu gegenwärtigen und zukünftigen Anwendungsoptionen. Mehr Informationen und eine Anmeldemöglichkeit gibt es online.

@ www.erp-tage.de

„ConSense ScientificAward“: Innovative Forschungsarbeiten rund um integrierte Managementsysteme gesucht

► Wie sieht ein gelebtes und akzeptiertes integriertes Managementsystem aus? Ob technischer, personeller oder organisatorischer Ansatz: Wer sich mit diesem Thema im Rahmen einer Forschungsarbeit beschäftigt, kann sich bis zum 30. August für den „ConSense ScientificAward 2019“ bewerben. Die Aachener ConSense GmbH, ein Anbieter von Software für Prozess- und Qualitätsmanage-

ment sowie für integrierte Managementsysteme, schreibt den Preis in diesem Jahr bereits zum dritten Mal aus. Der Award richtet sich an Nachwuchswissenschaftler, die sich im Rahmen ihrer Abschlussarbeit mit Fragestellungen befassen, die ein gelebtes und akzeptiertes Managementsystem fördern. Über die Vergabe des Preises, der mit 1.000 Euro dotiert ist, entscheidet am Ende eine

Experten-Jury. Der Preis wird im Rahmen der ConSense-Anwenderkonferenz am 3. Dezember verliehen. Dabei bekommt der Gewinner die Gelegenheit, seinen Ansatz im Rahmen eines Kurzvortrags den Vertretern aus der Qualitätsmanagement-Praxis vorzustellen.

@ www.consense-gmbh.de

Nachhaltige Wirtschaft im Fokus: Wettbewerb um „Next Economy Award“ ist gestartet

► Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. vergibt in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) zum fünften Mal den „Next Economy Award“ (NEA). Der NEA ist die nationale Spitzenauszeichnung für Start-ups, die auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit setzen. Die Auszeichnung wird am 22. November in verschiedenen Themenfeldern der Nachhaltigkeit vergeben. Sie will „grünen Gründern“ Rückenwind verschaffen und Start-ups fördern, die den Wandel zu einer nachhaltigeren Wirtschaft mitgestalten wollen. Der

Preis besteht neben der Statuette aus wertvollen Kommunikations- und Sachleistungen im Gesamtwert von etwa 25.000 Euro. Unternehmen und Organisationen, die in den vergangenen fünf Jahren in Deutschland gegründet wurden, können sich bis zum 24. Mai bewerben. Alle Bewerber haben zusätzlich die Chance, den neuen „Sonderpreis Digitalisierung“ zu gewinnen. Die Teilnahme am Wettbewerb erfolgt online und ist kostenfrei.

@ nexteconomyaward.de

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungs-
verlag-aachen.de

Datenschutz? Mit Sicherheit!

Sie sehen die Notwendigkeit, Datenschutz richtig zu machen, Ihnen fehlt aber die Zeit, sich zu kümmern? Damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können, setzen wir Datenschutz für Sie um!
Kontaktieren Sie uns unter: www.daproserve.com





Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Steuerrecht

Unternehmensnachfolge bei Kapitalgesellschaften

Was bei Anteilsübertragung, Leibrente und Nießbrauch zu beachten ist

Die größte Hürde vor allem für kleine und mittelgroße GmbHs und Aktiengesellschaften dürfte das Finden eines Nachfolgers für das Unternehmen sein. Aber selbst wenn diese Hürde genommen worden ist, steht der Unternehmer und sein Nachfolger vor

neuen Herausforderungen, wie Professor Dr. Guido Förster, Steuerberater, Universität Düsseldorf, betont. Denn die Unternehmensnachfolge ist in der Regel ein zeitlich gestreckter Prozess, bei dem unterschiedliche Interessen ausgeglichen werden müs-

sen. So soll zum einen die liquiditätsschonende Übernahme beziehungsweise der Einstieg des Nachfolgers in das Unternehmen ermöglicht, zum anderen aber auch die Versorgung des Überträgers und des (Ehe-) Partners sichergestellt werden, ohne dabei die Einwirkungsmöglichkeiten auf das Unternehmen zu verlieren.

Steuerliche Vorteile können sich bei der Übergabe von Anteilen an Kapitalgesellschaften durch Progressionseffekte und durch eine originäre Vermögensbildung beim Übernehmer ergeben. Nachteile entstehen im Falle der Aufdeckung stiller Reserven, weil einer Besteuerung des Gewinns keine Abschreibungsvorteile beim Nachfolger gegenüberstehen.

Liquiditätsschonende Übernahme

Die Anteilsübertragung gegen Leibrente wird zwar wie ein Verkauf behandelt, ermöglicht aber eine liquiditätsschonende Übernahme der Gesellschaftsanteile und stellt die Versorgung des Übertragers und seines (Ehe-)Partners sicher. Nachteile: Der Übertrager kann nicht mehr auf die Unternehmensentwicklung einwirken. Der Übernehmer trägt das Ertragsrisiko hinsichtlich der übergebenen Anteile, was bedeutet, dass dann, wenn die Erträge der Gesellschaft nicht ausreichen, er selbst die Leibrente aus seinem eigenen Vermögen aufbringen muss.



DR. LOTHMANN & PARTNER mbB
Steuerberatungsgesellschaft

<p>Dr. Werner Lothmann Dipl.-Kfm., StB, vBP</p> <p>Rolf Lothmann ¹⁾ Dipl.-Wirtsch.-Ing., StB</p> <p>Stefan Arnold Dipl.-Finanzwirt, StB</p> <p>Hans-Böckler-Straße 4 Obertor-Haus 52349 Düren Tel. 02421-28500 info@lothmann-partner.de</p>	<p>Beratung mittelständischer Unternehmen und Unternehmensgruppen - Unternehmensumwandlungen - Unternehmensnachfolge</p> <p>steuerorientierte Gestaltungen - Vertretung vor Finanzgerichten</p> <p>private Vermögensnachfolge - Erbschaftsteuer - Testamentsvollstreckung - Stiftungen</p> <p>gemeinnützige Einrichtungen - gemeinnützige Unternehmensgruppen - Gesundheitswesen</p> <p><small>¹⁾ Mitglied Arbeitsgemeinschaft Testamentsvollstreckung und Vermögenssorge, Bonn (AGT e.V.)</small></p>
---	---

www.lothmann-partner.de



DR. JÖRIS - EHLEN UND PARTNER mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

<ul style="list-style-type: none"> • Dipl.-Kfm. Dr. Hans Jöris † Wirtschaftsprüfer - Steuerberater • Dipl.-Kfm. Rudolf Ehlen Wirtschaftsprüfer - Steuerberater • Dipl.-Kfm. Arno Jöris vereidigter Buchprüfer - Steuerberater 	<p>Ihr spezieller Ansprechpartner für die Prüfung und Beratung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunen • kommunalen Unternehmen • Non - Profit - Organisationen <p>Westpromenade 10 · 52525 Heinsberg Tel.: +49 (0) 2452-911912 · Fax: +49 (0) 2452-911950 wirtschaftspruefer@joeris-partner.de · www.joeris-partner.de</p>
--	--



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

Auch die Anteilsübertragung unter Nießbrauchsvorbehalt ermöglicht eine liquiditätsschonende originäre zukünftige Vermögensbildung beim Übernehmer. Die Versorgung des Überträgers ist gesichert, seine Einwirkungsmöglichkeiten auf die Gesellschaft bleiben erhalten.

Das Ertragsrisiko hinsichtlich der übertragenen Anteile verbleibt hier beim Überträger. Heißt: Erwirtschaftet die Gesellschaft wenig oder keine Erträge, hat er auch keine oder nur eine geringe Versorgung. Es gilt zu bedenken, dass aus steuerlicher Sicht beim Nießbrauch vor allem die Erbschaft- und Schenkungsteuer ungewollte Folgen zeigen kann. Wird auf das Nießbrauchsrecht verzichtet, ist zu differenzieren:

- Ein (voll-)entgeltlicher Verzicht löst keine Erbschaft- und Schenkungsteuer aus. Erfolgt der Verzicht dagegen unentgeltlich, liegt eine ▶

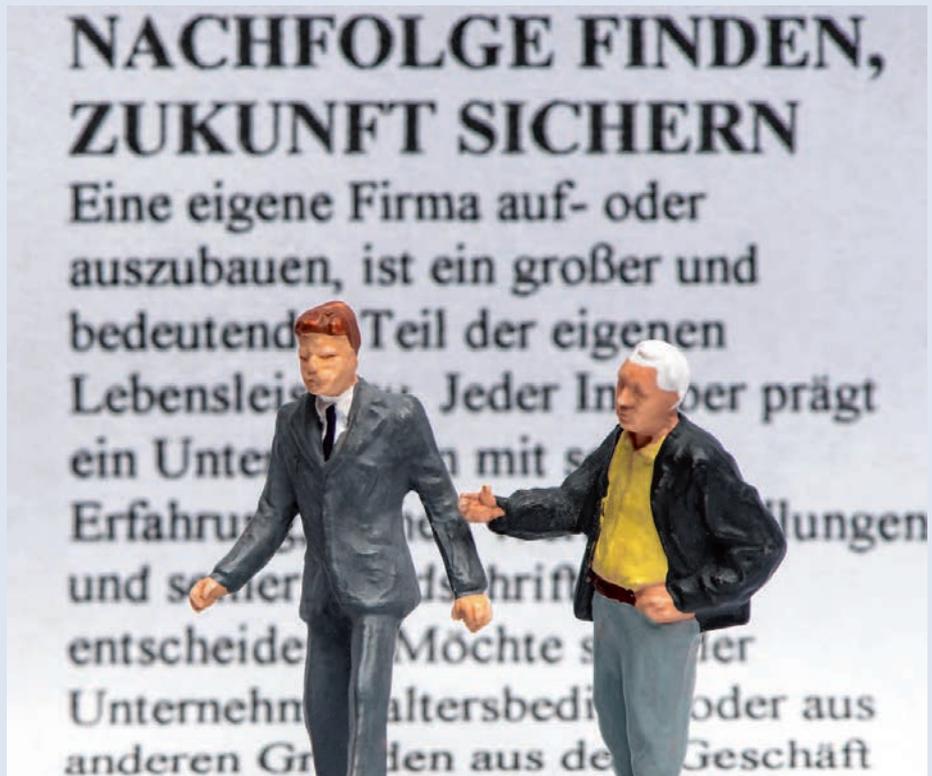


Foto: imago images/Panthermedia

|| Einen geeigneten Nachfolger für sein Lebenswerk zu finden, fällt vielen Unternehmern nicht leicht.



Wegweisende Beratung:

- Steuerberatung
- Unternehmens- und Wirtschaftsberatung
- Buchhaltung und Lohnbuchführung
- Treuhandwesen

Schiffers & Kollegen

Steuerberatungsgesellschaft Partnerschaft mbB

Schurzelter Str. 27, 52074 Aachen

Tel.: 0241-4771-0, www.schiffers-collegen.de

Zweigniederlassung:

Trierer Straße 788, 52078 Aachen

Oliver Schneider

Steuerberater

Fachberater f. Int. SteuerR

Sven Pluymackers

Steuerberater

Fachberater f. Int. SteuerR

André Herwartz

Steuerberater

Fachberater f. Int. SteuerR



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Steuerrecht



Foto: imago images/Beckert/Bredel

|| Erst wenn alle Hürden gemeistert sind, kann der Staffelstab guten Gewissens weitergegeben werden.

steuerpflichtige freigebige Zuwendung vor.

- Erlischt der Nießbrauch mit dem Tod des Nießbrauchers, liegt darin kein erbschaft- und schenkungsteuerbarer Vorgang.

- Verstirbt der Nießbrauchsberechtigte früh, kann es zu einer Berichtigung der Bereicherung mit der Folge einer nachträglich höheren Erbschaft- und Schenkungsteuer kommen.

Da die Berichtigung nur dann zur

Anwendung kommt, wenn der Nießbrauch durch den Tod des Berechtigten wegfällt, scheidet eine Berichtigung aus, wenn auf den Nießbrauch verzichtet wird.

(Steuerberaterverband Niedersachsen/Sachsen-Anhalt)



FIDAIX
Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung.
Unternehmensoptimierung.

Weiterdenken heißt...

...über Grenzen arbeiten.

Gemeinsam und mit einem unserer jeweiligen internationalen Kollegen aus dem PrimeGlobal Empfehlungsverbund betreut FIDAIX Sie in Ihren internationalen Angelegenheiten.

FIDAIX ist Gastgeber der PrimeGlobal-Fachkonferenz in Aachen am 05. – 07.06.2019

FIDAIX SCHULER & KOLLEGEN GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft
Tel +49 (0) 2408 92 57 50 • office@fidaix.de • www.fidaix.de

Unabhängiges Mitglied im
PrimeGlobal
Empfehlungsverbund



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Steuerrecht

Anzeigensonderveröffentlichung

Zinsen im Steuerrecht

Einspruch und Aussetzungsantrag lohnen sich

Es gibt an mehreren Stellen im Steuerrecht gesetzlich festgeschriebene Zinssätze. Diese sind seit geraumer Zeit festgeschrieben und entsprechen bereits seit Jahren nicht dem marktgerechten Zinsniveau. Es bestehen erhebliche Bedenken, ob diese Zinssätze verfassungsgemäß sind.

§ 238 AO (Zinssatz 0,5 % per Monat = 6 % jährlich)

Der in § 238 der Abgabenordnung geregelte Zinssatz beträgt 6 % per Jahr. Er ist insbesondere anzuwenden auf Steuernachzahlungen (aber auch Erstattungen), während einer Stundung, während einer Aussetzung der Vollziehung.

§ 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG (Zinssatz 5,5 % jährlich)

Enthält einer Bilanz Verbindlichkeiten (Schulden), die nicht zu verzinsen sind (oft sind dies von Gesellschaftern gewährte Darlehen), dann sind diese abzuzinsen. Die Schulden werden dann also nicht mit dem vollen Nennwert ausgewiesen, sondern mit einem geringeren abgezinsten Betrag. Der Zinssatz beträgt hier 5,5 %.

§ 6a Abs. 3 Satz 3 EStG (Zinssatz 6 % jährlich)

Hat die Gesellschaft Pensionszusagen gewährt (oft bei Gesellschafter-Geschäftsführern einer GmbH), ist für die künftigen Verpflichtungen aus der Pensionszusagen in der Bilanz eine Rückstel-

lung zu bilden. Hierbei ist ein Zinssatz von 6 % anzuwenden.

Verfassungsrechtliche Bedenken

Bezüglich des Zinssatzes von 6 % gemäß § 238 AO hatte der Bundesfinanzhof bereits mit Beschluss vom 25.04.2018 (Aktenzeichen IX B 21/18) die Aussetzung der Vollziehung gewährt. Der BFH hat verfassungsrechtliche Bedenken, weil der Zinssatz deutlich über Marktniveau liegt und bei Nachzahlungszinsen zu einer überhöhten Belastung führt.

Das Finanzgericht Hamburg hat nun in einem Aussetzungsverfahren (Aktenzeichen 2 V 112/18) festgestellt, dass auch der Zinssatz für die Abzinsung von Verbindlichkeiten mit 5,5 % nicht verfassungsgemäß sei. Gleiche Bedenken äußert es bezüglich der Zinssatzes bei Pensionsrückstellungen.

Empfehlung für die Praxis

Kommt es zu Steuernachzahlungen (zum Beispiel nach einer Betriebsprüfung), sollte bezüglich der festgesetzten Nachzahlungszinsen Einspruch eingelegt werden. Bei Pensionsrückstellungen und zinslosen Verbindlichkeiten kann bei Abgabe der Steuererklärung ein marktgerechter Zinssatz geltend gemacht werden; gegen die folgende Steuerfestsetzung (bei dem das Finanzamt die gesetzlichen Zinssätze anwendet) sollte dann Einspruch eingelegt werden.

Es kann bezüglich der Zinsen die Aussetzung der Vollziehung beantragt werden.

Die Zinsen müssten dann erst einmal nicht gezahlt werden.

*Mathias Wenzler,
Fachanwalt Arbeitsrecht,
für Steuerrecht und für Handels- und
Gesellschaftsrecht in Aachen*



WENZLER FACHANWALT



IHR UNTERNEHMENSRECHTSBERATER

FACHANWALTSKANZLEI FÜR
ARBEITSRECHT,
STEUERRECHT,
HANDELSRECHT UND
GESELLSCHAFTSRECHT

52070 AACHEN
OLIGSBENDENGASSE 22
TEL. 0241 / 4 63 63 533
MAIL@WENZLER-FACHANWALT.DE

WWW.FACHANWALT.AC

Eintragung erledigt?

Mitteilung ans Transparenzregister: Bundesverwaltungsamt droht Betrieben mit Bußgeldern

Das Bundesverwaltungsamt prüft derzeit offenbar verstärkt die Einhaltung der Pflichten im Zusammenhang mit dem Transparenzregister. Deshalb warnt die IHK Aachen: Bei Verstößen drohen Bußgelder bis zu 100.000 Euro. In besonders schweren Fällen können diese sogar in Millionenhöhe liegen. Betroffen sind vor allem GmbHs, die vor dem Jahr 2007 gegründet wurden.

Was steckt dahinter?

Nachdem das elektronische Transparenzregister am 26. Juni 2017 eingeführt worden ist,

hatten die verpflichteten Unternehmen bis zum 1. Oktober 2017 Zeit, die erforderlichen Mitteilungen vorzunehmen. Die IHK Aachen hatte unter anderem in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ dazu berichtet.

Welche Meldepflichten bestehen?

Insbesondere Personen- und Kapitalgesellschaften haben die Pflicht, Angaben zu ihren wirtschaftlich Berechtigten einzuholen, aufzubewahren, auf aktuellem Stand zu halten und zur Eintragung in das Transparenzregister mitzuteilen. Diese Pflicht besteht nicht, wenn die

erforderlichen Angaben bereits aus anderen öffentlichen Registern ersichtlich und elektronisch abrufbar sind. Dabei kann es sich beispielsweise um das Handelsregister, Partnerschaftsregister, Genossenschaftsregister oder Vereinsregister handeln. Doch der Teufel steckt im Detail: Ist in einem der genannten Register die Gesellschafterliste zwar hinterlegt, aber nicht elektronisch abrufbar, besteht die Mitteilungspflicht an das Transparenzregister dennoch. Daher trifft diese Pflicht insbesondere GmbHs, die vor 2007 gegründet wurden. Grund dafür ist, dass die Gesellschafterlisten beim Handelsregister zuvor noch nicht elektronisch abrufbar hinterlegt wurden.

Wer ist der wirtschaftlich Berechtigte?

Wirtschaftlich berechtigt kann immer nur eine natürliche Person sein. Bei juristischen Personen zählt dazu jede natürliche Person, die unmittelbar oder mittelbar mehr als 25 Prozent der Kapitalanteile hält oder mehr als 25 Prozent der Stimmrechte kontrolliert beziehungsweise auf vergleichbare Weise Kontrolle ausübt. Wenn keine natürliche Person als wirtschaftlich Berechtigter ermittelt werden kann oder Zweifel daran bestehen, dass die ermittelte Person wirtschaftlich Berechtigter ist, gilt der gesetzliche Vertreter (etwa der Geschäftsführer einer GmbH), der geschäftsführende Gesellschafter oder der Partner des Vertragspartners als wirtschaftlich Berechtigter.

Was muss mitgeteilt werden?

Neben dem Vor- und Nachnamen des wirtschaftlich Berechtigten sind anzugeben: Geburtsdatum, Wohnort, Typ des wirtschaftlich Berechtigten (tatsächlich oder fiktiv) sowie Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses. Dazu zählen auch die Höhe der Kapitalanteile oder der Stimmrechte. Sollten sich nachträglich Angaben ändern oder sollten sich nach der Meldung beim Transparenz-



register die Angaben zum wirtschaftlich Berechtigten aus anderen Registern ergeben (beispielsweise aufgrund einer Änderung der Gesellschafterliste) und dort elektronisch abrufbar sein, ist auch das mitteilungs-pflichtig.

Welche Sanktionen drohen, wenn die erforderliche Meldung nicht erfolgt ist?

Das Bundesverwaltungsamt ist für die Überwachung zuständig und kontrolliert derzeit verstärkt, ob verpflichtete Unternehmen die erforderlichen Angaben mitgeteilt haben. Ist die Mitteilung nicht, nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfolgt, handelt es sich um eine Ordnungswidrigkeit. Bei einem leichtfertigen Verstoß drohen Bußgelder bis zu 100.000 Euro, in besonders schweren Fällen sogar in Millionenhöhe.

Was ist mit einem Anhörungsbogen zu tun?

In letzter Zeit hat das Bundesverwaltungsamt vermehrt Anhörungsbögen versandt. Darin wird dem Adressaten vorgeworfen, die Mitteilung an das Transparenzregister leichtfertig

nicht vorgenommen zu haben. Dabei hätte sich ihm – so die Argumentation des Bundesverwaltungsamts – diese gesetzliche Pflicht aufräumen müssen. Zudem erklärt das Amt, dass es beabsichtigt, ein Bußgeldverfahren aufzunehmen und einen Bußgeldbescheid zu erlassen. Der Adressat des Schreibens hat Gelegenheit, dazu innerhalb einer Woche Stellung zu nehmen und den Vorwurf zu entkräften. Die IHK Aachen bittet Unternehmen, diese Bögen ernst zu nehmen, den Vorwurf zu prüfen und die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Die Einschätzung der Kammer

Das Bundesverwaltungsamt in Bad Homburg hatte einen Bußgeldbescheid angekündigt, weil die betroffene Gesellschaft vor 2007 gegründet und damals noch keine Gesellschafterliste in elektronischer Form eingereicht wurde – mit der Begründung einer "leichtfertigen Zuwiderhandlung". „Das halte ich für überzogen“, erklärt Peter Heinrichs, Vorsitzender des Handelsausschusses der IHK Aachen und Geschäftsführer der Handelshaus Heinrichs GmbH & Co. KG in Heinsberg.

„Stattdessen wünsche ich mir eine praxisnahe und konstruktive Herangehensweise des Bundesverwaltungsamtes. Bisher habe ich niemanden kennen gelernt, der als Unternehmer die Pflicht, die Gesellschafterlisten über den Bundesanzeiger hinaus digital zu liefern, und die Pflichten hinsichtlich des Transparenzgesetzes kannte.“ Die IHK rate deshalb jedem, dessen GmbH oder GmbH & Co. KG vor dem Jahr 2007 eingetragen wurde, dieser Pflicht schnellstmöglich nachzukommen.

Weitere Informationen auf der IHK-Homepage

Ein detaillierter Überblick steht auf der Internetseite der IHK Aachen zu Verfügung. Zudem können sich Unternehmen, die Fragen zum Thema haben, auch persönlich an die Kammer wenden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr. 85084)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Nora Liebenthal
Tel.: 0241 4460-261
nora.liebenthal@aachen.ihk.de

Reform der Unternehmenssteuer: IHK-Ausschuss wendet sich mit einer Resolution an die Politik

Der Ausschuss für Recht, Steuern und Finanzen der IHK Aachen hält eine Reform der Unternehmensbesteuerung in Deutschland für längst überfällig. Aus diesem Grund hat das IHK-Gremium unter der Überschrift „Unternehmenssteuerrecht reformieren – Standort stärken und Wettbewerbsfähigkeit erhalten“ eine Resolution verabschiedet. Mit dem Papier appellieren die Unternehmer aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und

Heinsberg an die Politik, die Gesamtbelastung für Betriebe von derzeit mehr als 30 Prozent auf 25 Prozent zu begrenzen. „Die Wirtschaftsregion Aachen und damit die hier ansässigen Betriebe sind vom internationalen Steuerwettbewerb besonders betroffen: Die Niederlande besteuern ihre Unternehmen mit 25 Prozent und sogar Belgien als klassisches Hochsteuerland plant, den Satz auf 20 Prozent zu senken“, erklärt der Lothar Steyns, Vorsitzender des Aus-

schusses und Geschäftsführender Gesellschafter der SUMMIT IT CONSULT GmbH. Die letzte größere Unternehmenssteuerreform liege mittlerweile mehr als zehn Jahre zurück. „Wenn Deutschland im internationalen Vergleich nicht zum Schlusslicht werden möchte, muss jetzt dringend gehandelt werden“, begründet Steyns die Forderung. Mit der Resolution wendet sich der IHK-Ausschuss an die zuständigen politischen Vertreter in Bund und Land.



FreizeitGuide Euregio Spezial

Genusswandern im Grenzland!

Hier erhältlich: in allen Servicestellen des Medienhaus Aachen, im Buch- und ausgewählten Zeitschriftenhandel oder online bestellen unter: www.print-and-press.de/bestellformular

www.FreizeitGuide-Euregio.de

Ein Produkt aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN



Berührungängste abbauen – Telefontraining für Auszubildende und junge Mitarbeiter

Der härter werdende Wettbewerb verbessert nicht nur ständig Produkte und Dienstleistungen, sondern die Konkurrenz gleicht sich immer mehr an. Auch die Kunden werden anspruchsvoller und erwarten am Telefon eine Firmenkompetenz. Wer sich in der Ausbildung befindet oder sich gerade einarbeitet, hat mehr oder weniger Berührungängste am Telefon. Das Seminar „Berührungängste abbauen – Telefontraining für Auszubildende und junge Mitarbeiter“ vermittelt sicheres Verhalten am Telefon. Die Teilnehmer sollen anschließend mit den Erwartungen der Kunden besser

umgehen können. Folgende Inhalte werden vermittelt: kundenorientierte Kommunikation, richtig zuhören und fragen, gezielter Sprachgebrauch, positiver Wortschatz, Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern, verärgerte Kunden beruhigen, richtig weiterverbinden, Rückrufe nicht nur vereinbaren, sondern auch sicher erledigen, Notizen machen und weiterleiten sowie freundliche Verabschiedung.



Wann? 6. Mai 2019, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Preis: 240 Euro



Foto: Wellmofer Designs – stock.adobe.com

|| Kompetenz und Souveränität am Telefon: Das erlernen Auszubildende beim Telefontraining.

Arbeitsrecht – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

In dem Zertifikats-Lehrgang „Arbeitsrecht“ werden unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung die Grundlagen des Arbeitsrechts umfassend und anhand praktischer Beispiele erläutert. Die Teilnehmer erhalten konzeptionelles und anwendungsorientiertes Fachwissen. Anhand praktischer Beispiele erfahren sie, welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Bestimmungen des Arbeitnehmerschutzes bei der Personalarbeit beachtet werden müssen. Außerdem lernen sie, welche Rechte und Pflichten der Arbeitgeber zu erfüllen hat. Folgende Inhalte werden im Rahmen des Lehrgangs vermittelt: Grundlage des Arbeitsrechts, Abschluss und Inhalt des Arbeitsvertrages, Befristung von Arbeitsverhältnissen, Haupt- und Nebenpflichten der Beteiligten, Tarifrecht, Elektronische Medien im Arbeitsrecht, Abmahnungsrecht und

verhaltensbedingte Kündigung, Kündigungsschutzrecht, Sonderkündigungsschutz, Teilzeitanpruch nach dem Teilzeitbefristungsgesetz, Betriebsrat, Aufhebungs- und Abwicklungsverträge, Zeugnisanspruch, Folgen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Steuer- und Sozialrecht sowie Hinweispflichten des Arbeitgebers. Für die Teilnahme wird eine Ausgabe der „Arbeitsgesetze“, zum Beispiel „Arbeitsgesetze - Beck-Texte“ (dtv), benötigt. Zum Erhalt des IHK-Zertifikates sind die Teilnahme an mindestens 80 Prozent der Gesamtstundenzahl und ein erfolgreicher Abschluss des lehrgang-internen Tests erforderlich.



Wann? 6. Mai bis 15. Juli 2019 von 18 bis 21.15 Uhr
Wo? IHK Aachen, Preis: 640 Euro

Betriebswirtschaftliche Anwendungen für KMU

Bei der täglichen Arbeit müssen im Unternehmen Entscheidungen getroffen werden, für die betriebswirtschaftliches Know-how benötigt wird. Häufig fehlt gerade in kleinen Unternehmen umfassendes betriebliches Wissen. Doch nur wer weiß, mit welchen Kunden und Produkten man Geld verdient, hat gute Chancen, langfristig am Markt zu bestehen. In dem Seminar „Betriebswirtschaftliche Anwendungen für KMU“ wird erläutert, warum welche betriebswirtschaftlichen Themen beachtet werden müssen. Die Inhalte sind: Betriebs-

wirtschaft in kleinen Unternehmen, BWA- und Jahresabschlussanalyse als Einstieg in das Controlling, Unternehmens- und Liquiditätsplanung, operative Planung und Liquiditätsplanung, Einstieg in die strategische Planung, Kennzahlenanalyse und Risikobewertung, Auswahl wichtiger Kennzahlen, Bonitätseinstufung mit dem Quick-Rating, einfache Risikoanalyse und -bewertung, Kostenrechnung, Einführung einer Vollkostenrechnung in kleinen Betrieben, Stundensatzrechnung für Dienstleister und Handwerksbetriebe, Kosten-

steuerung und -senkung, Teilkosten- und Deckungsbeitragsrechnung, sonstige betriebswirtschaftliche Instrumente und Methoden, Investitionsrechnungsverfahren, Nutzenanalyse mit dem Punktwertverfahren, Leistungsfähigkeit steigern, Organisation und Abläufe im Betrieb verbessern sowie Vorstellung und Anwendungsmöglichkeiten der Excel-Lösung.



Wann? 15. und 22. Mai 2019
von 9 bis 16.30 Uhr
Preis: 450 Euro



Benchmark richtig einsetzen: Von Mitbewerbern lernen

Von den Besten lernen und seine Produkte und Dienstleistungen mithilfe eines erfolgreichen Benchmarks verbessern und erfolgreicher werden: Das ist das Ziel des Seminars. Wer ist der erfolgreichste Wettbewerber? Wie finde ich heraus, was dieser anders macht? Außerdem geht es um die Frage, ob es in anderen Branchen vergleichbare Produkte

gibt, durch die Prozesse und die Vermarktung verbessert werden können. Folgende Inhalte werden im Einzelnen vermittelt: Benchmarks erfolgreich einsetzen, eigene Benchmark-Produkte/Dienstleistungen setzen, Ideenfindung im Benchmarking, Vergleichsmärkte und Wettbewerber finden und analysieren, Alleinstellungsmerkmale und Produktnutzen

filtern, Umsetzung und Produktentwicklung aus dem Benchmarking, Chancen aus dem branchenübergreifenden Benchmarking und einen Benchmark-Handlungsplan erstellen.

i Wann? 20. Mai 2019 von 9 bis 16.30 Uhr,
Wo? IHK Aachen,
Preis: 300 Euro

Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung in KMU

Im Seminar „Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung in KMU“ werden die Zusammenhänge und verschiedenen Kalkulationsverfahren anhand praktischer Beispiele erläutert. Dann sollen die Teilnehmer im Rahmen einer Fallstudie mithilfe einer Excel-Anwendung eine Kostenrechnung (Vollkostenrechnung, Zuschlagskalkulation) in einem kleinen Betrieb einführen. Inhalte sind: Grundlagen und Grundbegriffe der Kostenrechnung, Teilkosten- und Deckungsbeitragsrechnung mit Break-Even-Analyse, Preisuntergrenzen und Rabatten, Möglichkeiten der Programm- und Sortimentsoptimierung, Anwendungsbeispiele zur mehr-

stufigen Deckungsbeitragsrechnung, Kostenrechnungs- und Kalkulationsverfahren für unterschiedliche Unternehmen und Branchen mit Stundensatzkalkulation für Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe, Zuschlagskalkulation für Produktionsbetriebe mit geringem Automatisierungsgrad, Maschinenstundensatzrechnung für kleine Betriebe mit hohem Automatisierungsgrad sowie Fallbeispiele aus der Praxis (unter anderem Produktionsunternehmen, Handel, Dienstleistung).

i Wann? 8. Mai 2019 von 9 bis 16.30 Uhr, Wo? IHK Aachen, Preis: 290 Euro

NLP-Aufbau: Mehr Erfolg und Zufriedenheit im Job

Das neurolinguistische Programmieren (NLP) ist eine der effektivsten Methoden, um sich persönlich und organisatorisch gewinnbringend zu verändern. NLP ist ein wichtiger Baustein in Kommunikations- und Veränderungsprozessen und kann auf unterschiedliche Arten angewendet und umgesetzt werden. Durch die systematische und individuelle Herangehensweise werden die Teilnehmer in dem NLP-Seminar dazu ermutigt, aktiv zu werden und ihr Leben auf eine neue Leistungs-, Erfolgs- und Zufriedenheitsstufe zu stellen. Das Seminar ist berufsübergreifend und eignet sich für Mitarbeiter aller Branchen und Hierarchie-Ebenen. Die Teilnehmer lernen, hinter die Kulissen zu schauen und zu erfahren,

was in ihnen und anderen vorgeht. Sie erkennen, wie ihr Unterbewusstsein ihr Bewusstsein steuert und wie sie ihre Ziele mit Struktur und positiver Energie erreichen können. Im Unterricht und in Selbsterfahrungsübungen lernen sie, alte Verhaltensmuster zu durchbrechen, neue Perspektiven einzunehmen, und diese in den eigenen Kontext zu integrieren. Die Inhalte sind: Biografie-Arbeit und Design der Zukunft (time-line), die logischen Ebenen, Umgang mit Ängsten, unsere acht Meta-programme und die „Disney-Technik“.

i Wann? 6. bis 7. Mai 2019 von 9 bis 16.30 Uhr, Preis: 420 Euro

„Business-Knigge“ in der Ausbildung

Pünktlichkeit, respektvoller Umgang miteinander, das Verhalten gegenüber älteren oder hierarchisch höher stehenden Personen: Welche Umgangsformen sind von gestern, welche haben noch aktuellen Bezug und welche neuen Umgangsformen haben sich etabliert? Das Seminar „Business-Knigge“ für Auszubildende führt junge Mitarbeiter zielgerichtet durch den „Dschungel“ der Benimmeregeln und zeigt, wie gute Umgangsformen den Erfolg im Unternehmen steigern. In dem Semi-

nar werden Kenntnisse zu zeitgemäßen Umgangs- und Kommunikationsformen im Berufsalltag vermittelt. Auszubildende erhalten Tipps für ihr Erscheinungsbild, Verhaltensformen im Umgang mit Vorgesetzten, Kollegen und externen Ansprechpartnern sowie Hinweise für eine gelungene Kommunikation im Unternehmen und mit Kunden.

i Wann? 7. Mai 2019 von 9 bis 16.30 Uhr,
Wo? IHK Aachen, Preis: 280 Euro



LOHNSCHNEIDEBETRIEB seit 1992

2D/3D LASER | WASSERSTRAHL | FRÄSE

prosign
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

www.prosign.com | 52146 Würselen | Tel.: +49(0)2405 413 880



► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die Offer-

te eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 www.next-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 Heike Pütz-Gossen
Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Wir verkaufen zum nächstmöglichen Zeitpunkt unser Bonbon-Geschäft. Die Verkaufsstände haben einen hohen Wiedererkennungswert, da es das Geschäft schon über 30 Jahre gibt. Es handelt sich um mobile, saisonale Kräutербonbonstände inklusive vorhandenem Online-Shop! Die Saison geht meistens von Oktober bis März. Zurzeit haben wir neun Standorte (deutschlandweit) mit der Option sich zu vergrößern. Zehn Stände, wovon drei Indoor-Stände sind, sind frisch renoviert und einsatzbereit. Es existieren weitere Stände, die bereit zum eventuellen Einsatz sind. Allerdings müssten diese vorab renoviert bzw. hergerichtet werden. Wir bieten das komplette Equipment zum Verkauf, wie zum Beispiel digitale Kassen, Bonbonschütten, Waagen, Bonbonschaufeln und weiteres. Auf Wunsch können wir auch eine logistische Datenbank zur Verfügung stellen. Ebenfalls zum Verkauf steht ein extra für dieses Geschäft umgebauter Anhänger mit elektrischer Seilwinde. Es bestehen mehrere Vereinbarungen und Konditionen mit Lieferanten, die übernommen werden können. Auf dem Weihnachtsmarkt am Kölner Rudolfplatz betreiben wir einen vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Stand. Es bestehen Bilanzen der letzten Jahre, die auf Wunsch und nach Unterzeichnung einer Vertraulichkeitserklärung eingesehen werden können.

AC-A-1324-EX

Seit knapp 30 Jahren beliefert unser Unternehmen im Raum Euskirchen, Köln, Bonn und darüber hinaus namhafte Unternehmen, die auf unsere Qualität und Dienstleistungen vertrauen. Die Büros unserer Kunden richten wir nach neuesten Erkenntnissen der ergonomischen Standards ein. Permanente Qualifizierung für die steigenden Anforderungen machen eine Erfüllung der vielseitigen Wünsche des großen und treuen Kundenkreises möglich. Diese verwirklichen wir als Fachhandelspartner namhafter Büromöbelhersteller. Aus Altersgründen möchten wir das Unternehmen an eine(n) Nachfolger(in) abgeben. Zum Verkauf steht der Betrieb. Tätig sind der Inhaber sowie eine Mitarbeiterin in Teilzeit, die jedoch demnächst ebenfalls aus Altersgründen aus dem Unternehmen ausscheidet. Der Inhaber sowie die Mitarbeiterin stehen für eine Übergangszeit gerne aktiv einführend zur Verfügung.

AC-A-1323-EX

Konstruktionsfirma für Baumaschinen mit Produktionsplänen und Produktionsvorbereitung abzugeben. Nachdem ich aus Altersgründen meine Produktionsfirma www.telescoplader.de geschlossen habe (im Jahr 2018), möchte ich nun auch meine Konstruktionsfirma in kompetente Hände übergeben, inklusive einer 20.000 Stunden Neukonstruktion „Multifunktions-Raupe - 980mm breit“ mit nur 1250 Kilogramm Eigengewicht und einer Hubkraft von 2000 Kilogramm. Die Übergabe für Serienproduktion und Vertrieb kann noch zwei Jahre begleitet werden.

AC-A-1322-EX

Digitale Plattform für Events und Angebote weiterzugeben. „Noa“ (Plattform inklusive App) sucht Nachfolger. Noa zeigt Nutzern Events und Angebote in der Nähe, welche direkt gebucht werden können. Große Nachfrage, einfaches Geschäftsmodell, hohe Skalierbarkeit. Das Unternehmen, welches einen Nachfolger sucht, hat es erfolgreich geschafft, eine Plattform für Events und Angebote zu entwickeln und regional bekannt zu machen. Drei Jahre Entwicklungszeit haben es ermöglicht, ein Produkt zu entwickeln, welches auf die Kundenbedürfnisse von Eventbesuchern und -anbietern eingeht. Dies wurde durch regelmäßiges Feedback der Nutzer und Berücksichtigung in der Entwicklung sichergestellt. Wie funktioniert noa? Anbieter von Events und Angeboten können sich auf der noa-Website registrieren und selbst Inserate erstellen. Die Anbieter haben volle Transparenz über das Interesse an ihren Inseraten und können diese dadurch kontinuierlich optimieren. Zudem können sie entscheiden, ob das Event oder Angebot über noa gebucht werden kann oder nicht (inklusive umfassendem Ticketsystem). Die Nutzer von noa laden sich die noa-App auf ihr Smartphone (iOS, Android). Diese zeigt ihnen die Events und Angebote, die gerade in deren Umgebung stattfinden, auf einer Karte an. Zudem kann der App auf einzigartig einfache und durchdachte Weise mitgeteilt werden, auf was man gerade Lust hat. Entsprechend werden die Inserate gefiltert. Der Nutzer kann sich Details der Inserate ansehen und die Teilnahme bestätigen bzw. das Event oder Angebot direkt buchen. Geschäftsmodell: Je nachdem, welche Option der Anbieter bei der Erstellung des Inserats wählt, hat die Bestätigung der Teilnahme durch den Nutzer verschiedene Auswirkungen. Zum einen kann der Anbieter noa als Informationsplattform nutzen, um die Reichweite seiner Inserate zu erhöhen. Zum anderen kann er noa als Buchungsplattform nutzen. Kunden können Events und Angebote direkt in der App buchen und zahlen. Sie bekommen automatisch eine Buchungsbestätigung mit dem Ticket. Noa erhält in diesem Fall eine Provision auf den bezahlten Preis. Der Bezahlprozess ist so gestaltet, dass der Anbieter und noa ihren jeweiligen Anteil sofort erhalten und keine weiteren (manuellen) Transaktionen nötig sind. Damit stützt sich noa auf ein einfaches, etabliertes und nachvollziehbares Geschäftsmodell. Marketing: Verschiedenste Marketing-Materialien sind sowohl in digitaler, als auch in Printform vorhanden. Accounts bei Facebook und Instagram bestehen und haben bereits wesentlich zur Bekanntheit von noa in Aachen und Umgebung beigetragen. Auf dieser kann man sehr gut für die weitere Expansion aufbauen. Professionelle Printmedien (Plakate, Flyer, Postkarten, Aufkleber usw.) wurden bereits gestaltet und gedruckt. Übernahme: Zur Weiterführung von noa bestehen verschiedene Möglichkeiten. Die Idee sowie die Plattform, das heißt, die technische Umsetzung, sind nicht ortsspezifisch gestaltet und gut skalierbar. Noa kann daher in jeder Stadt etabliert werden. Da man in Aachen bereits Fuß gefasst hat, kann man die Position dort ebenfalls weiter ausbauen. Unabhängig davon, welche Möglichkeit wahrgenommen wird, stehen wir, die derzeitigen Betreiber und Gesellschafter, mit Rat und Tat zur Seite und geben unsere Erfahrungen dazu, die Plattform erfolgreich zu etablieren, gern weiter. Bei einer Übernahme treten wir alle Anteile am Unternehmen sowie die Rechte an der Plattform (inkl. Code) an die Nachfolger ab. Falls gewünscht, kann der Code separat erworben werden. Noa und damit die Übernahme an dem dahinterstehenden Unternehmen stellt eine ausgezeichnete Ausgangsbasis zur Expansion in weitere Städte dar. Die wachsende Event- und Angebotsbranche sowie die immer noch zunehmende Digitalisierung, verbunden mit der Leichtigkeit, mit der noa die Bedürfnisse seiner Kunden deckt, macht dieses Angebot attraktiv für alle, die ein digitales, funktionierendes Geschäftsmodell betreiben wollen.

ACA-1321-EX

Nachfragen

24-Stunden-Betreuung von Senioren als Pflegevermittler: Ich suche eine Pflegevermittlung für die 24-Stunden-Betreuung durch osteuropäische Pflegekräfte. Aktuell betreibe ich selbst ein Unternehmen im Gesundheitswesen und bin Branchenkenner. Gerne möchte ich den Kundenstamm des vorhandenen Unternehmens übernehmen. Wichtig ist mir, dass das Unternehmen ausschließlich 24-Stunden-Betreuung für Senioren anbietet.

AC-N-481-EX

Suche MBI oder MBO. Biete finanzielle und operative Begleitung eines MBI oder MBO. Ex-Familienunternehmer, Ende 50, mit Kapital (maximal 2 Millionen Euro) begleitet sowohl finanziell als auch operativ für fünf bis sieben Jahre den Einstieg in ein schon länger bestehendes mittelständisches Unternehmen. Grundsätzlich ist jede Branche denkbar. Handel und Technik werden bevorzugt.

AC-N-480-EX



Ansprechpartnerin für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Juliane Horn • Tel.: 0241 4460-115 • juliane.horn@aachen.ihk.de

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihkrecyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-6159-1	Chemikalien	Na-EDTA, Natrium Salz der Ethylen-diamintetraessigsäure	einmalig	ca. 750 kg	Eschweiler
ACA-6089-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-6088-11	Verpackungen	gebrauchte Faltboxen aus PP-Kunststoff	regelmäßig	200 Stück à 30 kg	Roetgen
ACA-6171-11	Verpackungen	UN-Kunststoffdeckelfass 220 l	jährlich	400 - 600 Stück	Düren

Nachfragen

AC-N-6063-5	Holz	Konstruktionsvollholz/Brettschichtholz	regelmäßig	1m ³	Eifel
AC-N-6064-3	Metall	Eisenwaren (Schrauben, Nägel, usw.)	beliebig	beliebig	NRW, RLP, BENELUX
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.



Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN

schützt
MENSCH UND UMWELT

„Weil er hilft,
klimafreundliche
Produkte zu finden!“

Annette Humpe
Musikproduzentin

www.blauer-engel.de

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Klimaschutz

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

Die Liste enthält nur die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Planverfahren. Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht über laufende Verfahren der Kommunen finden Sie auf der Internetseite der IHK Aachen.

 www.aachen.ihk.de/bauleitplanung

Gemeinde Aldenhoven

► „Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 74 S „Am Wittstocks“ / bis einschließlich 18. Mai 2019
Gemeindeverwaltung Aldenhoven, Rathaus, Dietrich-Mülffahrt-Str. 11-13, Zimmer 29, 52457 Aldenhoven

Stadt Jülich

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 7 Welldorf, Schulstraße III / bis einschließlich 10. Mai 2019
Stadt Jülich, Kartäuserstr. 2, 52428 Jülich

Stadt Schleiden

► 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 58 Berescheid / bis einschließlich 2. Mai 2019
Stadt Schleiden, Blankenheimer Str. 2, Zimmer A3.315, 53937 Schleiden

Gemeinde Titz

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 40, Ortslage Rödigen, Bereich Kroschstraße, „Nahversorgung“
► 21. Änderung des Flächennutzungsplans, Ortslage Rödigen / bis einschließlich 20. Mai 2019
Gemeindeverwaltung Titz, Rathaus, Landstr. 4, Zimmer 5, 52445 Titz

THEMENVORSCHAU

Welt der Algorithmen

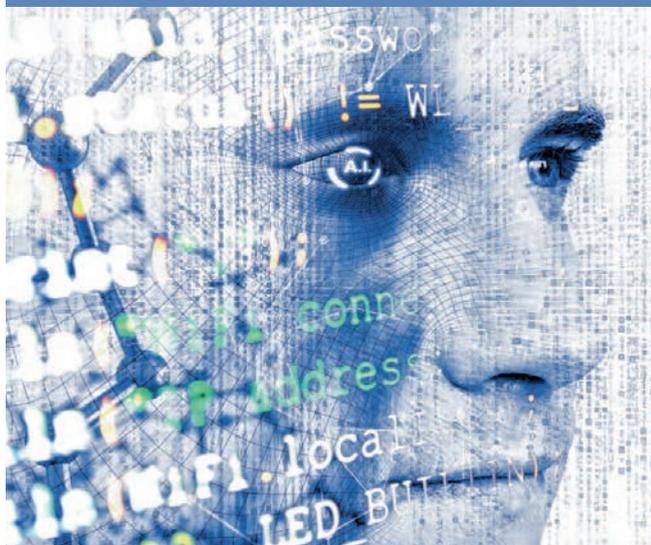


Foto: © zapppphoto - stock.adobe.com

Ausgabe Juni

Titelthema: Welt der Algorithmen
Redaktionsschluss: 07.05.2019

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Fuhrpark und Mobilität
- Arbeitsrecht

Anzeigenschluss: 14.05.2019

Ausgabe Juli

Titelthema: Die Tourismusbranche und ihre Visionen

Redaktionsschluss: 06.06.2019

Anzeigenschluss: 14.06.2019

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Mai 2019



Freitag, 10. Mai 2019

„Das schwarze Gold: Die Kaffeemacher aus NRW“

Das Geheimnis guten Kaffees – es liegt am Niederrhein. Dort lagern die geheimen Rezepte fast aller Kaffeeröster weltweit. Das Familienunternehmen Probat in Emmerich baut Röstmaschinen für die ganze Welt. So gibt es kaum ein Land, in das Probat nicht liefert: Fast drei Viertel aller Kaffeebohnen weltweit werden in einer Anlage vom Niederrhein geröstet.

WDR Fernsehen, 20.15 Uhr

Freitag, 17. Mai 2019

„Unser Westen – Unsere Spitzenfrauen“

Die Spitzenfrauen aus NRW sind erfindungsreich, entschlossen und wegweisend. Melitta Benz hat den Kaffeefilter erfunden und in Minden einen der größten Arbeitgeber geschaffen. Mildred Scheel hat in den 70er Jahren die Krebsstiftung gegründet, die seitdem mehr als 2,6 Milliarden Euro für den Kampf gegen den Krebs gesammelt hat.

WDR Fernsehen, 21.00 Uhr

Dienstag, 21. Mai 2019

„Die Macht des Geldes: Wer bezahlt Europa?“

Das Geld wird knapper und die Chancen, damit politischen Druck auszuüben, sind größer als je zuvor. Ein Prozent des europäischen Bruttoinlandsproduktes stellen die EU-Mitgliedsstaaten für den gemeinsamen Haushalt zur Verfügung. 2018 waren das rund 160 Milliarden Euro. Um dieses eine Prozent ist nun ein Streit entbrannt.

ARTE, 21.05 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats

Verbreitete Auflage: 30.227 [Stand: IVW Q4/2018]

IVW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,
wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Juliane Horn, Sarah Koll, Heike Horres-Classen, Anja Nolte

Redaktionssekretariat: Carolin Hecker, Simone Lauterbach

Industrie- und Handelskammer Aachen,
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Daniel Boss, Dr. Carolin Cremer-Kruff, Richard Mariaux, Anja Nolte, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Verantwortlicher für den Anzeigenteil:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 40 gültig seit 1. Januar 2019

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Andre Karger, Jürgen Dietz

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Str. 7, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

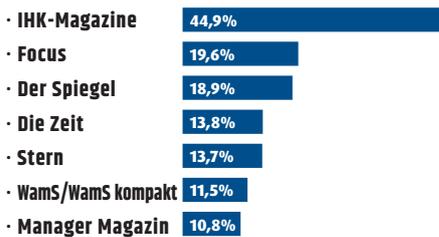
KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: petra.lueck@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

IHK-Magazine

Erneut Reichweitesieger!

TOP 1 von 26
untersuchten Titeln



Quelle: Ranking Leser pro Ausgabe in
NRW lt. Reichweitenstudie „Entscheider
im Mittelstand 2018“ KANTAR TNS, i. A.
des DIHK u.a.

Entscheider lesen die IHK-Magazine



www.ihk-kombi-west.de

Zeit sparen: Siegel online abholen!



Ihr Ansprechpartner:
Team Service Center
Theaterstraße 6-10
52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0

Zeit sparen. Kosten senken.
Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen
online beantragen:
Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument
in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Wir beraten
Sie gerne!
Tel.: 0241 4460-0